Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Samstag, den 23. Dezember 1905.—5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang.—No. 302

☞ Des Weihnachtfestes wegen wird die „Abendpost“ am Montag nicht erscheinen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Straßenkämpfe in Moskau.

Hunderte erschossen. — Der Zar verlangt von den Ministern entschiedenes Eingreifen. — Die Schreckenstage von Vladivostok.— Deutsche, österreichische und Schweizer Unterthanen von deutschen Dampfern aus Riga abgeholt. — Bauern schlagen Aufhetzer todt. — Der Bahnstreik dehnt sich aus.

St. Petersburg, 23. Dez. Der Zar soll in einer Sitzung der Minister in seinem Schloß diesen Mangel an Thatkraft vorgeworfen und ihnen binnen drei Stunden Zeit gegeben haben, um sich auf eine zielbewußte Politik zu einigen; geschehe das nicht, so werde er mit dem militärischen Beirath über die Verhängung des Belagerungszustandes über ganz Rußland berathen.

Der Arbeiterbund hat 150,000 Nummern einer Flugschrift verbreiten lassen, in welcher Verfassung, allgemeines Stimmrecht, Preß- und Versammlungsfreiheit, mehr Land für den Bauern und achtstündige Arbeitszeit gefordert werden.

Der All-Russen-Kongreß, welcher heute hier beginnen sollte, dürfte wegen geringer Betheiligung bis Januar verschoben werden.

Der von den Aufrührern dem Zaren gegebene Rath, das Land zu verlassen oder seinen Tod zu erwarten, gilt als ein Zeichen, daß die Aufrührer zu der alten Methode der Verbreitung von Furcht und Schrecken zurückkehren wollen. Eine Anzahl Nihilisten soll von Genf nach hier unterwegs sein. Die Polizei trifft weitreichende Vorsichtsmaßregeln zum Schutz des Zaren.

Die Kellner streiken hier. Viele Speisewirthschaften mußten daher heute das Geschäft einstellen.

Telephonbotschaften zufolge streiken in Moskau 150,000 Arbeiter, der Nothstand ist ein großer, viele Bäckereien sind geplündert worden, und das Geschäft ist völlig zum Stillstand gekommen. In der Nähe des Judenmarktes wurden zwei Mädchen vom Pöbel alle Kleider vom Leibe gerissen. Zahllose Verhaftungen wurden vorgenommen.

In Elma wurden sieben Familien von Eisenbahnern durch Volkshaufen ermordet, bei Kursk zwei Aufwiegeler.

Das Moskauer Arbeiterblatt mahnt zur Ruhe, selbst wenn die Truppen schießen sollten, und räth, das Signal zu bewaffnetem Widerstand abzuwarten.

Hier fanden verschiedene Zusammenstöße zwischen Arbeitern und Soldaten statt, bei denen mehrere der ersteren getödtet oder verwundet wurden. Außer den Regierungsorganen erschienen heute nur „Slovo“ und „Novoe Bremya“. Diese setzt die Judenhetze fort. Der Verkehrsminister hat von Angestellten seiner alten, der Südwest-Bahn, telegraphisch die Zusicherung empfangen ,sie würden den Betrieb im Gang halten.

Die Mordbrennereien in Vladivostok.

Victoria, B. K., 23. Dez. Henry Busch, ein Geschäftsreisender aus Vladivostok, schildert die Greuelszenen in jener russischen Festung, deren Augenzeuge er war, und die von amtlicher Seite, auch von Japanern als unbedeutend hingestellt wurden. Busch zufolge entstand zwischen Soldaten und den Besitzern eines chinesischen Bazars Streit, die Soldaten plünderten den Laden aus, mißhandelten die Besitzer und Angestellten und steckten das Haus schließlich mit Oel, welches sie von einem Standard Oel-Dampfer geholt hatten, in Brand. Viele der verwundeten Angestellten fanden in den Flammen den Tod. Nun stürmte das Gesindel das große Geschäftshaus der deutschen Firma Kuntz & Albers, verjagte die Angestellten und plünderte oder zerstörte, was ihm in die Hände fiel. Schließlich wurde das Haus in Brand gesteckt. General Katzoff sandte Militär ab, dieses weigerte sich aber, auf die rebellirenden Kameraden zu schießen, schoß jedoch auf jeden Chinesen, der sich auf der Straße blicken ließ. Die deutsche Firma hat einen Verlust von $1,000,000 erlitten. Soldateska und Pöbel begannen nun ein wahnsinniges Morden unter den Chinesen, und gleichzeitig wurde ein Geschäft nach dem anderen ausgeplündert und in Brand gesteckt. Zu Tausenden flohen die Einwohner auf die Schiffe im Hafen, wo bis zu 50 Rubeln für ein Nachtlogis bezahlt wurde. Ueber 2000 Chinesen und 500 Russen fanden bei dem Morden den Tod. Die Leichen wurden erst drei Tage später fortgekarrt. Busch schätzt den Gesammtschaden in der Stadt auf $20,000,000 und erklärt, daß Vladivostok sich erst nach Jahren von diesem Schlage erholen werde. Er befürchtet noch schlimmere Ausbrüche infolge der Unzufriedenheit im russischen Heere über die verzögerte Heimsendung.

Kanonen auf ein Schulhaus.

Moskau, 23. Dez. Militär umzingelte gestern Abend hier ein Schulhaus, in welchem eine Arbeiterversammlung stattfand; deren Theilnehmer beantworteten die Aufforderung, sich zu ergeben, mit Revolverschüssen und Bombenwerfen. Darauf wurden Kanonen angefahren und das Schulhaus so lange beschossen, bis die überlebenden Arbeiter sich ergeben hatten.

An der Toerskaia Straße, der Hauptverkehrsader, sind von Arbeitern Barrikaden gebaut worden; auch sind Angriffe auf Gefangenen-Eskorten erfolgt. Die Truppenpatrouillen führen Maschinengeschütze mit und haben strengen Befehl, sofort von diesen Gebrauch zu machen.

Mit Hilfe des Eisenbahn-Bataillons ist der Verkehr auf der Nishni-Novgorod-, Yaroslav-, Kazan- und der Nicholas-Bahn nach St. Petersburg aufgenommen worden, auf letzterer ist die Fahrzeit normal. Auf der Ural- und der Kursk-Linie ist die Sperre vollständig.

Elf Mensechn wurden heute bei Barrikadenkämpfen von Truppen erschossen und achtzig verwundet. Die Zahl der in den gestrigen Kämpfen in Moskau Gefallenen wird auf 150 veranschlagt.

Die kaisertreuen Bauern.

Orel, 23. Dez. Im Dorfe Fetkoi haben die Bauern zwei Abgesandte der Aufständischen getödtet, den einen todtgeschlagen, den andern verbrannt.

Vladimir, 23. Dez. Infolge der feindseligen Haltung der Bevölkerung gegenüber den streikenden Bahnangestellten, deren Häuser gestürmt wurden, wobei die Streiker nur durch das Einschreiten der Truppen vor dem Tode bewahrt werden konnten, ist der Eisenbahnstreik hier wirkungslos. Die meisten Bahnangestellten arbeiten. In mehreren Dörfern in den Provinzen sind Agitatoren von Bauern aus Wuth über deren Schimpfereien auf den Zaren ermordet worden. Unter den Ermordeten ist eine junge Frau. In Nobol wurden auch zwei Polizisten, welche einen Agitator zu retten versuchten, von den Bauern zerrissen.

Eine „russische Republik.“

Kursk, 23. Dez. Die streikenden Eisenbahner haben hier eine provisorische Regierung eingesetzt und die Bevölkerung zur Unterstützung behufs Gründung einer russischen Republik aufgefordert.

Piotrkow, 23. Dez. Infolge der Ausbreitung der Ruhestörungen ist in der Provinz der Belagerungszustand erklärt worden.

Die Lage in Riga.

Riga, 23. Dez. Hier haben über hundert Post- und Telegraphenbeamte die Arbeit wieder aufgenommen, doch sind, vermuthlich von Aufrührern, alle Telegraphendrähte außerhalb der Stadt durchschnitten worden. Die Kavallerie ist bei Angriffen auf Befestigungen der Aufrührer auf aus Telegraphendrähten bestehende Hindernisse gestoßen.

Die Züge gehen fahrplanmäßig ab, wie lange, ist eine offene Frage.

Die Aufständischen beherrschen über die Hälfte der russischen baltischen Provinzen und haben überall mit Hilfe angesehener Einwohner eine vorläufige Verwaltung eingerichtet, treffen auch Vorkehrungen zu Wahlen zum Landtag, zur Ausschreibung von Steuern und zur Vertheilung der Kronländereien. Die größeren Städte sind in der Gewalt des russischen Militärs, welches auch kleinere Mittelpunkte der Aufständischen angreift. Die Aufrührer wollen eine selbstständige Regierung unter russischer Oberherrschaft einführen.

Mehrere tausend Lithauer sind in die Provinz Vitebsk in der Absicht eingedrungen, die St. Petersburg-Warschauer Bahn mit Beschlag zu belegen und die Gouvernements Rieshitsa und Liutzin als Theile der „Republik Lithauen“ zu besetzen.

Die Deutschen und Oesterreicher.

Alle deutschen und österreichischen Reichsangehörigen in Kurland und Livonien sind von den Konsulaten ihrer Regierung aufgefordert worden, auf den nach Riga kommenden Dampfern das Land zu verlassen. Gleichzeitig wurden sie vor Zögern gewarnt, da durch Eis die Schiffahrt sehr bald gestört werden mag. Ein deutsches Kriegsschiff wird, solange die Duna eisfrei ist, vor der Flußmündung kreuzen. Alle baltischen Garnisonen werden bedeutend verstärkt.

Berlin, 23. Dezember. In Stettin traf, wie schon gemeldet, aus dem so furchtbar heimgesuchten Riga der deutsche Dampfer „Sedina“ mit einhundertacht Flüchtlingen ein, welche theilweise kaum mehr als das nackte Leben retten konnten. Der Dampfer verließ Riga am Sonntag, ohne daß seiner Abfahrt irgendwelche Schwierigkeiten bereitet wurden. In der Stadt herrschte damals Ruhe, doch wurde die Wiederkehr des Schreckensregiments jeden Augenblick befürchtet.

Der Dampfer „Weimar“ vom „Norddeutschen Lloyd“ und der Stettiner Dampfer „Ostsee“ werden morgen in Riga eintreffen, um den bedrängten Deutschen in den Ostsee-Provinzen Hilfe zu bringen. Noch mehr Schiffe werden zu dem Zweck in Dienst gestellt werden, sollte sich die Nothwendigkeit darthun. Tausende von Flüchtlingen haben in den letzten Tagen Eydtkuhnen an der preußisch-russischen Grenze passirt. Die meisten setzen die Reise sogleich fort, denn der Ort ist überfüllt, und es ist thatsächlich kein Obdach mehr vorhanden. Dabei schwillt die Schaar der Unglücklichen, welche der unwirthlichen Heimath den Rücken kehren, immer mehr an. Dem Ersuchen des Schweizer Bundesraths an die deutsche Reichsregierung, sie möge die in Riga ansässigen Schweizer unter ihren Schutz nehmen, ist sofort entsprochen worden.

Schnelle Hilfe thut zweifellos noth. Das geht aus allen Schilderungen der Flüchtlinge hervor. Auf keinen Fall hat es zur Zeit den Anschein, als wolle die Bewegung zurückfluthen. Die feiernden Arbeiter und Rotten gewerbsmäßiger Strolche verbreiten in den Städten Angst und Schrecken, und auf dem Lande setzen zahlreiche organisirte Banden ihr Werk der Brandstiftung, des Plünderns und Mordens fort. Der Kriegszustand herrscht dort in seiner entsetzlichsten Form, und es kann natürlich nicht ausbleiben, daß das Volk täglich verrohter wird. Um die völlige Vernichtung des Deutschthums durch Mord und Brand zu verhüten, sind außergewöhnliche Maßnahmen unerläßlich, und darum werden Kriegsschiffe abgesandt.

Bedeutsamer Wechsel.

Großes Aufsehen erregt, im Hinblick auf die revolutionären Zustände in Rußland, ein Personenwechsel auf dem Posten des deutschen Militärbevollmächtigten am russischen Hofe. Freiherr v. der Wenge, Major und Flügeladjutant des Kaisers Wilhelm, welcher der Person des Zaren attachirt war, wird durch Generalmajor v. Jacobi, Kommandeur der 9. Infanterie-Brigade in Frankfurt a. O., abgelöst. Diese Ersetzung eines Majors durch einen General auf derartigem Posten ist etwas sehr Ungewöhnliches. Zugleich veröffentlicht der „Reichs-Anzeiger“ die Pensionirung des ehemaligen deutschen Botschafters in St. Petersburg, Grafen v. Alvensleben, welcher durch den Geheimen Legationsrath v. Schoen ersetzt worden ist.

Eisenbahnerstreik.

Kieff, 2. Dez. Alle Angestellten der Südostbahn dürften heute noch die Arbeit niederlegen.

Wilna, 23. Dez. Die Angestellten der Luninenz-Romny- und der Luninez-Pinsk-Bahn streiken, die zweier anderer Linien bleiben bei der Arbeit.

Rostoff am Don, 23. Dez. Hier streiken seit heute die Eisen- und Straßenbahner, Schriftsetzer und Arbeiter mehrerer Fabriken.

Byelostok, 23. Dez. Heute Nachmittag stellten hier die Angestellten von vier Eisenbahnen die Arbeit ein.

Saratoff, 23. Dez. Die Arbeiter in den Werkstätten der Riazan-Ural-Bahn legten heute die Arbeit nieder.

Kostroma, 23. Dez. Die Angestellten aller Farbiken streiken.

Polizeipräfektur in Moskau gesprengt.

Paris, 23. Dez. Der halbamtliche „Temps“ hat heute Nachmittag eine Depesche aus St. Petersburg erhalten, wonach die Polizeipräfektur in Moskau durch Bomben zerstört und mehrere Menschen getödtet wurden, nicht aber der Polizeipräfekt, der sich zur Zeit im Kreml befand. Bei den Barrikadenkämpfen sind, laut der gleichen Depesche, nur fünfzehn Aufrührer verwundet worden. Das Militär war siegreich.

Kein Empfang beim Papst.

Rom, 23. Dez. Der Papst hat den üblichen Weihnachtsempfang der Mitglieder des Konsistoriums abgeschafft, weil bei der Gelegenheit von ihm eine Aeußerung über die Weltlage erwartet wird, und der Zeitpunkt dafür nicht immer günstig ist. Er hat beispielsweise gegenwärtig eine Botschaft über die Beziehungen des Vatikans zur französischen Regierung in Aussicht genommen. Es sind ihm, namentlich aus Irland und Amerika, viele Weihnachtsglückwünsche zugegangen.

Kastro und Frankreich.

Paris, 23. Dez. Die Regierungskreise sind verschnupft, weil Präsident Kastro zwar seine beleidigenden Briefe an den französischen Geschäftsträger in Caracas zurückgezogen, nicht aber die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen hat.

Inland.

Logen-Versicherung.

New York, 23. Dez. Supremerichter Gaynor in Brooklyn hat heute in dem Prozeß von Jas. L. Mock, früherem Sekretär des Berkeley-Konzil des Royal Arcanum, entschieden, daß die Nationalgroßloge des Ordens kein Recht habe, die einmal festgesetzten Beiträge der Mitglieder in Sterbefällen zu verändern, da das ein Bruch des mit den Mitgliedern bei ihrer Aufnahme abgeschlossenen Vertrages sei. Der Orden hat rund 575 Millionen Dollars Versicherung in Kraft.

Für amerikanische Komponisten.

Albany, N. Y., 23. Dez. Die neue Music Society of America, welche die Hebung der amerikanischen Musik anstrebt, ist hier heute inkorporirt worden. Die Direktoren sind: Louis A. von Gaertner, Samuel Swift, Jacob Altschuler, Modest Altschuler, Lawrence Gilman, Rupert Hughes, New York; Arthur Farrell, Newton Centre, Mass. Hauptsitz der Gesellschaft ist New York.

Familien-Drama.

Dallas, Tex., 23. Dez. S. J. Meader, 60 Jahr, erschoß heute früh infolge häuslichen Zwists seine Frau und machte einen wahrscheinlich erfolgreichen Selbstmordversuch.

Freigesprochen.

Irvine, Ky., 23. Dez. Moses Feltner wurde heute von der Anklage freigesprochen, Jesse Fields, einen Anhänger der Familie Hargis, ermordet zu haben. Der Mord war einer von vielen in der berüchtigten Blutfehde.

Paris, Jll., 23. Dez. W. W. Juntgen wurde heute freigesprochen, die Edgar County Bank behufs Zerstörung von Wechseln mit Dynamit in die Luft gesprengt zu haben.

Unerlaubte Geldgeschäfte.

Baltimore, Md., 23. Dez. Zwei Schwindler haben hier reiche Beute gemacht, indem sie Einkäufe zu 5 Cents machten und mexikanische Fünfzigcentsstücke in Zahlung gaben, deren eine Seite den amerikanischen ähnlich ist. Sie erhielten jedes Mal 45 Cents zurück, bis das Verhängniß sie ereilte. In ihrem Besitz fand die Polizei 2000 solcher Geldstücke. Der Werth der „Mexikaner“ ist 24 Cents.

Italiener als Kolonisten.

Manila, 23. Dez. Erzbischof Harty unterhandelt mit der italienischen Regierung behufs Ansiedlung von Auswanderern aus Italien in Mindanao; General Wood bemüht sich, Ansiedler für die Provinz Moro zu gewinnen, und er hat die Philippinen-Kommission ersucht, die Landgesetze auf die Bezirke Zamboanga und Mandanao auszudehnen.

Anklagen gegen Brückentrust.

Napoleon, O., 23. Dez. Die Großgeschworenen haben heute gegen Ohioer Brückenbau - Gesellschaften achtzehn Anklagen wegen Verletzung des staatlichen Trustgesetzes erhoben. Die Angeklagten sollen den Staat unter sich getheilt, und für Brückenbauten riesige Preise gerechnet haben. Verschiedene Counties wollen auch auf Schadenersatz klagen.

Auskunft verweigert.

New York, 23. Dez. Die N. Y. Life Insurance Co. hat die Aufforderung des Missourier Staats-Versicherungs-Superintendenten um eine Liste der in Missouri ansässigen Polizeninhaber der Gesellschaft abgelehnt. Es liegt im Plan, einen Verband solcher Polizeninhaber zur Wahrnehmung ihrer Interessen zu gründen.

Streikbrecher-Mord.

Newark, O., 23. Dez. F. A. Kobel, A. Harter, Hugh Taylor, R. Odon und Wm. Beckford, streikende Polirer der [illegible] Gießerei, wurden heute unter der Anklage des Mordes im ersten Grade dem Kriminalgericht überantwortet. Sie sollen den Streikbrecher Homer Loan ermordet haben.

Walsh' Gasfabrik in Akron.

Akron, O., 23. Dez. Auf Ersuchen einer Kohlenhandlung, welche $5703 für Kohlen zu fordern hat, wurde heute für die Akron Gas Co., deren Hauptbesitzer John R. Walsh in Chicago ist, der bisherige Geschäftsführer Elbeck als Masseverwalter eingesetzt.

Gewicht eines Fossils.

New Haven, Konn., 23. Dez. Im Peabody-Museum der Universität Yale wurde heute festgestellt, theils durch Berechnung, theils mit Hilfe eines Modells, daß ein Saurier, wie ein solcher in Wyoming vor einiger Zeit gefunden wurde, zu Lebzeiten ein Gewicht von 77,000 Pfund hatte.

Mordanstifter erwischt.

Waterbury, Konn., 23. Dez. Ciriaco Capobianco, welcher wegen Ermordung von Angelo Solomita zum Tode am Galgen verurtheilt worden ist, hat heute gestanden, daß Sabina Perriello ihn berauscht gemacht und zu der Blutthat überredet habe. Sabina wurde daher verhaftet.

Erdbeben.

Hagerstown, Md., 23. Dez. Westlich von hier, auch in Gegenden von West-Virginien und Pennsylvanien, wurde gestern Abend um zehn Uhr eine heftige Erderschütterung wahrgenommen, welche vielfach die Einwohner zur Flucht auf die Straße veranlaßte.

Lokomotivkessel-Explosion.

Elmira, N. Y., 23. Dez. Bei Van Etten explodirte heute früh der Kessel einer Lokomotive der Lehigh Thalbahn. Heizer Morse und Frachtarbeiter Dennison wurden zerrissen, und Bremser McMaahon ist heute an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Lokalbericht.

Sehr sonderbar.

A. N. Blumrosen, Nr. 3427 Halsted Str., meldete der Polizei, daß Donnerstag Nacht Einbrecher in seinen Laden drangen und Waaren im Werthe von $2000 stahlen. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives meldeten dem Kapitän Hayes, daß sie keine Spuren eines Einbruchs finden konnten, und daß Blumrosen nicht im Stande gewesen sei, die ihm angeblich gestohlenen Waaren namhaft zu machen.

Jäher Tod.

Ein Farbiger, der muthmaßlich Smith heißt und aus Joliet stammt, brach heute an Armour Ave. und 35. Str. ohnmächtig zusammen. Er wurde in einer Ambulanz nach dem Provident-Hospital geschafft, wo er starb. Man muthmaßt, daß ein Lungenleiden seinen Tod verursachte.

Obdachlos.

Ein Gebäude in Englewood zerstört, ein anderes beschädigt.

Im einstöckigen, von J. W. Leonard, Frau und Kind bewohnten Holzgebäude Nr. 6006 Loomis Str. brach heute Morgen gegen sechs Uhr Feuer aus, welches das Haus in Schutt und Asche legte und das angrenzende Holzhäuschen Nr. 6008 Loomis Str., das von Louis Baeller, Frau und sieben Kindern bewohnt wurde, um $250 beschädigte. Das erstgenannte Haus hatte nebst Wohneinrichtung einen Werth von etwa $1000.

Leonard erwachte, als die Wohnung mit erstickendem Qualm angefüllt war. Er hüllte sein schon ohnmächtiges Kind in eine Decke, trug es in's Freie, war dann seiner Frau behilflich, die Straße zu gewinnen, und weckte schließlich die Familie Baeller.

Baeller und seine Angehörigen entkamen unversehrt.

In einer hinter dem Hause Nr. 669 Racine Ave. gelegenen, August Wareheim, Nr. 1010 Wellington Ave., gehörigen Stallung brach heute zu früher Morgenstunde Feuer aus, das $100 Schaden verursachte.

Feuerwehrmann in Gefahr.

Im Bahnhofsgebäude der Chicago, Rock Island & Pacific- und der Burlington & Quincy - Bahn an der 95. Str. und Commercial Ave. brach heute infolge eines schadhaften Rauchfanges Feuer aus. Während der Löscharbeiten glitt John Stanish, Mitglied des Leiterzuges Nr. 17, auf dem Dache aus und rollte bis an den Rand, ehe es ihm gelang, einen Schlauch zu packen, der eben von mehreren seiner Kameraden emporgezogen wurde. Er hielt sich krampfhaft fest, bis ihm Hilfe wurde. Abgesehen von einigen leichten Schrammen an der Hand ist er unverletzt entkommen.

Traurige Weihnachten.

Die Leiche der an Cullom und Lincoln Ave. Verunglückten wurde heute von Alexander Halffut als die der 24jährigen Julia Vesten identifizirt. Die Polizei hatte, wie an anderer Stelle berichtet, ihren Namen als Julia Wendling angegeben. Halffut, Nr. 95 W. North Ave. wohnhaft, gab an, daß die Verstorbene seine Braut gewesen sei, die er erst vor einigen Wochen aus der Heimath Schweden habe nachkommen lassen. In Kurzem sollte die Hochzeit sein. Da habe ein grausames Geschick nun seinen Traum von Glück zerstört.

Der Koroner wird in Linn's Bestattungsgeschäft, Nr. 1844 N. Clark Straße, wo die Leiche aufgebahrt worden ist, den üblichen Inquest abhalten.

Hinter Schloß und Riegel.

Unter der Anklage, die Firma Pitkin & Brooks, Lake und State Str., um geschliffene Glaswaaren im Werthe von $700 bestohlen zu haben, wurde heute John Ryan, Nr. 1342 Wabash Ave., verhaftet. Seine Frau wurde gleichfalls in Untersuchungshaft genommen. In seiner Wohnung beschlagnahmte die Polizei angeblich gestohlenes Gut im Werthe von $300.

Im Dienst verunglückt.

George R. Wallace, ein Heizer der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, wurde heute in der Nähe von Oakley Ave. von einer Lokomotive überfahren und erlitt Verletzungen, denen er später im St. Lukas-Hospital erlag. Er wohnte Nr. 872 Fulton Straße.

* In der Klage auf Trennung von Tisch und Bett, die von Frau Lily M. Warner gegen ihren Mann eingeleitet worden ist, bezeichnet die Klägerin eine Frau Hardy als Störerin ihres ehelichen Friedens, nicht, wie zuerst gesagt wurde, Frau William M. Greer.

* Schatzmeister Greenebaum erhielt heute von dem früher hier wohnhaften George W. Perkins ein Check in Höhe von $1000 als Beitrag zu dem Hilfsfonds für die nothleidenden Juden in Rußland. Der Fonds ist jetzt auf $114,312.71 angewachsen.

* Der 11jährige Frank Fogarty, Nr. 6551 Wentworth Ave., wurde heute an der 56. Straße von einer Wentworth Ave.-Elektrischen über den Haufen gefahren. Er fand Aufnahme im St. Bernards-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen erlitten hat.

Das Allheilmittel.

Washington, 23. Dez. In den dreizehn Tagen der neuen Kongreßsitzung sind 10,061 Vorlagen eingereicht worden, allein 347 von Brownlow von Tennessee. In allen Sitzungen des letzten Kongresses wurden nur 19,209 Vorlagen eingereicht.

Glückliches Mädchen.

Appleton, Wis., 23. Dez. Martha Klotzbicker, Verkäuferin in einem hiesigen Laden, erhielt heute die Nachricht, daß ihr und ihrer in Marion, Wis., wohnenden Schwester eine Erbschaft von je $100,000 zugefallen sei.

Angenehme Ueberraschung.

Rockville, Konn., 23. Dez. Den 2600 Arbeitern in den hiesigen Wollspinnereien wurde heute zehn Prozent Lohnerhöhung angekündigt.

Der County-Haushalt.

Vorlage des Finanz-Ausschusses wird vom Countyrath erwogen.

Zeitgemäße Warnung.

Thierschutzverein richtet sie an Pferdebesitzer. — Ingenieur Burke. — Der streitbare O'Reilly. — Jury vermochte sich nicht zu einigen. — Vergleich erzielt.

Der Countyrath hat heute in einer zu diesem Zwecke abgehaltenen Sondersitzung die vom Finanz-Ausschuß ausgearbeitete Haushalts-Vorlage in Erwägung gezogen. Man schätzt, daß die Countyverwaltung im Laufe des nächsten Jahres durch die Erhöhung gewisser Gebührensätze ein um mehrere hunderttausend Dollars höheres Einkommen erzielen werde, als im ablaufenden Jahre. Aber auch die Ausgaben werden sich beträchtlich höher stellen. Es kommt da allein für Zinsen auf die öffentliche Schuld ein ganz neuer Posten von $200,000 hinzu, der durch den Bau des neuen County-Gebäudes bedingt wird, bezw. durch die Anleihe von $5,000,000, welche für diesen Bau gemacht worden ist. Die Bewilligung für den Gehaltsfonds ist um $72,000, die für den Fonds für Anschaffungen um $42,000 höher angesetzt, als im Vorjahr, und für „verschiedene Ausgaben“ ist eine um $20,000 höhere Bewilligung vorgesehen. Für die Beköstigung von Gefangenen sollen, wegen der höheren Zahl von solchen, diesmal $35,000 ausgeworfen werden, statt $30,000; für den Betrieb des County-Hospitals ist ein um $10,000 größerer Betrag erforderlich, ebenso für den der County-Anstalten in Dunning, und dem Armenpfleger werden $5000 mehr zur Verfügung gestellt. Zur Bezahlung von Gebühren an Geschworene und die Beköstigung von Geschworenen werden $230,000 erforderlich sein und zur Bestreitung von Wahlkosten $165,000. Niedrigere Bewilligungen als im Vorjahre sind nur für die Abtheilung des Geschäftsführers der Countyverwaltung, Herrn McLaren, und für den Sheriff in dessen Eigenschaft als Verwalter des Gerichtsgebäudes vorgesehen. Geschäftsführer McLaren hatte in diesem Jahre über $63,990 zu verfügen, der Sheriff als Hausverwalter über $56,624.80; im kommenden Jahre soll Herr McLaren mit $9,288 fertig werden, während dem Sheriff zur Bezahlung von Wächtern etc. in den gemietheten Amtslokalen $12,699.96 zugewiesen werden sollen. Insgesammt sieht die Vorlage für Gehälter Ausgaben im Betrage von $2,306,634.22 vor, für Anschaffungen $727,100 und für „verschiedene Zwecke“ $201,250.

Nützliche Warnung.

Der Thierschutzverein erinnert daran, daß im vorigen Jahre hier nach den zwei Ruhetagen, die es zu Weihnachten gab, über 100 Pferde von Spinalmeningitis befallen wurden; 76 Thiere gingen an dieser Krankheit ein. Die Gesellschaft stellt nun fest, daß als Ursache der Krankheit die den Arbeitspferden ungewohnte längere Ruhe und das zu kräftige Futter zu betrachten gewesen seien, welches man den Pferden verabfolgte, obgleich sie müßig blieben. Um nun einer Wiederholung jener Vorkommnisse vorzubeugen, räth die Gesellschaft Besitzern von Pferden an, diese wenigstens am Montag ein wenig „bewegen“ zu lassen und sie im Stalle nicht mit Mais zu füttern. Sollten sich dennoch Krankheits-Erscheinungen einstellen, so schicke man schleunigst zum Thierarzt. Bis dessen Eintreffen empfiehlt es sich, den Thieren eine Dosis Whiskey mit Pfeffermünz zu geben.

Es bleibt dabei.

Vor der Zivildienst - Kommission wurde heute mit der Untersuchung in Sachen des Hafeningenieurs Burke fortgefahren, den Ober-Baukommissär Patterson der Unfähigkeit und der Pflichtvernachlässigung zeiht. Herr Frank X. Busch, der bisherige Anwalt der Kommission, vertritt die Anklage. Als Zeuge wurde der Vermesser Greeley vernommen, welcher nachwies, daß Burke, obgleich er seine Stellung schon seit Jahren bekleidet, es nicht für nöthig gehalten hat, sich richtige Karten der Flüsse und des Seeufergeländes zu verschaffen. — Sobald der Burke-Fall erledigt ist, wird Herr Busch seine Stellung dem Herrn Finn räumen müssen, denn der Mayor will sich nicht dazu verstehen, diese Ernennung zu widerrufen.

Gerichtlicher Zwang.

Der Nr. 6315 Green Straße wohnhafte Peter J. O'Reilly hat sich bei der Peoples Gas Co. um Gaslieferung bemüht, aber vergeblich. Er wollte sich nämlich nicht dazu verstehen, schriftlich zu erklären, daß er keine Rückerstattung von Geld verlangen würde, falls gerichtlich entschieden werden sollte, daß die Stadt zu der im Jahre 1901 von ihr getroffenen Anordnung, daß das Gas zu 75c für 1000 Kubikfuß verkauft werden solle, befugt gewesen sei. O'Reilly hat sich zu der verlangten Verzichtleistung nicht verstehen wollen, und deshalb hat er kein Gas bekommen. Er hat nun im Superior-Gericht ein Mandamus-Verfahren angestrengt, um die Gaslieferung zu erzwingen.

Im letzten Augenblick.

Um zu verhindern, daß die Sache sich verjährt, hat Wm. G. Clark, ehemals Pächter des People's Theater, jetzt eine Schadenersatzklage angestrengt, mit der er schon längst gedroht hat. Die Klage lautet auf Zahlung von $50,000 und richtet sich gegen Ex-Mayor Harrison und die frühere Stadtverwaltung. Als Klagegrund wird angegeben, der Mayor habe nach dem Iroquois-Brande „ohne Fug und Recht“ die Schließung sämmtlicher Theater der Stadt angeordnet und dadurch den Kläger geschäftlich schwer geschädigt.

Ein Ausgleich getroffen.

Die Finanzstreitigkeiten, welche seit Jahren zwischen der Countyverwaltung und der Stadt geherrscht haben, sind nunmehr vom Countyrath und vom Finanz-Ausschuß des Stadtrathes durch einen Ausgleich geschlichtet worden. Die County-Verwaltung wird danach die Summe von $94,838.40 bezahlen, welche die Stadt für die Verpflegung von Gefangenen verlangt, die dem städtischen Arbeitshaus vom Kriminalgericht überwiesen worden sind. Auf Bezahlung einer Rechnung von $70,208.55 für geliefertes Leitungswasser leistet die Stadtverwaltung Verzicht.

Keine Einigung.

In dem Schadenersatz-Prozeß, den James Powers wegen angeblich von ihm bei einem Sturz auf einem schadhaften Bürgersteig erlittener schwerer Verletzungen gegen die Stadt angestrengt hat, hat die Jury sich nicht zu einigen vermocht. Der Prozeß muß also nochmals verhandelt werden. Bei einer früheren Verhandlung seines Anspruchs waren dem Powers $20,000 Schadenersatz zuerkannt worden, doch stieß das Obergericht dieses Urtheil um. Powers behauptet, infolge seines Sturzes habe sich bei ihm ein Rückenmarksleiden entwickelt. Die Rechtsvertreter der Stadt wollen aber ermittelt haben, daß Powers mit dieser Krankheit schon behaftet war, ehe er jenen Sturz that.

Aus den Polizeigerichten.

Frau Margaret Cullman, Nr. 479 Orchard Str., hat seit Jahren mit den Verwandten ihres verstorbenen Mannes in Unfrieden gelebt und brachte heute dessen Schwester, Frau Anna Huber, Nr. 762 Edgewater Avenue, unter der Anklage vor den Richter Mayer, daß sie versucht habe, ihre sechsjährige Tochter, Helen Cullman, von ihr fortzulocken. Frau Cullman warf der Angeklagten vor, daß sie den Tod ihres Gatten durch „Gesundbeten“ verschuldet, indem sie ihr nicht gestattet habe, ihm Arznei zu geben. Vom Richter ermahnt, sich an die vorliegende Anklage zu halten, gab Frau Cullman an, daß Helen die Lowell-Schule besuche. Dorthin sei am Dienstag Frau Huber gekommen und habe versucht, die Kleine zu bewegen, mit ihr nach Hause zu kommen, sie habe einen schönen Weihnachtsbaum für Helen und ihre eigene Tochter, und werde beiden schöne Geschenke geben. Helen habe sich geweigert, mitzugehen, und ihr, der Mutter, erzählt, was die Tante zu ihr gesagt. Der Richter wies die Anklage ab und ermahnte die beiden Schwägerinnen, sich gegenseitig zu vertragen.

Rechtsanwalt William A. Cunnea, 708 Reaper Block, der unter der Anklage stand, Geld von Frederick Leach, 56 5. Ave., erlangt zu haben unter dem falschen Vorgeben, das Geld diene zur Beschützung Leachs vor strafrechtlicher Verfolgung seitens der Polizei und der Bundesbehörden, wurde heute von Richter Prindiville freigesprochen. Leach war vor Monaten wegen Versendens unsittlicher Literatur durch die Post verhaftet worden, Cunnea war sein Vertheidiger. Leach behauptete dann, Cunnea habe sich Geld von ihm geben lassen unter der Angabe, er werde die Behörden bestechen. Er hatte Cunnea angeblich $150 in gezeichneten Scheinen gegeben, die auch bei Cunnea, der auf Leachs Beschuldigungen hin verhaftet wurde, gefunden wurden. Cunnea hat nun mit Erfolg geltend gemacht, daß das Geld die Bezahlung für seine Dienste als Vertheidiger war und Leach die Beschuldigung in böswilliger Absicht erhoben hat.

* Aus Evanston wird berichtet, daß die fliegenden Händler mit Flaschenbier, welche dort der Polizeiverwaltung so viel Aergerniß bereitet haben, nun doch anfangen, die Waffen zu strecken. Sechs von ihnen, darunter die Gebrüder Daleiden und Albert Conrad, haben sich gestern schriftlich verpflichtet, ein anderes Feld für ihre Thätigkeit aufzusuchen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und kälter heute Abend, Minimaltemperatur etwa 20 Grad über Null, möglicher Weise leichtes Schneegestöber; morgen im Allgemeinen schön. Frischer Nordwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag; heute Abend kälter im nördlichen Theil. Frischer Nordwestwind.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, mit Ausnahme von Schneegestöber heute Abend im nördlichen Theil; heute Abend kälter. Frischer Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Leichtes Schneegestöber heute Abend, möglicher Weise auch morgen; kälter. Frischer Nordwestwind, morgen Nachmittag veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 34 Grad, Nachts 12 Uhr 26 Grad, Morgens 6 Uhr 23 Grad, Mittags 12 Uhr 21 Grad.

Stille Wasser.

Roman von J. Keller.

(27. Fortsetzung.)

„Hab' ich's Dir nicht gesagt, mein Junge, daß noch seltene Freuden Deiner harren?! Schade! Schade!“...

„Wieso — schade?“

„Daß man so was nicht öfter sehen kann....“

„Ja, meinst Du etwa, Wolfgang, daß ich mich nicht weiter um dieses herrliche Mädchen kümmern werde? Glaubst Du, daß es mir gleichgiltig ist, ob ihr Zustand sich etwa verschlimmert?.... Hältst Du mich für so gefühllos, daß ich mich nicht bemühen sollte, zu erfahren — wie sie sich befindet?!“

„Aber Günther! Wie könnt' ich das! Selbstverständlich ist es unsere heilige Pflicht, uns um die Kleine zu kümmern!“

„Elisabeth Hoheneck.... Das klingt fast — wie in einem Roman.“

„Hm, Wolfgang. Wie in einem Herzensroman. Na, Glück auf! Ich kann mir in meiner Position als Seelenarzt keinen besseren Assistenten wünschen, als — unser liebes Fräulein Bettely!“....

Sie hatten wirklich Ortskenntnisse gesammelt.... Am anderen Morgen wußte Baron Günther von Rogall ganz genau, wo Clifford Street war, und kannte auch das Haus Nr. 12, für dessen freundliche Parterrewohnung mit den blumengeschmückten Fenstern er sich besonders zu interessiren schien.

Seine Blicke ruhten mit lebhafter Aufmerksamkeit auf diesen Fenstern, während sein Abgesandter — ein schneidiger Groom des Hotels Royal in schicker Uniform — mit einem prächtigen Boukett in Nr. 12 verschwand.

„Wenn es ihr nicht gut gehen sollte, Wolfgang, machen wir sofort einen Besuch — nicht wahr?“

„Selbstverständlich, Günther. Indessen dürfte es auch in England nicht Sitte sein, daß ein Arzt in Begleitung eines Freundes bei dem Patienten erscheint....“

Der Groom kam eilig zurück.

„Das Fräulein läßt dem Herrn Baron für die freundliche Aufmerksamkeit bestens danken,“ berichtete er. „Sie hat vortrefflich geschlafen.“

„Wie meinen Sie? — Bitte, noch mal recht langsam.“

„Das Fräulein hat — vortrefflich geschlafen — fühlt sich sehr wohl — hat keine Schmerzen, und hofft, morgen wieder auszugehen.“

„Weiter hat sie nichts gesagt?“

„Nein, Herr Baron, weiter nichts. Aber gelacht hat das Fräulein — vor Freude über das schöne Boukett.“

„Siehst Du, Wolfgang, sie hat sich gefreut!.... Sie hat gelacht.... Meinst Du nicht, daß es doch besser wäre, wenn Du ihr einen Besuch machtest?“

„Es ist gut, Will, Sie können gehen!“ rief Wolfgang dem Groom zu. „Komm, mein Junge,“ sagte er dann energisch zu Günther. „Wende Dich ab von dem lachenden Sonnenschein da drinnen, der Dich heute doch nicht treffen wird, und denke an Deine Pflichten. Jetzt geht's nach Sloan Street zu Baroneß Vilma — wie Du versprochen.... Um meine schöne Patientin kümmern wir uns morgen weiter.... Gönn' ihr erst ein bischen Ruhe, Du Brausekopf!“

Günther warf noch einen sehnsüchtigen Blick hinüber nach den anziehenden Parterrefenstern, und es war ihm, als ob er hinter den leuchtenden Geranien ein sonniges Mädchenantlitz bemerkte, dessen helle Augen forschend hinausblickten.... Dann machte er plötzlich kurz kehrt, nahm des Freundes Arm und schritt mit ihm davon...

Vilma erstaunte über die gute Laune, die der Bruder heute mitbrachte. In ganz anderer Stimmung, als er von ihr geschieden war, sah sie ihn wieder, und seine frische Munterkeit, sein natürlich-liebenswürdiges Wesen entzückten Tante Bradley nicht minder als die herzliche Heiterkeit des Doktors.

Vilma begrüßte den „Arzt“ des Bruders mit gemessener Freundlichkeit, aber er kam ihr so unbefangen liebenswürdig entgegen, daß sie, unter der aufmunternden Nachhilfe der Tante und Günthers guter Laune, jeden bösen Gedanken überwand und der leise Verdacht, den sie unwillkürlich gegen ihn hegte, überraschend schnell schwand.

Tante Bradley hatte einen Ausflug nach Richmond mit seinem herrlichen Park vorgeschlagen, und die kleine Gesellschaft folgte gern ihrer munteren Führerschaft.

Frau Sophie und Dr. Wolfgang — das waren zwei Menschen, die zusammen paßten, die einander verstanden — und ihre gemeinsame Heiterkeit, die naive Lebensfreude der einen und des anderen sonniger Humor halfen über alle Klippen hinweg, die diesem Zusammensein drohten. Die Stunden vergingen in anregendem Plaudern. Vilma blieb still und ernst, aber voll herzlicher Freundlichkeit zu Günther, der ihr heute so ganz anders erschien, als am Tage vorher.... Es war ihr fast, als hätte sie heute vertrauensvoller und offener über den Geliebten zu ihm sprechen können.... Aber der Name Fritz von Hollenthins blieb unerwähnt. Wie auf ein stillschweigendes Uebereinkommen wurde jede Erörterung über den Zweck der Anwesenheit Günthers in London vermieden. Plötzlich aber, es war schon gegen Abend, kam Vilma selbst darauf.

„Wie ist es Dir übrigens möglich gewesen, mich in dem großen London so schnell aufzufinden, Günther?“ fragte sie den Bruder.

Er sah sie etwas verlegen an.

„Wir hatten einen Fingerzeig erhalten, Vilma.“

„Von wem?“

„Vom Schicksal, Schwesterchen.“

„Das versteh' ich nicht.“ Und dabei blickte sie merkwürdig forschend auf den Doktor, als müsse er ihr Aufschluß geben können.

„Na, weißt Du, Kind,“ fuhr Günther fort, „wir fanden — wir fanden nämlich einen kleinen Zettel, auf dem die Adresse: Sloan Street Nr. 33 verzeichnet stand....“

„Wo fandest Du denn diesen Zettel?“

„Wir — — na, wir hielten nämlich eine kleine Haussuchung — in Deinem Zimmer,“ sprach er zögernd, mit verlegenem Lächeln weiter, „gleich nach Deiner Abreise — und da fanden wir das Zettelchen — in Deinem Tagebuch....“

Er bemerkte, daß sie verletzt war. Ihr Blick glitt wieder an dem Doktor vorüber. Dann sah sie zu Boden.

„Eine merkwürdige Situation,“ sagte sie leise. „Zwei Herren, die das Boudoir eines jungen Mädchens durchsuchen. Hätte diese Untersuchung nicht besser Tante Cordula übernehmen können?“

„Aber mein liebes Kind,“ fiel Frau Bradley neugierig ein, „standen denn in Deinem Tagebuch so indiskrete Dinge?“....

„Nur e i n e Bemerkung stand darin, gnädige Frau,“ sprach Wolfgang warm, „nur eine Bemerkung, aber so eindrucksvoller und beherzigenswerther Art, daß ich sie Ihnen aus dem Gedächtniß zitiren könnte.“

Vilma sah auf.

„Sie scheinen Ihr Amt recht gründlich aufgefaßt zu haben, Herr Doktor. Und Du hast Dir gewiß den Kopf zerbrochen, wie ich jene Adresse erhalten hatte. Als ich den Entschluß faßte, hierher zu fahren, erinnerte ich mich, daß eine Schwester unserer Mutter sich nach England verheirathet habe. Aber ich wußte nicht einmal Ihren Namen, Tante. Ich fragte Cordula, und sie sagte ihn mir. Mein Bankier in Breslau ermittelte dann in London telegraphisch Ihre Adresse und theilte sie mir mit.... Das ist die Aufklärung für Deinen interessanten Fund, Günther....“

Vilma vermochte während des ganzen Abends ihre Mißstimmung nicht völlig zu überwinden. Sie empfand wohlthuend, wie Tante Bradley und Günther sie heiterer zu stimmen sich bemühten, sie bemerkte erstaunt, daß der so sorglose und anscheinend gar nicht empfindsame Doktor ernster und schweigsamer ward, als er sah, daß sie sich verletzt fühlte, und diese Erkenntniß machte sie auf's Neue unsicher und befangen in ihrem Urtheil über ihn, in dem Eindruck, den er auf sie ausübte. Sie gab sich redliche Mühe, ihre Laune zu bessern, sich selbst zu überreden, daß sie übertrieben empfindlich und voreingenommen sei, aber es wollte ihr nicht gelingen. Es lastete so viel und so Bedrückendes auf ihrer Seele, daß die geringfügigste Empfindung genügte, sie völlig zu verstimmen.

So endete der heiter begonnene Tag ziemlich trübe und in verhaltenem Mißmuth. Selbst Tante Bradley ward endlich kleinlaut und müde, und frühzeitiger, als man erwartet, langte die kleine Gesellschaft wieder in London an. — —

„Ein ganz seltsames Geschöpf, die Vilma,“ sagte Günther, als er langsam neben dem Freunde dem Hotel Royal zuschritt.

„Ein Charakter, mein Junge.... Sie kann es nicht überwinden, daß wir ihr Heiligthum entweiht.... Und mich hält sie ganz gewiß für einen scheußlichen Intriganten.“

„Es ist noch so früh, Wolfgang. Wir können doch unmöglich schon schlafen gehen....“

„Bummler.... Willst Du noch schwärmen?“

„Ja.... ich fühle mich bedrückt.... Ich brauche noch ein bischen Luft.... Wenigstens einen kleinen Spaziergang.“

„So etwa ein halbes Stündchen, was? — Na gut, dann komm. Wir wollen sehen — — ob in Clifford Street Nr. 12 noch Licht ist!“

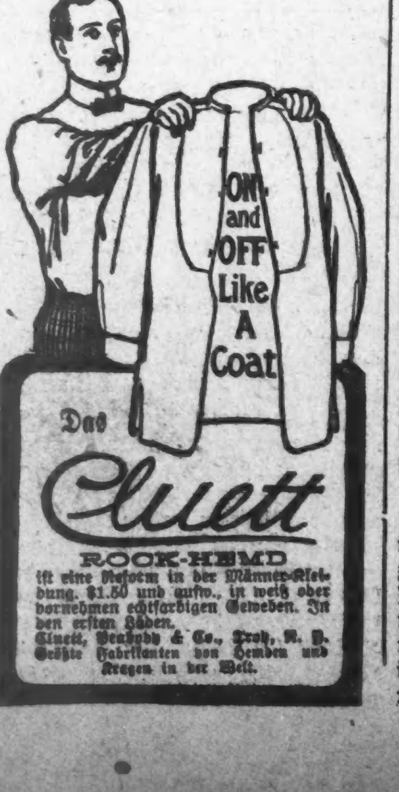
XII. Kapitel.

Mißmuthig und verdrossen beendete Fritz von Hollenthin seine Morgentoilette. Sehr sorgfältig und korrekt, wie immer in neuester Zeit, aber mit finsterer Miene und nervöser Ungeduld.

In wenigen hastigen Zügen leerte er seine Tasse Kaffee und schlang einige Bissen der Semmel hinunter. Dabei sah er immer wieder auf die alte Uhr an der Wand, die ihn mit ihren lauten, schrillen Schlägen zu ärgern schien.

„Das gibt wieder mal 'ne Verspätung,“ brummte er dabei vor sich hin. „Na, es ist doch gut, wenn man 'nen alten, kranken Vater hat — das entschuldigt Alles.“

Mary Quilp brachte ihm Hut und Stock.



Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch, mit vielen Abbildungen, über die „Ursachen und Heilung der Fallsucht“. Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und fürs ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Werth sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt, gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adressirt:
Epileptic Institute, Box 99, Cincinnati, Ohio.
15ndsamt*

„Was macht der Alte?“ fragte er.

„Momentan schläft er endlich — dem Himmel sei Dank,“ sagte die robuste Wärterin mit dem rothen, aufgedunsenen Gesicht, in ihrem breiten, verschlafenen Englisch.

„Wie war die Nacht?“

„Dem lieben Gott sei's geklagt — miserabel. In einem fort gestöhnt, herumgeworfen, die Augen verdreht und vor sich hingemurmelt. Von dem gewissen Schmettow hat er auch wieder erzählt, aber ich konnte nicht verstehen, was. Es ist 'ne Qual, der Allmächtige sei mein Zeuge, eine wahre Qual, junger Herr, die einem gar nicht hoch genug bezahlt werden kann.“

„Hat er — hat er auch nach mir gefragt?“

„Du lieber Herrgott — in einem fort!.... Fritz und Vilmachen — das kam immer wieder, und das verstand man am besten.“

„Ob ich hinein gehe und ihm Adieu sage?“ fragte er und blieb zögernd an der Thür stehen.

„Um des Himmels willen — Sie werden den armen, alten Mann doch nicht wecken wollen, junger Herr? — Das wäre nicht kindliche Liebe, das wäre Grausamkeit. Und was um des Allmächtigen willen sollte i c h dann wieder mit ihm anfangen?!“

„Sie haben recht, Frau Quilp. Wenn er munter wird und vernünftig ist, dann sagen Sie ihm, ich ließe herzlich grüßen und hoffte, heute recht früh nach Hause zu kommen.... Recht früh — verstehen Sie.“

Sie seufzte. „Recht früh — — am Abend — so Gott will, junger Herr.“

„Wann denn sonst, Weib?!“

„Allgütiger! Wenn mir jemals einer gesagt hätte, daß ich mich noch einmal Weib nennen lassen müßte!“

„Na, schon gut. Sie wissen, ich mein's nicht so. Kann Ihre Redensarten nun mal nicht vertragen. Und hüten Sie sich gefälligst, Frau Quilp, wieder da hinten im Schrank gar zu eifrig Trost für Ihre Leiden zu suchen. Sie haben mir beim Dienstantritt versichert, daß Sie sich das Trinken abgewöhnt hätten. Adieu.“

„Mit Gott, junger Herr, mit Gott.“

Fritz war kaum einige hundert Schritt von seinem Häuschen entfernt, da legten sich plötzlich zwei weiße Hände über seine Augen, und eine weibliche Stimme rief hinter ihm im unverfälschten Vorstadt-Englisch:

„Halt, Du Scheusal!.... Halt, mein Schatz!.... Wer bin ich?!“

Er fuhr überrascht zusammen und riß mit einem kräftigen Ruck ihre Hände von seinen Augen.

„Was soll der Unsinn?.... Nedda! Du?....“

Eine kleine, zierliche Person stand vor ihm. Ein schwarzhaariges Mädel von etwa siebzehn Jahren, das ihn keck und herausfordernd anlachte.

„Ja, ich — Nedda, Dein schwarzes Kätzchen.... Hand weg, oder ich kratze! — Also hier muß man auf Dich lauern und Dir an die Kehle springen, wenn man Dich mal kriegen will! Auf der Stelle einen Kuß her, Fritz, oder es gibt ein Unglück!“

Er sah sich um. Auf der einsamen Straße, die dem Bahnhof zuführte, war kein Mensch zu sehen. Er umschlang rasch ihren Hals und küßte sie hastig ab.

„Du.... übermüthige Kröte Du! Und nun Schluß. Es kommen Leute.“

(Fortsetzung folgt.)

Um Erkältungen in einem Tage zu heilen
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c.
nov4,sadt,6m

Lokalbericht.

Das Wetter im Dezember.

Es war in Chicago im Allgemeinen ungewöhnlich mild.

Das Wetter in Chicago während des Monats Dezember des Jahres 1905 zeichnete sich durch ungewöhnliche Milde aus. Obgleich gestern offiziell der Winter seinen Einzug hielt, war von dem Einzug des gestrengen Herrn nichts zu merken. Zu keiner Stunde des Tages sank das Thermometer auf den Gefrierpunkt. An zwei Tagen im Monat stand das Quecksilber im Thermometer auf 50 und 52 Grad über Null, und zwar am 7. und 8. Dezember. Seinen tiefsten Stand erreichte es am 3. d. Mts., mit 11 Grad über Null.

Die Durchschnittstemperatur während der ersten 21 Tage betrug 31½ Grad, während sie während des 35-jährigen Bestehens der hiesigen Wetterwarte im Dezember sich auf 29 Gr. belief, und im selben Monat des Vorjahres nur 27 Grad betrug. Im Dezember des Vorjahres betrug der Niederschlag 1.21 Zoll, in diesem Dezember weniger als einen halben Zoll. Regen oder Schnee waren nur an drei Tagen gefallen. Sonnenschein gab's dagegen wenig. Nur an acht von 22 Tagen herrschte klares Wetter, an drei Tagen war der Himmel theilweise, an elf Tagen stark bewölkt. Auffallend war in diesem Monat auch der geringe Wechsel in der Temperatur.

* Anwalt W. W. Johnson, der sich um die Freilassung des von der Polizei wegen eines angeblich verübten Mordes in Memphis, Tenn., verhafteten Negers Vaughan Williams bemüht, erklärt, daß Williams' Freunde ihn für seine Dienste wie auch die Gerichtskosten bezahlen.

Der Schönheit Recht.

Soll künftig bei den Brückenbauten gewahrt werden.

Die Tuberkulose-Gefahr.

Man will ihr in den öffentlichen Schulen vorbeugen. — Jener Anspruch der Weir-McKechney Co. — Gewogen und zu leicht befunden. — Eine alte Streitfrage.

Ingenieur Pihlfeldt, der neue Chef des städtischen Brückenamtes, hegt die Absicht, bei künftigen Brücken- und Viaduktbauten auch den Anforderungen der Schönheit Rechnung zu tragen. Er hat Pläne für neue Brücken in der Arbeit, welche in der Chicago Ave., bezw. der Erie Str. und der Indiana Str. gebaut werden sollen. Er will für jede dieser Bauten drei Zeichnungen anfertigen und die Auswahl der städtischen Kunstliga überlassen, welche längst dagegen Verwahrung eingelegt hat, daß bei den zahlreichen Chicagoer Brückenbauten ausschließlich die Zweckmäßigkeit berücksichtigt worden ist, während man in Europa schon von jeher bei derartigen Anlagen auch auf Anmuth und Schönheit der Form gesehen hat. Auch bei der Konstruktion von Ueberführungen, welche Privatkorporationen anzulegen haben, wird Herr Pihlfeldt darauf sehen, daß etwas Schwung in die Linien wenigstens der Oberbauten kommt, auch wenn die betreffenden Korporationen deshalb ein paar Tausend Dollars mehr auszugeben haben sollten. Mit dem Beistand der zuständigen Bundesbehörden hofft Herr Pihlfeldt es durchsetzen zu können, daß auch bei den Brückenbauten, welche gegenwärtig von verschiedenen Eisenbahn-Gesellschaften für den Calumet-Fluß geplant werden, etwas auf Formenschönheit gesehen wird. Sobald die Northwestern und die St. Paul-Bahn daran gehen werden, ihre Brücken über den Nordarm des Flusses umzubauen, und es steht zu hoffen, daß sie dazu sich recht bald bequemen werden, wird Herr Pihlfeldt auch diesen Gesellschaften seine Wünsche amtlich bekannt geben.

Radikalmaßregel befürwortet.

Im Schulraths-Ausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten brachte es gestern Dr. Dudley zur Sprache, daß etwas geschehen müßte, um die Zöglinge der öffentlichen Schulen davor zu schützen, daß sie von schwindsüchtigen Mitschülern angesteckt werden. Es sei ihm ein Fall bekannt, sagte Dr. Dudley, in welchem die Ansteckungsgefahr besonders groß sei, und er möchte befürworten, daß der betr. kranke Schüler untersucht und vom Schulbesuche ausgeschlossen werde, falls das Ergebniß der Untersuchung so ausfällt, wie es sich erwarten läßt. Dr. Dudley hält die Schwindsucht für ebenso ansteckend wie die Blattern, und bekanntlich sei die Schwindsucht weit gefährlicher, als die Blattern es sind, wenn sie auch langsamer arbeite, als diese. Superintendent Cooley hatte gegen den Dudley'schen Antrag, soweit dieser auf einen bestimmten Fall beschränkt war, einzuwenden, daß man keine Ausnahmemaßregel treffen dürfe. Solle in der Frage etwas geschehen, so möge man eine allgemeine Regel aufstellen. Es wurde dann beschlossen, zu befürworten, daß die Schulkinder auf Tuberkulose untersucht und Schüler, welche mit der Krankheit behaftet sind, vom Unterricht ausgeschlossen werden sollen. Dr. Dudley hält dafür, daß man nur wenige Schwindsuchtskranke unter den Schülern finden würde; andere Schulbeamte schätzen die Zahl der schwindsüchtigen Schüler auf mindestens Tausend. Es wurde gefragt, was denn in Bezug auf die kranken Kinder nach der Ausschließung weiter geschehen solle. „Das ist Sache der Eltern“, hieß es.— Daß der Unterrichts-Ausschuß die Absetzung des Vorstehers Alling von der Key-Schule beschlossen hat, ist bereits in der „Abendpost“ gestern berichtet worden. Alling kann es nun auf eine Untersuchung ankommen lassen, würde dann aber Gefahr laufen, gänzlich aus dem Schuldienst entlassen zu werden. Fügt er sich in seine Absetzung, so mag er noch als Klassenlehrer Verwendung finden. — Die von Superintendent Cooley vorgenommene Versetzung der Lehrerinnen Hintz und Glaß aus der Kunst-Abtheilung des Seminars nach Elementarschulen wurde gutgeheißen.

Hitzig geworden.

Vor dem Finanz-Ausschuß des Stadtrathes wurde gestern darüber verhandelt, ob man sich auf den Vorschlag der Weir-McKechney Co. einlassen soll, den Anspruch schiedsgerichtlich prüfen zu lassen, welchen diese Gesellschaft vorgeblich noch auf Bezahlung für ihre Arbeit an dem Nordwestseite-Landtunnel der Wasserwerke hat. Die Gesellschaft hatte ursprünglich auf $650,000 geklagt. Es ist wiederholt gerichtlich über den Anspruch verhandelt worden, und vor kurzem hat das Staats-Obergericht der Gesellschaft gegen $200,000 zugebilligt. Die Rechtsvertreter der Stadt wollen sich aber auch hierbei noch nicht beruhigen, sondern die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragen. Herr McKechney und sein Anwalt, der Richter Scars, sind bestrebt, eine weitere Hinauszögerung des Prozesses zu verhindern. Hilfs-Korporationsanwalt Sutherland rieth nun gestern entschieden davon ab, sich auf gütliche Verhandlungen mit der Firma einzulassen. Er warf dieser die gröbsten Schwindeleien vor und deutete an, daß sie die städtischen Aufsichtsbeamten bestochen habe. Als man ihr dann schließlich doch das Handwerk gelegt, hätte sie die Stadt verklagt und seiner, Sutherlands, Ansicht nach in den unteren Instanzen mit Hilfe von meineidigen Zeugen ihre Sache auch siegreich durchgefochten, obgleich sie von Rechts wegen noch an die Stadt hätte Geld herauszahlen sollen für die infame Pfuscherei, die sie bei dem Tunnelbau geliefert. Herr McKechney, der der Ausschuß-Sitzung ebenfalls beiwohnte, verwahrte sich in heftigster Weise gegen diese Anschuldigungen, und Anwalt Sears kam ihm zu Hilfe, indem er erklärte, es werde doch dem Anwalt John S. Miller, der die Sache der Firma vor Gericht geführt, gewiß niemand zutrauen, daß er zu Mitteln greifen würde, wie Herr Sutherland sie ihm zuschreibe. — Der Ausschuß hat schließlich der Empfehlung des Herrn Sutherland Folge gegeben und diesen ermächtigt, weiter zu prozessiren.

Abgewandelt.

Die Zivildienst-Kommission hat gestern die Untersuchung abgeschlossen in Sachen des Straßen-Superintendenten Anderson von der 33. Ward, welchen sein Vorgesetzter Fox grober Pflichtvernachlässigung bezichtigt hatte. Das Urtheil der Kommission lautet auf Entlassung aus dem Dienst.

Friedensrichter Woods hat jetzt endlich den Probefall entschieden, welcher vom Gesundheitsamt vor ihm gegen den Hausbesitzer Tiffts, 413 N. Clark Str., angestrengt worden war, um festzustellen, ob es Sache des Hauswirthes oder des Miethers ist, die vorgeschriebenen Behälter für Abfälle anzuschaffen. Der Kadi hat die Frage dahin entschieden, daß die vorgeschriebenen Behälter von dem Hauswirth zu stellen sind. Tiffts wurde zu einer Ordnungsstrafe von $10 verurtheilt. Sollte er Berufung einlegen, so mögen noch ein paar Jährchen vergehen, bis die Streitfrage endgiltig zum Austrag kommt.

Aufpasser genug.

Chef Collins hat die fünfundzwanzig Polizisten, welche er vor einigen Wochen zur Vornahme von Erhebungen über den Straßenbahndienst abkommandirt hat, jetzt dem Befehl des Dr. Doty unterstellt, welcher von Mayor Dunne bis auf Weiteres als Verkehrs-Superintendent angestellt ist. Aufpasser stehen nun dem Doktor genug zur Verfügung, und hie und da macht es sich denn auch in der That bemerklich, daß die Kontrole etwas nützt, welche die Stadtverwaltung über den Straßenbahndienst auszuüben versucht. Auf der elektrischen, nach Jefferson führenden Verlängerung, der Kabellinie in Milwaukee Ave. ist der früher unter aller Kritik gewesene Verkehrsdienst neuerdings wenigstens etwas besser geworden, und über andere Vorstadt-Linien wird das Gleiche gemeldet.

Was ist der Grund, daß in China, einem verhältnißmäßig kleinen Lande, 400,000,000 Leute wohnen?

Ist es, weil dort keine Epidemien, Plagen und andere gefährliche und tödtliche Krankheiten vorherrschen? Nein.

Der Grund ist der, daß der erfahrene und geschickte chinesische Arzt mit seiner Kenntniß, die er in mehr als 40 Jahrhunderten gesammelt hat, genau weiß, wie er die Krankheiten, welchen die Menschheit ausgesetzt ist, zu behandeln hat.

Er kennt genau die Wirkungskraft jeder Wurzel, aller Kräuter und Rinden, die in dem blühenden Königreich wachsen — Mittel, welche seit Generationen und Jahrhunderten sich als wirksam erwiesen haben, und sie schlagen nie fehl.

Dies geht deutlich daraus hervor, daß jedes Magen-, Leber-, Nieren-, Becken-, Haut- und alle anderen organischen Leiden dort so leicht und sicher geheilt werden, als eine gewöhnliche Erkältung.

Zu den geschickten Männern gehört der berühmte Gee Wo Chan, der seit den letzten fünfzehn Jahren jede Form von chronischen Krankheiten hier in Chicago geheilt hat. Eine Heilung folgte der anderen von allen Formen unheilbaren Krankheiten, so daß die Zahl kaum zu zählen ist, und alle wurden in der einfachsten Weise ohne Gefahr oder Verzögerung erzielt. Wenn Ihr unter den vielen anderen Aerzten viel zu leiden hattet und die Hoffnung auf Heilung aufgegeben habt, warum kommt Ihr nicht her und seht Euch die ausländischen Mittel an und besprecht Euch mit diesem berühmten Manne?

Wenige Aerzte in Chicago sind besser bekannt, keiner ist angesehener und von seinen Patienten mehr geachtet.

Dies sind die einzigen Mittel, die Ihr noch nicht versucht habt. Konsultation frei. Schreibt.

427 Wabash Avenue,

2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Stunden: 9-8, Sonntags, 9—4.
2bd,fadt*

Zu Fuß nach New York.

Corey und Schmehl wollen im Sommer um die Wette laufen.

Der französische Schnelläufer Albert L. Corey, der unlängst von Milwaukee nach Chicago lief, und Henry Schmehl haben einen Wettlauf von hier nach New York vereinbart, der im Juni, wenn die Wege in gutem Zustande sind, vor sich gehen soll. Dieser Wettlauf wird einer der längsten je abgehaltenen sein und ohne Zweifel allgemeines Interesse erwecken. Corey beabsichtigt, die weite Strecke im Schritt und im Laufschritt zurückzulegen, während Schmehl nur Schritt gehen wird. Präsident William Hale Thompson vom Illinois Athletic Club hat vorgeschlagen, die Leistungen beider Läufer nach der Zeit abzumessen, und hat ihnen den Rath gegeben, daß sie zu verschiedenen Zeiten aufbrechen sollen.

* Nach der Geburt gesunder Drillinge, Knaben, erfreut sich das Ehepaar John Schneider in River Forest jetzt zehn lebender Sprößlinge. Die erfreuliche Thatsache wurde vom Hausarzt Dr. A. S. Greenwood dem Präsidenten Roosevelt mitgetheilt, der dem glücklichen Elternpaare seine Glückwünsche übermittelt hat.

* „Miß Dooley,“ der Orang-Utang im Lincoln Park, ist todt. Sein großer Appetit für allerlei Leckerbissen hatte ihm ein Magenleiden zugezogen, dem er trotz sorgfältigster Pflege gestern erlag.

Ihr Verhängniß.

Vier Streckenarbeiter von einem Zuge niedergefahren.

Gefährliche Kreuzung.

Zwei Aerzte mit knapper Noth dem Tode entronnen.—Der Trolleymoloch. — Gräßlich zugerichtet. — Nach achttägiger Ehe Wittwe. — Kommt ums Leben.

An 47. Straße und Stewart Ave. wurden heute Morgen vier Streckenarbeiter von einem Zuge der Wabash-Bahn über den Haufen gefahren. Zwei der Leute erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Die Verunglückten sind:

Hermann Mathers, Nr. 4431 Princeton Ave.; Bein vom Rumpf getrennt und schwere Quetschungen am Schädel. Liegt im Sterben.

Frank Sepofito; die Räder fuhren über seinen Unterleib. Der Zustand des Verunglückten wird als hoffnungslos bezeichnet.

Tony Sorento; schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen.

Unbekannter Arbeiter; Verletzungen am Kopfe. Er wurde nach Hause geleitet.

Opfer grober Nachlässigkeit.

Der Vorarbeiter John Kelly und ein fünfter Streckenarbeiter entkamen unversehrt. Die Leute waren mit Strecken-Hochlegungsarbeiten beschäftigt, als sie von einem heranbrausenden Zuge, dessen Nahen sie überhört hatten, erfaßt wurden. Wie verlautet, gehörte es zu Kellys Dienstobliegenheiten, gehörig Umschau zu halten und seine Mannen rechtzeitig vor ihnen durch nahende Züge drohender Gefahr zu warnen. Dieser Pflicht ist er angeblich nicht nachgekommen, und das Unglück war die Folge.

Drei der Verunglückten fanden Aufnahme im Englewood Union-Hospital. Es ist eine Untersuchung im Gange, deren Zweck ist, festzustellen, wer für den Unfall verantwortlich ist.

Um Haaresbreite.

Eine Ausfahrt in einem Kraftwagen wäre gestern Abend Dr. John G. Craig, Nr. 5900 Halsted Str., und Dr. Charles Case vom Chicago-Hospital beinahe verhängnißvoll geworden. Die Herren hatten fast die Green Str.-Kreuzung der Panhandle-Bahngeleise erreicht, als ein Güterzug herabbrauste. Es war keine Zeit zu verlieren. Beide sprangen ab und landeten in einem Graben. Der Kraftwagen, den Dr. Craig vor kaum einer Woche für $3000 erstanden hatte, wurde von der Lokomotive erfaßt und zertrümmert. Die beiden Aerzte wurden betäubt, erholten sich aber bald und begaben sich ohne fremde Hilfe nach Hause. Die Kreuzung ist nicht durch Schlagbäume geschützt, auch verrichtet dort kein Signalwärter Dienst.

Auf derselben Kreuzung stieß vor fünf Jahren ein von Dr. Craig gelenktes Buggy mit einem Zuge zusammen. Dr. Craig erlitt damals Verletzungen die ihn an den Rand des Grabes brachten. Erst nach längerem Siechthum genas er.

Gewaltsames Ende.

Der Arbeiter Byron Weston, Nr. 3849 Indiana Ave., wurde gestern auf der Kreuzung der Pennsylvania-Bahngeleise an Stewart Ave. von einer Elektrischen der 39. Straße-Linie überfahren und auf der Stelle getödtet. Er hatte erst vor acht Tagen in New York geheirathet und war mit seiner jungen Frau nach Chicago gekommen. Hier hatte er Beschäftigung in einer an 40. und Butler Straße gelegenen Fabrik gefunden.

Eine von Martin Queenan gelenkte Droschke der Oakenwald Livery Co. stieß gestern Abend an Woodlawn Ave. mit einer Elektrischen der 47. Straße-Linie zusammen. Queenan sauste auf das Pflaster und erlitt Verletzungen, denen er bald nach seiner Einlieferung im Lakeside-Hospital erlag.

Tödtlicher Unfall.

Die 30jährige Julia Wendling, Nr. 57 Pensacola Ave., wurde gestern Abend an Cullom und Lincoln Ave. von einer Elektrischen überfahren. Die Verunglückte, der beide Arme gebrochen wurden und die außerdem schwere Verletzungen am Kopfe erlitt, starb während der Fahrt nach dem Augustana-Hospital. Sie war erst kürzlich aus Schweden eingewandert.

Lebensgefährlich verletzt.

Eine etwa 50—60 Jahre alte Frau wurde gestern Abend an Halsted und Division Straße von einer Lokomotive der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn erfaßt und etwa 25 Fuß weit zur Seite geschleudert. Die Verunglückte erlitt einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen. Sie ringt im Deutschen Hospital mit dem Tode. In ihrer Börse fand die Polizei einen an Frl. Sophia Meyer gerichteten Brief, sonst fehlt jeder Anhalt zur Feststellung ihrer Personalien.

Brach das Rückgrat.

Dem 40jährigen Edward Costello, Nr. 205 Desplaines Str., ging gestern Nachmittag an Morgan Str. und Washington Blvd. sein Pferd durch. Er fiel von seinem Sitze auf das Pflaster, brach das Rückgrat und erlag wenige Stunden später den erlittenen Verletzungen. Der durchgebrannte Gaul wurde vom Westparkpolizisten McDermott eingefangen.

Der Schußwunde erlegen.

Polizist J. W. Burns ist im Alexianer-Hospital der am Donnerstag erlittenen Schußwunde erlegen. Ihm war in einer Wirthschaft an Sheffield Ave. und Center Straße der Revolver aus der Tasche gefallen. Die Waffe entlud sich und die Kugel drang Burns in den Unterleib.

Nierenleiden
Rheumatismus
Magenleiden
Frauenleiden

Jeder Gebildete kann sich heutzutage nicht mehr der Ueberzeugung verschließen, daß schädliche Arzneimittel bei diesen Krankheiten nur Unheil anrichten können. Die naturgemaesse Behandlungsweise allein verdient Beachtung „Kehrt zur Natur zurück!“ ist ein Warnungsruf, den Jeder beherzigen sollte. Unsere herrlichen Naturheilmittel haben sich das Vertrauen Tausender erworben. Schnelle und sichere Heilung auf natürlichem Wege, das erreicht man bei allen diesen Leiden (und vielen anderen mehr) durch unsere deutschen B. & C. Kraeuterkuren. Nur durch diese gelingt die Ausscheidung aller Krankheitskeime aus dem System, die Wiederherstellung normaler Blutbeschaffenheit, die Kräftigung und Belebung aller Körperorgane. Das Packet kostet nur 50 Cents portofrei. Theilen Sie uns vertrauensvoll Ihre Beschwerden mit und wir schicken Ihnen ein Probepacket unentgeltlich, damit Sie sich von der wunderbaren Wirkung dieser Mittel selbst überzeugen können. Schreiben Sie sogleich an

M. L. Brauns & Co., Abtd. B.
156 E. Belmont Ave. Chicago, Ill.
25nb,famowi*

Freie Auskunft
— wie —
Schwache Lungen und Schwindsucht
geheilt werden können.

Daß Schwindsucht heilbar ist, ohne Klima-Aenderung oder Behandlung in einem Sanitarium, ist festgestellt worden durch die erfolgreiche Heilung von Tuberkulose in New York City mit der Haus-Behandlung, unter Aufsicht des N. Y. Columbia College. Schon seit 10 Jahren hat Dr. E. Koch, der wohlbekannte deutsche Lungen-Spezialist, die Hausbehandlungs-Methode angewandt mit wunderbarem Erfolg, und hunderte geheilte Patienten aus allen Theilen der Vereinigten Staaten bezeugen den Werth dieser Behandlungsweise.

Sprecht vor oder schreibt um diese freie Information.

Bei Anfrage eine Woche Probe frei von Dr. Koch's Lung Cure H24.

THE DR. KOCH INHALATIONS
70 Dearborn Str., Chicago.

Hebt Euch diese Adresse jetzt auf.
No1,sa,*

Armour's Percherons.

Sie tragen den ersten Preis in ihrer Klasse davon.

Das Percheron-Sechsgespann der Firma Armour & Co. trug gestern auf der Viehausstellung den Sieg über das dem Brauer Gustav Pabst in Milwaukee gehörende Sechsgespann, dem letztes Jahr der erste Preis zuerkannt worden war, davon. Das Pabst'sche Gespann mußte sich diesmal mit dem zweiten Preise begnügen, den dritten erhielt das von Nelson Morris & Co. und den vierten das der Firma Swift & Co. Die Vorführung der prächtigen Zugpferde gab Anlaß zu begeisterten Kundgebungen der Zuschauer, die gestern zum größten Theile aus Chicagoern bestanden. Das Armour'sche Preisgespann wird den großen Umzug am heutigen Abend anführen, der den Schluß der Ausstellung bildet. Das Programm wird die besten Darbietungen der vorhergegangenen Abende umfassen.

In der Jahresversammlung der Ausstellungs-Verwaltung wurden folgende Beamte gewählt: Präsident, J. A. Spoor, Chicago; Vize-Präsidenten, A. H. Sanders, Chicago, und A. J. Lovejoy, Roscoe, Ill.; Direktor und Sekretär, W. E. Skinner, Chicago; Schatzmeister, Mortimer Levering, Chicago.

Geschworene vollzählig.

Haben über die Einsprüche der Großschlächter gegen die Anklagen zu befinden.

Im Bundes-Kreisgericht wurde gestern von Richter Humphrey der 12. der vom Distriktsanwalt und der Vertheidigung ausgewählten Geschworenen vereidigt, welche über die Einsprüche ihr Urtheil abgeben sollen, die von den Großschlächtern gegen die Anklage auf geheimes Einverständniß in Verletzung des Bundesgesetzes gegen die Trusts und der Gesetze über den Handelsverkehr zwischen den Staaten gerichtet worden sind. Die Verhandlungen sollen am 9. Januar beginnen und werden voraussichtlich geraume Zeit in Anspruch nehmen. Die ausgewählten Geschworenen sind: Joseph G. Walker, Zimmermann und Farmer, Mendota; George Ruprecht, Zimmermann, Mount Carroll; P. R. Croß, Grundeigenthumshändler, Morris; George W. Mundie, Grundeigenthumshändler, Earlville, R. B. Graham, früherer Farmer, Sycamore; John W. Miller, Viehzüchter, Savanna; M. J. Helm, Möbellagerhaus-Besitzer, Chicago; Walter H. Loomis, Grundeigenthumshändler, Sycamore; Robert E. Smith, Buchdrucker, Rockford; Gerald Pearce, Farmer, Yorkville; Henry Winsor, Farmer, Waupanse; John S. Lee, Molkereibesitzer, Elgin.

Marshall Field jr's. Nachlaß.

Arthur D. Jones und Stanley Field zu Nachlaßverwaltern ernannt.

Marshall Field jr. hat kein Testament hinterlassen. Das Nachlassenschaftsgericht ernannte Arthur D. Jones und Stanley Field zu Nachlaßverwaltern und Marshall Field sen. zum Vormund der drei Kinder des Verstorbenen.

Die bewegliche Habe des Verblichenen wurde mit $1,450,000 und der hinterlassene Grundbesitz mit $75,000 angegeben. Die Nachlaßverwalter stellten Bürgschaft in Höhe von $2,900,000, die von Marshall Field und John G. Shedd geleistet wurde.

„Ich bin gern erbötig, die Vormundschaft über meine Enkelkinder zu übernehmen,“ sagte gestern Abend Marshall Field. „Die Wahl der Nachlaßverwalter findet meinen Beifall. Ueber die finanziellen Angelegenheiten meines verstorbenen Sohnes möchte ich mich nicht äußern. Er hat kein Testament hinterlassen.“

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Wolfsplage im Norden.

Superior, Wis., 23. Dez. Infolge von Schneemangel in den Waldungen im Norden vermögen die Wölfe nicht mehr den Spuren von Hirsch und Reh zu folgen, den Thieren, von denen sie sich im Winter nähren, und sie tauchen daher immer häufiger in der Nähe menschlicher Wohnungen auf. Täglich laufen Berichte ein, daß Menschen von ihnen angefallen worden sind. Ueberall wird wegen der vom Staat bezahlten Prämie von $20 für einen großen und von $4 für einen kleinen Wolf Jagd auf die Bestien gemacht; Otto Gaslin von Gordon, Wis., hat allein sechzig Wölfe abgeliefert.

Sieben Schwarze getödtet.

Boldista, Ga., 23. Dez. In der neuen Kolonie Ewing, zwischen Fargo und St. George, versuchte heute früh eine Anzahl Schwarze den Geschäftsführer der Oelfabrik zu „lynchen", er verbarrikadirte sich in der Fabrik und schoß auf den Haufen. Fünf Männer und zwei Frauen wurden getödtet, sieben andere Schwarze verletzt.

Weide-Gerechtsame.

Washington, 23. Dez. Der Präsident hat heute dem Ackerbausekretär seine Zustimmung zu dessen Verordnung mitgetheilt, wonach Viehzüchter, in erster Linie Besitzer kleiner Herden, auf den Weiden der Waldreserven das Vieh grasen lassen dürfen, jedoch nur gegen Erlegung bestimmter Abgaben.

Tausend-Insel-Hotel abgebrannt.

Watertown, N. Y., 23. Dez. Das Windsor-Hotel in Clayton und mehrere kleinere Gebäude sind heute früh niedergebrannt. Jennie Baker, eine Putzmacherin, sprang aus dem dritten Stockwerk des Hotels und wurde tödtlich verletzt. Sachschaden $50,000.

Noch gut abgelaufen.

Elyria, O., 23. Dez. Lokomotive und Postwagen des östlich fahrenden Chicago-New Yorker Schnellzuges der Lake Shore-Bahn entgleisten hier heute, doch wurde Niemand verletzt.

Ausland.

Freundschafts-Werben.

Die Beziehungen zwischen Deutschland und England. — Prinz Eitel Fritz' Hochzeit verschoben. — Ungenügende Parlamentreform in Sachsen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 23. Dez. Die so energisch eingeleitete Bewegung zur Herstellung eines besseren Einvernehmens zwischen Deutschland und England macht im Reiche sichtlich Fortschritte. Nach dem Muster der großartigen Berliner Kundgebung vom letzten Sonntag werden demnächst in verschiedenen großen Städten des westlichen Deutschlands Versammlungen stattfinden. Die Zahl der Skeptiker ist freilich immer noch beträchtlich, aber immer weitere Kreise wünschen den Versöhnungs-Versuchen Erfolg.

Die Hochzeit des Prinzen Eitel Friedrich, zweitältesten Sohnes des Kaisers, mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg ist auf Anfang März verschoben worden. Ursprünglich war sie bekanntlich auf den 27. Februar angesetzt, an welchem Tage das Kaiserpaar die Feier seiner silbernen Hochzeit begeht. Diese Feier soll nun still begangen werden.

Der Ausschuß der national-liberalen Partei Sachsens hat die Wahlreform-Vorlage der Regierung, welche dem Handel, der Industrie und dem Gewerbe Vertretung in der ersten Kammer der Ständeversammlung bewilligt, für gänzlich ungenügend erklärt.

Der Bremer Senat wählte heute den Senator Dr. B. Marcus, seitherigen Vorsitzenden der Kommission für Eisenbahn- und Zollangelegenheiten, zum Bürgermeister für die Jahre von 1906 bis (einschl.) 1908.

Der deutsche Gesandte in Peking, Dr. Freiherr Mumm v. Schwarzenstein, ist als künftiger Vertreter des Reichs in Japan ausersehen. Er wird dann der erste deutsche Botschafter beim Mikado sein, da bekanntlich Deutschland und Japan sich geeinigt haben, die deutsche Gesandtschaft in Tokio und die japanische Gesandtschaft in Berlin zum Range von Botschaften zu erheben.

Aus dem Schlosse des Großherzogs Wilhelm Ernst in Weimar sind dreizehn werthvolle Zeichnungen und Aquarelle gestohlen worden.

In Hildesheim ist der Fabrikbesitzer, Nebel, Inhaber zahlreicher Ehrenämter, wegen Wechselfälschungen in hundertzehn Fällen zu sechzehn Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Columbia, Glasgow; La Lorraine, Havre; Saxonia, Liverpool; New York, Southampton; Chicago City, Bristol.
Liverpool: Sylvania, Boston.
Plymouth: Philadelphia, New York.

Hausmittel für Frauen.

Ich werde kostenfrei und mit vollständigen Anweisungen eine Probe eines einfachen Präparats zur Heilung von Weißem Fluß, Eiterungen, Verrückung oder Vorfall der Gebärmutter, ausbleibender oder schmerzhafter Menstruation, Geschwülsten oder Gewächsen, fliegender Hitze, Neigung zum Weinen, kribbelndem Gefühl im Rückgrat, Rückschmerzen und sonstigen Frauenkrankheiten an alle diejenigen senden, die mir ihre Adresse zuschicken. Müttern von leidenden Töchtern werde ich über ein erfolgreiches Hausmittel Auskunft geben. Sollten Sie damit dann fortfahren wollen, so wird es Sie nur 12 Cents per Woche kosten, um eine sichere Heilung zu erzielen. Sagt Anderen hiervon. Das ist alles, was ich verlange. Sollte Obiges Sie interessiren, so schreiben Sie um Beweise an Frau M. Summers, Box H, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 235 Zahlungseinstellungen diese Woche, 240 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Die Aurora, Elgin & Chicago und die Elgin, Aurora & Southern elektrische Bahn sind verschmolzen worden.

— Wirth Gottlieb Arnold, Rockford, Ill., wurde von einem Räuber erschossen, ein Gast, D. W. Fuller, tödtlich verletzt.

— August Belmont unterhandelt wegen Ankaufes aller Straßenbahnen in New York. Die Untergrundbahn gehört ihm bekanntlich.

— In einem Brooklyner Lagerhaus verbrannten gestern Abend Tausende von Koffern und Schachteln mit Weihnachtsgeschenken. Schaden $100,000.

— Die Bundesregierung unterhandelt mit Kanada, um weiterer Wasserentziehung durch Industrieen an den Niagara-Fällen ein Ende zu machen.

— John Crane, Jahre lang erster Gehilfe in der Kanzlei des County Cook, Ill., ist in Ventura, Kal., als Bankpräsident gestorben.

— Mit glühend heißem Schüreisen wurde der italienische Schuster Beluchi in Cincinnati von seiner Geliebten in den Unterleib gestochen und getödtet. Das Weib und ihr zweiter Liebhaber sind verschwunden.

— Frau Chas. Larch wies in Des Moines, Ja., vor Richter Hinze sich als Eigenthümerin eines Hundes aus, indem sie diesen eine Pfeife rauchen ließ.

— Von falschen Freunden um Alles betrogen, erschoß laut Vereinbarung Fred Harlow von Saratoga, N. Y., in einem Hotel in Albany, N. Y., seine Frau, ihren Hund und sich.

— Jos. Miller von Chicago, Reisender für Roberts Bros., fiel gestern in Menominee, Mich., von einem Personenzuge, wurde getödtet, vom Schaffner die Leiche aber liegen gelassen.

— Unter allgemeiner Zustimmung forderte in Philadelphia gestern Abend auf einem Festessen der Neuengland-Gesellschaft ein Redner auf, sollte der von der Legislatur geplante Denkmalbau zu Ehren des Bundessenators Quay zur Ausführung gelangen, das Denkmal ins Wasser zu werfen.

— Skandal in der New Yorker Haute Volée: Anwalt Sidney Meyers klagt auf Scheidung, und gegen den Börsianer Alfred Hirschman auf $100,000 Ersatz für Entfremdung der Gattin, geb. Seligman. Frau M. und H. bestreiten die Wahrheit der Anschuldigungen.

— Im religiösen Wahn hat der Kohlengräber John Webb in Winona, W. Va., seine rechte Hand mit einem Taschenmesser halb durchgeschnitten und dann abgerissen. Er wollte sicher sein, wie er sagte, in den Himmel zu kommen, und hatte daher den Bibelspruch befolgt: Wenn ein Glied dich ärgert, schneid' es ab.

— W. Ellis Corey, Präsident des Stahltrusts, hat seiner Gattin $1,000,000 als Weihnachtsgeschenk gesandt und den der Ehe entsprossenen Sohn als Alleinerben eingesetzt, auch versprochen, seiner neuen „Flamme" zu entsagen. Daraufhin hat Frau Corey versprochen, von einer Scheidungsklage Abstand zu nehmen. Die Frau wohnt in Pittsburg bei Coreys Vater.

— Einen Blick thaten die Geschworenen auf den schön geformten Oberkörper der 22jährigen Stella Rescher in Jeffersonville, Ind., und dann sprachen sie ihr $6000 Schadenersatz für Verletzungen gelegentlich eines Unfalls gegen die Ill. Zentralbahn- und die örtliche Straßenbahn-Gesellschaft zu.

— Durch Schuheindrücke aufgespürt, wurde in Marion, Ind., Prof. Asa Davis unter der Anklage verhaftet, mittels Einsteigens aus dem Zimmer des Vizepräsidenten Nußbaum von der Musikschule eine Violine im Werthe von $800 entwendet zu haben. Davis erklärt, er habe sich für erlittene Unbill rächen wollen.

— Infolge Verabredung mit Dr. Simon, einem Spezialisten für Nervenkrankheiten, gab der in Jersey City, N. J., gestern gehängte Mörder Tapley mehrere Minuten nach dem Fall der Klappe durch vorher vereinbarte Fingerbewegungen Zeichen von vollem Bewußtsein; die Beichtväter wußten um die zu wissenschaftlichen Zwecken erfolgte Vereinbarung.

— Tausend Aktien der Lawyers' Mortgage Insurance Co. wurden für die Mutual Life Ins. Co., wie die Untersuchung gestern ergab, gekauft, aber sofort unter Präsident McCurdy, Vizepräsident Grennis, McCurdys Nachfolger Cromwell und verschiedene Direktoren und Bankiers vertheilt, und von ihnen mit $100,000 Gewinn wieder verkauft.

— Eine 3½ Zoll im Durchmesser große neue dunkelrothe Chrysantheme, „Aristokrat", hat der Blumengärtner Richard Witterstätter in Cincinnati gezüchtet, und dafür von einer Jolieter Gesellschaft, an deren Spitze H. N. Higginbotham von Chicago steht, $35,000 erhalten. Er verzichtet auf alle Rechte und muß 30,000 Setzlinge bis zum nächsten Juni liefern.

— Im Tunnel der New York Zentralbahn zwischen New York und Jersey City wurde das ganze Personal eines Frachtzuges von Tunnelgasen überwältigt; Lokomotivführer Deyo sank bewußtlos auf den glühend heißen Aschekasten, die anderen Leute fielen von den Wagen. Fünf Meilen weit raste der herrenlose Zug über ein Netz von Geleisen, schließlich stieß er gegen eine Rangirlokomotive. Deyo wurde in weitem Bogen herabgeschleudert, und mehrere Wagen wurden zertrümmert. Deyo ist tödtlich verbrannt.

— Die nervenkranke Kleidermacherin Catherine Mooney stürzte sich gestern vom Dach des Presbyterianer-Hospitals in New York und fand den Tod.

— Zum Abschlag sind Fichtenwaldungen in Louisiana für $3,200,000 von einer Holzhandlung in Duluth, Minn., erworben worden.

— Bahnwärter Brady und eine Negerin wurden in Crawford, N. Y., getödtet, als Brady die Frau vor einem Zuge zu retten versuchte.

—Harold Ogle, 15 Jahr, verbrannte in Play City, Süd-Ohio, bei einer Weihnachtsfeier in der Schule. Er stellte den Weihnachtsmann dar.

— Ein entgleister Frachtwagen riß heute in Catasaullua, Ost-Pennsylvanien, das Bahnhofsgebäude um. Telegraphist Tiley wurde zermalmt.

— In ihrem Wohnzelt bei Rogerton, Ind., verbrannten zwei Kinder des Farmarbeiters Beggs; dieser und seine Frau erlitten tödtliche Brandwunden.

— Im Gerichtssaal in Ukial, Kal., erschoß der irrsinnige Frank W. Ward den Sheriff Smith, schoß auf verschiedene Personen und wurde schließlich in einer Schlucht überwältigt.

— Ben Williams in Easton, Pa., verwundete gestern Abend seine Frau, mit der er in Unfrieden lebte, tödtlich. Heute fand man seine Leiche in einem Steinbruch. Er hatte sich erschossen.

— „Ich liebe Beide", schrieb in Norfolk, Va., der 37jährige B. J. Gibbons und erschoß sich. Er hatte dort eine Frau und Kinder, in Atlanta, Ga., eine zweite Frau.

— Dr. Hugo Schweitzer ist Präsident des Verbandes ehemaliger deutscher Studenten in New York geworden. Dr. Geo. W. Hinman, Chicago, wurde Mitglied, Prinz Heinrich Ehrenmitglied.

—Der Adolphus Busch, St. Louis, gehörige und von Heinrich Braun, langjährigem Sprecher des Nordamerikanischen Turnerbundes verwaltete Kühlspeicher in Oklahoma City, Okl., ist abgebrannt. Verlust $75,000.

— Das frühere New Yorker Stadtrathsmitglied Bennington wurde heute früh in seiner Grundeigenthumshandlung in Williamsburg hinterrücks überfallen und tödtlich verletzt. Wm. Fines, Sohn von B.'s früherem Geschäftstheilhaber, wurde verhaftet.

— Chas. Ehler, ein Selbstmordkandidat, versicherte in einem Hospital in Bakersfield, Kal., Caleb Powers sei nicht der Mörder von Gouv. Goebel von Kentucky. Powers ist zum Tode verurtheilt. Ehler erklärt, er werde die ihm bekannten Schuldigen nennen, ehe Powers hingerichtet werde.

— Der 29jährige Joseph Pate in Philadelphia hatte unlängst ein der Polizei bekanntes Mädchen geheirathet, die sich heute früh mit einem Matrosen vom Bundesschiff „Terror" amüsirte. Tate, von der Arbeit kommend, überraschte sie und wurde von dem Besucher erstochen. Der Mörder entwischte.

— Die Philadelphiaer Musiker erklären, daß sie, zu Gesellschaften bei Millionären, oft auf ihren Landsitz eingeladen, wie Bediente behandelt werden, selbst ihre Fahrt bezahlen müssen und nach ihren Vorträgen nicht einmal ein Dankeswort erhalten. Sie nennen Frau Daniel W. Dougherty, Edmund S. Lewis, dessen musikalische Abende berühmt sind, u. A. m.

— In dem Prozeß eines angeblichen Revolverblattes in New York wurde ausgesagt, daß Frau C. P. Huntington $10,000 bezahlte, vier Mitglieder der Familie Vanderbilt und viele andere Millionäre ebenfalls große Summen. Die Zahlungen erfolgten für Biogrtphien in dem Werk „Fad and Fancies", angeblich unter Androhung von Enthüllungen für den Weigerungsfall.

Ausland.

— Der neue britische Kreuzer „Enterprise" erweist sich als seeuntüchtig; die halbe Mannschaft ist ausgerissen.

— Ein deutscher Offizier soll Leiter des Instruktionswesens des chinesischen Heeres werden.

— Die Mordverschwörung gegen Präsident Reyes von Kolumbia wird in amtlichen Depeschen als kindisch hingestellt.

— Kaiser Wilhelm hat Major v. Bülow, Oberleutnant v. Werthern und Hauptmann v. Baumbach zu einer Studienreise nach den Ver. Staaten bestimmt.

— Ueber Belästigung von Amerikanern ungarischer Abstammung bei Besuchen im Geburtslande durch örtliche Beamte sind bei der amerikanischen Botschaft in Wien Beschwerden eingelaufen.

Lokalbericht.

Die Bundes-Grandjury.

Anklagen gegen den früheren Staas-Schatzmeister Wulff erhoben.

Die Bundes-Grandjury vertagte gestern ihre Sitzungen bis nach den Feiertagen, nachdem sie Anklagen gegen den früheren Staats-Schatzmeister Henry Wulff und 36 andere Personen erhoben hatte. Nach den Feiertagen wird die Untersuchung der angeblichen Eisenbahn-Ratenermäßigungen der Chicago, Quincy & Burlington-Bahn und der auf die Zustände in der Umgebung des Fort Sheridan in Highwood bezüglichen Fälle fortgesetzt werden.

Die Anklage gegen Wulff wurde gestern vor Richter Bethea erhoben und richtet sich auch gegen Justus W. Loeb, den früheren Geschäftstheilhaber Wulffs. Beide sollen an der Continental Finance Company betheiligt gewesen sein, die angeblich schwindelhafte Geschäfte betrieb.

Leset die „Sonntagpost".

Unsichere Gegend.

Mit Hochdruck arbeitet das hiesige Raubgesindel auf der Südseite.

Harry Coyne's Abenteuer.

Ist froh, daß sein Revolver nicht geladen war. — Machten Jagd auf Einbrecher. — Theures Pflaster. — Auf der Höhe der Zeit. — Im Park beraubt.

Das hiesige Raubgesindel arbeitete während der vorletzten Nacht und gestern mit Hochdruck. Besonders arg trieben es Räuber und Einbrecher auf der Südseite. Harry Coyne, der Besitzer einer an 24. und State Str. gelegenen Putzhandlung, befand sich gestern Abend mit seiner Frau im Hinterzimmer, als er ein verdächtiges Geräusch im Laden hörte. Er packte einen Revolver, der nicht geladen war, eilte in den Laden und stand einem Räuber gegenüber, der gerade im Begriff war, den Kassenapparat zu plündern. Der Verbrecher stürzte sich auf ihn, nahm ihm nach kurzem Kampfe den Revolver ab, brachte die Waffe auf ihn in Anschlag und drückte ab, richtete aber, da sie, wie erwähnt, nicht geladen war, kein Unheil an. Er bewerkstelligte seine Flucht. Die Polizei fahndet auf ihn.

Erfolglose Diebeshatz.

Die Polizisten Burns und Cleary von der Bezirkswache an der 22. Str. stießen heute früh kurz vor drei Uhr auf zwei Einbrecher, die eben im Begriffe waren, durch ein von ihnen zertrümmertes Fenster in den Laden des Pfandleihers N. Newman, Nr. 1804 State Str., zu klettern. Als die Spitzbuben der Beamten ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld. Sie entkamen, obgleich ihnen die Schergen ein Dutzend blauer Bohnen nachsandten.

Von Einbrechern heimgesucht.

Einbrecher drangen in die von F. Capeheart im Hause Nr. 241 22. Str. betriebene Kurzwaarenhandlung, stahlen Waaren im Werthe von $75 und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Aus der Farbenhandlung von Guggenheimer Brothers, Nr. 2202 State Str., stahlen Einbrecher Briefmarken im Werthe von $15.

Muthmaßlich halbwüchsige Burschen statteten Phillips Zuckerwaarenhandlung, Nr. 360 22. Str., während der Nacht einen unerwünschten Besuch ab, machten aber nur geringe Beute.

Aus der Wohnung der Frau E. Swanson, Nr. 2005 State Str., stahlen gestern Abend Einbrecher $520 baares Geld.

Diebische Elster.

Fred Miller, Nr. 281 Hirsch Str., meldete der Polizei, daß ein Dienstmädchen, das am Dienstag Vormittag seinen Dienst antrat, am Nachmittag desselben Tages unter Mitnahme einer kleinen Summe Geldes, einer Uhr und sonstiger Werthsachen das Weite suchte. Die diebische Elster habe sich Marie Schreiner genannt. Sie sei etwa 38 Jahre alt, brünett und spreche fließend deutsch. Miller ist der Ansicht, daß das Frauenzimmer eine abgefeimte Diebin ist, die nur in Dienst trete, um bei erster Gelegenheit zu stehlen, was immer sie ergattern kann.

Als Räuber erkannt.

Dr. Mary Thomas, Nr. 2924 Lake Park Ave., erwirkte gestern Abend an 29. Straße und Cottage Grove Ave. die Verhaftung eines jungen Mannes, den sie als den Räuber wiedererkannte, der sie am Mittwoch Abend in der Nähe ihrer Wohnung um Börse und mehrere Bündel beraubte, die Weihnachtsgeschenke enthielten. Der Häftling gab an, George Ryan zu heißen, 24 Jahre alt zu sein und im Hause Nr. 66 Ost 29. Straße zu wohnen. Frau Otis Jerauld, Nr. 2816 S. Park Ave., die am Donnerstag Abend in der Nähe ihrer Wohnung gleichfalls um ihre Börse und Weihnachtsgeschenke beraubt wurde, wird ersucht werden, ihn in Augenschein zu nehmen.

Trübe Erfahrung.

John Chittendon von Goshen, Ind., der nach Chicago kam um die Viehausstellung in Augenschein zu nehmen, wurde gestern Abend an 47. Straße und Marshfield Ave. von drei Wegelagerern überfallen und um seine Uhr und $50 beraubt. Als Quittung versetzte ihm einer der Raubgesellen einen Fußtritt.

Ausgeplündert.

Im Union Park, nahe Lake Straße und Ashland Ave., wurde gestern Abend Charles A. Broater, ein Gast des Keystone-Hotels, W. Madison Straße und Hoyne Ave., von zwei Schnapphähnen um seinen Zeitmesser und $25 erleichtert. Die Raubgesellen entkamen.

Immer nobel.

Zwei hochelegant gekleidete Schnapphähne fielen gestern Abend über Wm. Boegerhausen, Nr. 5612 Emerald Ave., her. Einer der Banditen stopfte ihm ein seidenes Taschentuch in den Mund und setzte ihm einen Revolver an den Kopf. Dann erleichterte ihn der Spießgeselle um seine Baarschaft im Betrage von $8 und um die Uhr. Die Wegelagerer suchten das Weite und entkamen. Das seidene Taschentuch überließen sie dem Opfer als Andenken.

Schankwirth überfallen.

Zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen, die ihre Gesichtszüge durch vorgebundene Taschentücher unkenntlich gemacht hatten, überfielen heute J. J. Olson in seiner Wirthschaft, Nr. 1097 Sheffield Ave., zwangen ihn, die Hände hoch zu strecken, erleichterten ihn um seine Uhr und Kette im Werthe von $60, plünderten den Kassenapparat um den aus $8 bestehenden Inhalt und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

In einer Taylor Str.-Car wurde gestern Abend Frl. Nellie F. Southwick, Nr. 339 Loomis Str., von einem Kerl um ihre Handtasche beraubt, in der sich zehn Ringe und eine Postanweisung über $10 befanden. Der Dieb entkam.

Gewaltthätige Streiker.

Die Semet-Solvay Coke Co. sichert sich Polizeischutz.

Zu Gewaltthätigkeiten ist es in S. Chicago in Verbindung mit dem Streik gekommen, den die bei der Semet-Solvay Coke Co. beschäftigt gewesenen Einrichter elektrischer Leitungsanlagen erklärt haben. Heute früh wurden in der Nähe der Fabrik genannter Gesellschaft, an der 112. Str. und Torrence Ave., drei Streikbrecher von Unbekannten, in denen man Streiker oder Beauftragte von diesen vermuthet, angefallen und schwer mißhandelt. Die Polizei wurde benachrichtigt, und Kapitän O'Brien machte sich sofort an der Spitze einer Abtheilung von Schutzleuten auf den Weg, um eine Wiederholung solcher Angriffe zu verhüten. — Vor einigen Tagen ist ein Streikbrecher, der sich Theodore Edison genannt hat, in der Nähe der Fabrik todt auf einem Eisenbahngeleise vorgefunden worden. Die Fabrikleitung hegte den Verdacht, daß es sich hier um ein Verbrechen gehandelt hat, und theilte diesen Verdacht auch der Polizei mit, doch hat diese keine Anhaltspunkte gefunden, welche den Argwohn hätten bestätigen können.

Der Achtstundenkampf.

Die zur Typothetae gehörenden Buchdruckereifirmen befürchten, daß Versuche gemacht werden könnten, ihnen die Streikbrecher abspenstig zu machen, welche sie sich verschafft haben, seitdem sie wegen der Achtstundenfrage ihre Beziehungen zu der Schriftsetzer-Union gelöst. Die Abwendigmachung der Leute wird diesmal nicht von der Union versucht, sondern von auswärtigen Buchdruckereibesitzern, welche nach Neujahr in die gleiche Lage gerathen mögen, wie die Mitglieder der hiesigen Typothetae. Diese haben nun in ihren Arbeitsplätzen durch Anschlagszettel bekannt machen lassen, daß die bisherigen Angestellten sicher sein könnten, ihre Stellungen zu behalten. Ferner versucht die Typothetae, unabhängige Druckereifirmen zu veranlassen, zur Abwehr des Achtstundentages Seite an mit ihnen zu kämpfen. Wie viele sie dazu gewillt finden werden, läßt sich noch nicht sagen. Die Beamten der Schriftsetzer-Union haben die unabhängigen Firmen benachrichtigt, daß es bei der für den 1. Januar beschlossenen Einführung des Achtstundentages bleiben müsse, daß aber die Unionleute nicht abgeneigt seien, vorerst noch täglich neun Stunden zu arbeiten, vorausgesetzt, daß man ihnen die neunte Stunde als Ueberzeit anrechne und anderthalbfach bezahle. Wie viele Firmen auf diesen Vorschlag eingehen werden, ist ebenfalls noch unbestimmt. Zur Typothetae gehören, d. h. mit der Schriftsetzer-Union im offenen Kampf liegen, gegenwärtig die nachgenannten Druckereifirmen:

A. R. Barnes & Co.; Binner-Wells Co.; Chicago Label & Box Co.; Geo. E. Cole & Co.; R. R. Donnelley & Co.; M. A. Donohue & Co.; Faithorn Printing Co.; The Franklin Co.; M. A. Fountain & Co.; W. E. Hall Printing Co.; Marsh, Aiken & Curtis Co.; Marshall-Jackson Co.; Metcalf Stationery Co.; C. H. Morgan Co.; Munroe & Southworth; P. F. Pettibone & Co.; Poole Brothers; Rand, McNally & Co.; Rogers & Co.; Rogers & Smith; Tobey Rubovits; Stearns Bros. Co.; Stevens, Maloney & Co.; Stromberg, Allen & Co.; Wagner & Hansen Co.; Western Methodist Book Concern.

Mahnung zum Sparen.

Die Steger Piano Co. betreibt in dem von ihr gegründeten und ihren Namen führenden Vorort auch eine Bank. Sie hat nun heute ihren sämmtlichen Angestellten, etwa 11200 im Ganzen, je ein Sparkassenbuch zum Geschenk gemacht, worin dem Inhaber ein Betrag von $2 bis $10 gutgeschrieben ist. Weitere Einlagen erwartet man von den Leuten selbst.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden oder ähnliche Leiden.

Kurz und Neu.

* Heute Abend ½8 Uhr findet in der Kongregationalen Kirche in Winetka (Rev. B. S. Winchester) ein deutscher Weihnachtsgottesdienst statt. Professor Kraft wird die Predigt halten.

* In der Evang. St. Jacobi-Kirche, Ecke N. Park Ave. und Florimont Str. (Prof. O. H. Kraft, Pastor), finden an den Weihnachtstagen folgende Gottesdienste statt: Sonntag, den 24. Dez., Vorm. ½11 Uhr, Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahles; Montag, den 25. Dez., Vorm. ½11 Uhr, Gottesdienst, Nachm., 4 Uhr, Feier der Sonntagsschule. Am Donnerstag, dem 28. Dez., Abends 8 Uhr, wird Generalversammlung gehalten.

* In den Kreisen der hiesigen katholischen Geistlichkeit gilt die Ernennung des Bischofs Peter J. Muldoon, Generalvikars der Erzdiözese und Rektors der St. Borromeo-Kirche in St. Charles, zum Erzbischof von New Orleans als ziemlich sicher bevorstehend.

* Der Sonntags-Gottesdienst der Gemeinde Anshe Mayriv beginnt morgen um elf Uhr in dem Tempel an der Südost-Ecke von 33. Str. und Indiana Ave. Text für die Predigt ist: „Friede auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen." Das Publikum ist herzlich eingeladen.

* Kindermanns Deutsche Marine-Kapelle. Jeden Abend im Rienzi. Eintritt 25c. 14dez,12*

Das Weihnachtsfest.

Wie es hier in den verschiedenen Anstalten gefeiert werden wird.

Festmahl und Aufführungen.

Im County-Hospital und im County-Gefängniß werden theatralische Vorstellungen die Insassen ergötzen. — Ball in der Irrenanstalt in Dunning.

Geschäftige Hände haben das Innere des Arbeitshauses und der John Worthy-Schule weihnachtlich geschmückt, besonders den Speisesaal und die Kapelle der Schule. Den Insassen beider Anstalten, 1300 Männer, 100 Frauen und 400 Knaben, wird am Weihnachts- und am Neujahrstage Arbeitsruhe gewährt werden, die strengen Vorschriften werden gemildert und es wird Freunden und Angehörigen der Besuch und das Mitbringen von Geschenken in Form von Kleidungsstücken gestattet sein.

Den Kranken im County-Hospital steht dieses Jahr ein besonders leckeres Weihnachtsmahl und eine musikalische Unterhaltung in Aussicht, deren Ausführung von Künstlern auf der Westseite in dankenswerther Weise zugesagt worden ist. Am Morgen findet katholischer und protestantischer Gottesdienst statt, und nach der Unterhaltung dürfen die Patienten den Besuch Angehöriger empfangen. Etwa 300 Patienten werden wohl genug sein, der Unterhaltung beizuwohnen, und 800 von ihnen werden das Weihnachtsmahl erhalten.

In Dunning werden die Insassen der Irrenanstalt, des Hospitals für Schwindsüchtige und des Armenhauses ein Weihnachtsmahl erhalten, und für 500 Insassen der erstgenannten Anstalt wird am Montag Abend ein Ball gegeben. In Dunning sind zur Zeit 1840 Irre, 1300 Arme und 183 Schwindsüchtige. Am Morgen findet Gottesdienst in der Kapelle für die Armenhäusler und im Gesellschaftssaale für die Irren statt.

Auch die Gefangenen im County-Gefängniß werden ihre Weihnachtsfreude haben. Drei verschiedene Feiern, je eine für die Männer, die Frauen und die Knaben, sind vorbereitet worden. Den Letzteren ist von der Gattin des Direktors Whitman, der Matrone Cliff und anderen Gehilfinnen ein Baum geschmückt worden, dessen Schmuck vom „Lake View Woman's Club" gestiftet wurde, und Santa Claus wird den Knaben nützliche Geschenke überreichen. Die Knaben dürfen auch der Unterhaltung beiwohnen, die den älteren Gefangenen im Versammlungssaal des Gefängnisses gegeben wird. Direktor Whitman wird eine Ansprache halten. In der Frauen-Abtheilung wird auf das Weihnachtsmahl ebenfalls eine Unterhaltung folgen. Gottesdienste finden am Vormittag und am Nachmittag statt. Am Donnerstag wird für die Knaben eine besondere Vaudeville-Vorstellung gegeben, zu der sich bereits achtzehn Gefangene zur Mitwirkung gemeldet haben. Dank der schon seit Monaten im Hinblick auf Weihnachten bei der Verhängung von Strafen seitens der Polizeirichter geübten Rücksicht ist ein großer Theil der Insassen der Anstalt in den letzten Tagen entlassen worden.

Feier in den Kirchen.

In der Halle der St. Pauls-Kirche findet am Weihnachtstage, Nachmittags halb drei Uhr, eine Weihnachts-Vorstellung der Zöglinge des Uhlich'schen Waisenhauses statt.

Für die um 11 Uhr beginnende Vormittagsmesse in der Holy Name Kathedrale am Montag ist folgendes Programm aufgestellt:

Introit, „Puer Natus Est Nobis" .... Gregorianischer Kirchengesang
Kyrie, Messe, „Salve Regina" .... Stehle
Gloria .... Hummel
Graduale, „Viderunt Omnes" .... Gregorianischer Kirchengesang
Credo, Messe, „Salve Regina" .... Stehle
Offertorium, „Tui Sunt Coeli" .... Bonbin, S. J.
Sanctus .... Stehle
Agnus Dei .... Stehle
Communio, „Viderunt" .... Gregorianischer Kirchengesang
Post missam, „Adeste Fideles" .... Chor
Quartett: Frl. G. Toep, Sopran; Frl. Kate Coffey, Alt; D. J. Malbern, Tenor, und J. Kampf, Bariton. Chor von 35 Stimmen. Hugo Edelmann, Organist.

Auch in allen anderen Kirchen der Stadt findet Festgottesdienst mit besonders gewähltem musikalischem Programm statt.

Bleiben geschlossen.

Die Stadthalle — mit Ausnahme des Polizei-, Feuerwehr-, Gesundheits- und Elektrizitäts-Departements — die County-Aemter, die Gerichte, die Banken, die Produktenbörse und die Attienbörse werden über Weihnachten geschlossen sein, die Schulkinder und die Lehrerschaft haben bis zum 8. Januar Ferien.

Der Postdienst wird sich am Montag wie folgt gestalten: Tag und Nacht Eilbestellungen im Distrikt des Hauptpostamts, Bestellung und Briefmarken-Verkauf im Hauptpostamt den ganzen Tag. Die Zweigpostämter sind bis 10 Uhr Morgens geöffnet. In der ganzen Stadt findet nur eine Austragung, am Morgen, statt. Die Austragung nach Hotels, Zeitungen, Theatern, Klubs u. s. w. ist dieselbe wie an Sonntagen. Bis zehn Uhr Morgens findet von allen Postämtern aus Eilbestellung statt. Es wird eine Einsammlung gemacht, die um 11:30 Uhr im Hauptpostamt eingeliefert wird, im Distrikt des letzteren wird viermal eingesammelt, mit Einlieferung um 10 Uhr Morgens und 6, 7 und 11 Uhr Abends.

Großartiges Geschäft.

Das allgemeine Weihnachtsgeschäft in Chicago hat dieses Jahr alles bisher Dagewesene übertroffen. Die Einnahme der Geschäftshäuser in der State Straße während der heute Abend zum Abschluß gelangenden Weihnachtszeit werden auf $15,000,000 beziffert, $3,000,000 mehr als letztes Jahr. Das Expreßgeschäft ist um 20 Prozent größer gewesen, und eine gleiche Zunahme wiesen die Geschäfte im Postamt auf.

Noch ein Spion.

Auch George Miller soll sich als solcher entpuppt haben.

Die Vertheidigung im Gilhooley-Prozeß will bekanntlich nachweisen, daß George Meller, der Staatszeuge und frühere Präsident der Wagenbauer-Gewerkschaft, dem Arbeitgeber-Verband als Spion innerhalb der Union gedient hat. Sollte dies zutreffen und falls die neuesten angeblichen Enthüllungen auf Wahrheit beruhen, so wäre Meller nicht die einzige Spürnase mitten im Unionlager gewesen, denn ein starker Verdacht ist jetzt, wie behauptet wird, auch auf George Miller gefallen. Miller wurde bekanntlich kürzlich aus Mangel an Beweisen freigelassen, ohne daß Hilfs-Staatsanwalt Fake viel Einspruch erhoben hätte. Er war der Union im letzten Januar unter der Angabe beigetreten, daß er aus Cincinnati komme. Als man ihm die Unwahrheit dieser Angabe nachwies, stammte er plötzlich aus Wichita, Kansas, doch auch diese Behauptung soll sich als falsch erwiesen haben, und ferner haben die Unionbeamten angeblich entdeckt, daß Miller gar kein Wagenbauer ist. Er soll sich bei seiner Aufnahme in die Union als Schmied - Handlanger ausgegeben haben, ein Gewerbe, das sich, wie die Unionleute sagen, in wenigen Tagen lernen läßt. Als solcher hat Miller angeblich keine $2 den Tag verdient, nie mehr als einen oder zwei Tage in der Woche gearbeitet und ist doch immer reichlich mit Geld versehen gewesen. Alle diese Verdachtsgründe führten dazu, daß Miller von einem Mitgliede des Vollzugsausschusses beschuldigt wurde, ein Spion zu sein; er wußte aber seine Unschuld so überzeugend zu betheuern, daß man ihm glaubte — bis gestern Abend. Miller hatte eifrig für den Erfolg einer Unterhaltung zum Besten der angeklagten Unionbeamten am letzten Sonntag gearbeitet, und die Unionleute baten ihm im Stillen ihren Verdacht ab, als der Vollzugsausschuß von ihm durch die Post eine Rechnung für Ausgaben für das Fest erhielt. An der Rechnung war eine Karte der Corporations Auxiliary Company befestigt, für die auch Meller gearbeitet haben soll. Miller ist inzwischen spurlos verschwunden, und die Unionleute sind der Ansicht, daß er durch Uebersendung der Karte sie hat auf spöttische Weise von seiner Thätigkeit als Spion unterrichten wollen.

Hilfsstaatsanwalt Fake verlas heute den ganzen Morgen hindurch Gesetzabschnitte und Entscheidungen über Verschwörungen und Geständnisse. Der Prozeß wird erst in nächster Woche zu Ende gelangen.

Eine neue Schraubenflugmaschine.

Für die Maschinenflugtechniker gilt der Ballon mit Propeller als ein überwundener Standpunkt; sie erwarten alles Heil von der richtigen Flugmaschine ohne Schwimmblase. Aber sie sind sich selbst untereinander über das anzuwendende Prinzip des Flugapparates nicht völlig einig. Die einen wollen eine Konstruktion mit schlagenden Flügeln, entsprechend dem Vogelflug, andere Maschinen mit Tragschrauben, wieder andere Apparate mit ausgebreiteten Segelflächen und vorwärtstreibenden Schrauben.

Die neueste Flugmaschine des Ingenieurs M. Leger gehört zu den Tragschraubenmaschinen. Das sind Maschinen ohne Schwebeflächen, mit vertikaler Achse und horizontalem Propeller, die sich in die Luft emporschrauben sollen, ganz so wie das bekannte Spielzeug aus Blech. Sie können sich natürlich von jeder beliebigen Stelle aus erheben, ein großer Vortheil gegenüber den Flügel- und Gleitflächenmaschinen, die eines Anlaufs von erhöhtem Standpunkt aus bedürfen. Das Leger'sche Modell wurde auf Veranlassung des Fürsten von Monaco konstruirt und zeigt die künftige Maschine etwa in halber Größe. Ueber die Abmessungen des Apparates und die Erfolge der ersten Versuche entnehmen wir den „Illustrirten aeronautischen Mittheilungen" folgendes: Zwei Hubschrauben von etwa 6 Meter Durchmesser drehen sich übereinander, und zwar infolge ihrer verschiedenen Flügelstellung im entgegengesetzten Sinne. Diese Anordnung hat besondere Vortheile für die Stabilität des Fahrzeuges. Bei einem Aufwand von 6 Pferdekräften vermochte der Flugapparat sich selbst und außerdem 25 Kilogramm Gewicht zu tragen. Mit einem Motor von 10 Pferdekräften ausgerüstet, hätte die Maschine einen Menschen emporheben können, doch wäre dann allerdings die Festigkeit der Konstruktion schon bis an ihre äußerste Grenze beansprucht worden. Der nach dem Modell in normalem Maßstabe zu bauende Apparat soll eine Maschinenanlage von 100 Pferdekräften erhalten und eine nützliche Last von 600 Kilogramm heben können. Indem Leger die Schraubenachse nicht vertikal, sondern mit verstellbarer Neigung anordnet, will er dem Luftschiff nicht allein eine grade Aufsteigung, sondern auch eine beliebige horizontale Fortbewegung sichern. Der Referent des genannten Fachblattes bemerkt hierzu mit Recht, daß das Verzichten auf jede Schwebefläche ein unbedingtes Vertrauen auf die Zuverlässigkeit des Motors zur Voraussetzung mache, denn jedes Versagen wäre der sichere Tod.

— Am andern Tag.—Leutnant A.: Hörte, Kamerad haben sich gestern beim Diner Ihrer hübschen Tischnachbarin, dem Fräulein Silberfisch erklärt?—Leutnant B.: Allerdings, hm — befürchte jedoch, daß ich mich verklärt habe.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei \$3.00
Mit Sonntagpost \$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

☞ Des Weihnachtfestes wegen wird die „Abendpost“ am Montag nicht erscheinen.

Einheitliche Gesetze.

Selbst der demokratische Führer im Abgeordnetenhause des Kongresses ist anscheinend den alten demokratischen Grundsätzen untreu geworden. Er hat nämlich eine Vorlage eingereicht, die ihrer Ueberschrift nach den Zweck hat, allen Aktiengesellschaften die „Verwässerung“ ihres Kapitals zu verbieten. Der Wortlaut des Entwurfes liegt noch nicht vor, doch ist es kaum zweifelhaft, daß er sich nicht mit der Lehre von den „Staatenrechten“ deckt, auf welche die demokratische Partei von Thomas Jefferson an bis auf Jefferson Davis so großes Gewicht zu legen pflegte. Aktiengesellschaften werden durch die Verfassung nicht ausdrücklich der Bundesaufsicht unterstellt und sind in der Regel Geschöpfe der einzelnen Staaten, von denen jeder seine eigenen Korporationsgesetze hat. Nicht alle treiben „zwischenstaatlichen Handel,“ sodaß sich nicht einmal der Verfassungsabschnitt auf sie anwenden läßt, der dem Kongresse die Macht zur „Regelung“ des zwischenstaatlichen Handels verleiht. Auch hat das Bundesobergericht entschieden, daß nicht alle geschäftlichen Gebahrungen als „Handel“ im Sinne der Verfassung aufzufassen sind, und daß beispielsweise die Geschäfte der Banken und Versicherungsgesellschaften keinen zwischenstaatlichen Handel bilden. Mit welchem Rechte könnte also der Kongreß der Ver. Staaten anordnen, daß das Aktienkapital einer jeglichen Gesellschaft den wahren Werth ihres Eigenthums nicht übersteigen darf? Gesetze dieser Art dürfen offenbar nur von den Staatslegislaturen erlassen werden.

Den „technischen“ Einwänden wird der Entwurf des Herrn Williams wahrscheinlich begegnen, denn es ist nicht anzunehmen, daß dieser tüchtige Rechtskenner ein Gesetz beantragen wird, das sich schon auf den ersten Anblick als verfassungswidrig darstellt. Immerhin wird er dem Vorwurfe nicht entgehen, daß er sich an einem der heiligen demokratischen Grundsätze versündigen will, zumal er aus einer der ehemaligen Sklavenstaaten stammt, welche die Staatenrechtslehre früher besonders hochhielten. Vielleicht ist es aber ein hoffnungsvolles Anzeichen, daß gerade ein südstaatlicher Demokrat diese Lehre zeitgemäß umzugestalten versucht. Wenn schon der Präsident Jackson, der doch gewiß als Erzdemokrat gelten kann, den Einzelstaaten das zuerst von Jefferson und später von Calhoun verkündete Nullifikationsrecht absprach, d. h. das Recht, Bundesgesetze, die ihnen nicht paßten, einfach außer Kraft zu setzen, so wird wohl auch ein neuzeitlicher Parteiführer die Lehre anders auslegen dürfen, als es vor dem Bürgerkriege üblich war.

Viele Gewalten müssen ohne Zweifel den Einzelstaaten vorbehalten bleiben, wenn den Ver. Staaten der Karakter eines Staatenbundes überhaupt gewahrt und die Zentralisation vermieden werden soll. Nicht allein die Demokraten, sondern auch die meisten Republikaner werden insbesondere den vollstreckenden Zweig der Bundesregierung nicht übermäßig stärken wollen, weil ein gar zu machtvoller Präsident sich schließlich zum Diktator aufwerfen könnte. Es wird aber auf der anderen Seite nicht geleugnet werden können, daß manche Gegenstände, die von der Verfassung den Einzelstaaten überlassen worden sind, unter den heutigen Verhältnissen durch einheitliche, für das ganze Bundesgebiet geltende Gesetze geregelt werden sollten. Niemand würde mehr Macht erhalten und die Republik bedrohen können, wenn die 45 verschiedenen Ehe- und Scheidungsgesetze, die einen so scheußlichen Wirrwarr anrichten, einem einzigen Bundesgesetze weichen müßten. Ebenso dürfte der Zäsarismus nicht gefördert werden, wenn der durch die Vielfältigkeit der Gesetze begünstigte Aktienschwindel durch ein Bundesgesetz wirksam bekämpft werden würde. Eine Korporation, die sich in New Jersey aufthut, muß in allen anderen Staaten geduldet werden, auch wenn sie augenscheinlich eine gaunerhafte „Gründung“ ist. Deshalb ist der Mißbrauch des Korporationswesens hierzulande auf die Spitze getrieben worden, und es ist thatsächlich nicht einzusehen, wie diesem Mißbrauche anders, als durch einheitliche Gesetzgebung gesteuert werden kann. Es ist nicht unbedingt nöthig und wohl auch nicht wünschenswerth, daß der Bundesverwaltung die „Aufsicht“ über alle Aktiengesellschaften übertragen wird, aber daß sie in allen Staaten den gleichen gesetzlichen Beschränkungen unterliegen sollten, wird sich schwerlich bestreiten lassen.

Allerdings rechtfertigt auch in diesem und jedem ähnlichen Falle der gute Zweck nicht die Anwendung verfassungswidriger Mittel. Ist der Kongreß nicht befugt, ein einheitliches Korporationsgesetz zu erlassen, so soll er es auch nicht auf Umwegen thun, und insbesondere soll er nicht wieder mittels seiner Besteuerungsgewalt den Aktiengesellschaften zu Leibe gehen. So groß die Schwierigkeiten einer Verfassungsänderung sind, so sind sie keineswegs unüberwindlich, namentlich dann nicht, wenn die Demokraten mit den Republikanern eines Sinnes sind. Stimmt die demokratische Partei mit Herrn Williams in der Ansicht überein, daß diese oder jene Reform nur durch ein einheitliches Bundesgesetz herbeigeführt werden kann, so mag sie einen Verfassungszusatz beantragen, gegen den wohl auch die Republikaner keinen Einwand erheben werden. Sich über die Verfassung hinwegzusetzen, steht den Demokraten noch weniger an, als den Republikanern.

Tuberkranke Schulkinder.

Der leitende Ausschuß des Schulrathes nahm gestern einstimmig eine Resolution an, die die Ernennung eines Sonderausschusses anordnet, dessen Aufgabe es sein soll, ein neues, die Ausschließung aller tuberkelkranken Kinder aus den öffentlichen Schulen verfügenden Schulgesetzes auszuarbeiten. Damit hat der Schulrath den Kampf gegen die „Weiße Pest“ kräftig aufgenommen und gezeigt, daß er in seinem Streben, die Verbreitung der Seuche nach Möglichkeit zu beschränken, auch vor anscheinend harten Mitteln nicht zurückschreckt.

Ueber die Zahl der Tuberkelkranken unter den Chicagoer Schulkindern herrschten sehr verschiedene Ansichten. Dr. E. C. Dudley, ein Ausschußmitglied, meinte, ihrer seien „nur wenige“; andere schätzten die Zahl auf „ein tausend und mehr“ — alle stimmten jedoch mit dem Superintendenten Cooley darin überein, daß jedes tuberkelkranke Schulkind für die anderen Kinder eine unter Umständen große Gefahr bilde. Dr. Dudley erklärte die Tuberkulose für so ansteckend wie die Pocken, Scharlach oder Diphtheritis — „nur geht's nicht so schnell“; ein tuberkelkrankes Schulkind könne leichtlich die Krankheit auf seine Nachbarn rechts und links übertragen; es sei bekannt, daß nicht selten sämmtliche Mitglieder einer früher gesunden Familie, die in ein mit Tuberkulosis verseuchtes Haus zog, tuberkelkrank wurden. Man sei durchaus berechtigt, die Tuberkulose mit den anderen bekannten ansteckenden Krankheiten auf eine Stufe zu stellen. Dem schlossen sich alle anderen Ausschußmitglieder an und die Resolution ging, wie gesagt, einstimmig durch.

Man war über die Zulässigkeit und Gerechtigkeit des Schrittes offensichtlich keinen Augenblick im Zweifel gewesen, und die einzige Frage, die aufgeworfen wurde, scheint die gewesen zu sein: „Was soll mit den ausgeschlossenen (tuberkelkranken) Kindern geschehen?“ Dr. Dudley antwortete darauf: „Das ist Sache ihrer Eltern“, aber es verlautet, daß mehrere andere Schulrathmitglieder nicht gesonnen sind, sich damit zufrieden zu geben, und beabsichtigen, dem Schulrath eine Resolution vorzulegen, welche die „Absonderung“ der tuberkelkranken Schulkinder von den gesunden u. gesonderten Unterricht für jene vorsieht. Wie es Schulen für Blinde und Taubstumme, für Schulschwänzer und jugendliche Missethäter gibt, würden wir nach diesem Plane dann auch eine Schule, oder Schulen, für Tuberkelkranke bekommen.

Das ist jedenfalls sehr gut gemeint, und wohl darauf berechnet, die scheinbare Härte, die in dem Ausschlußgedanken liegt, abzuschwächen; aber die Durchführung des „Absonderungs-Planes“ würde die Härte — wenn man überhaupt von Härte sprechen kann — nur erhöhen; während der Ausschuß schließlich zu größter Wohlthat werden mag. Es scheint wohl hart, tuberkelkranken Kindern zu sagen, ihr dürft nichts lernen, weil ihr krank seid — man könnte auch sagen, weil ihr körperlich siech und schwach und wenig geeignet seid für den Kampf des Lebens, sollt ihr auch geistig schwach bleiben — aber es wäre doch wohl noch härter, die kranken Kinder zusammenzuhäufen und ihnen ihr Leiden so erst recht zum Bewußtsein zu bringen und beständig vor Augen zu halten.

Dr. Dudley sagte, was aus den Kindern werden soll, ist Sache der Eltern. Das ist grundsätzlich richtig, nur sind die meisten Eltern solcher Kinder leider nicht in der Lage viel für sie zu thun. Die Wahrheit ist, tuberkelkranke Kinder gehören in ein Sanitarium, wo sie geheilt werden können. Wenn möglich sollen sie dort auch unterrichtet werden, aber die Heilung ist für sie die Hauptsache, und in einer „Schule für Tuberkulose“ würde die ganz gewiß nicht gefördert werden, sofern die Anstalt nur eine Schule ist. Ein Sanitarium mit Schule wäre das Richtige und im Interesse Aller zu wünschen. Tuberkelkranke Kinder sind außerhalb der Schule — sofern sie unbehindert mit Altersgenossen verkehren — ebenso eine Gefahr für gesunde, wie in der Schule; durch den Ausschluß aus den öffentlichen Schulen allein werden sie nicht gesünder, durch die Zusammenhäufung in einer einfachen Schule für Tuberkulöse werden sie wohl nur kränker gemacht werden und das dort erlangte Wissen würde ihnen nichts nützen.

Falls der gestrige Ausschlußbeschluß die Billigung des Schulraths findet, wird man zunächst eine ärztliche Untersuchung aller „verdächtigen“ Schulkinder vornehmen müssen. Das Ergebniß dieser Untersuchungen wird von allergrößtem Interesse sein. Wir werden dadurch erfahren, wie nöthig der jetzt angeregte Schritt war oder ist und wie nothwendig es ist, besondere Sanitarien für tuberkulose Kinder zu gründen. Ist das geschehen, dann werden sich wohl auch Mittel und Wege dazu finden lassen. Wenn irgendwo so wäre hier ein dankbares Feld für die private Wohlthätigkeit, und wenn irgendwo so wäre hier ein Hinausgehen des „Staates,“ bezw. der Stadt oder der Schulbehörde über die eigensten Aufgaben hinaus zu billigen. Ist die Zahl der Tuberkulkranken in den Schulen gering, wie Dr. Dudley meint, dann wird es keine sehr großen Anstrengungen kosten, für sie in angemessener Weise — das heißt durch die Errichtung eines Sanitariums, in dem sie Aufnahme, Heilung und Unterricht finden können—zu sorgen; ist sie so groß, wie Andere behaupten, dann dürfen auch die größten Opfer nicht gescheut werden, denn dann ist die Nothwendigkeit solcher "Schulsanitarien" entsprechend groß. — — —

Prozeßverlegung.

Das Recht der Prozeßverlegung, durch dessen Anrufung hier kürzlich die gerichtliche Verfolgung der wegen des Iroquois-Theaterbrandes Angeklagten vereitelt worden ist, und das schon unzähligen Verbrechern zum rettenden Schlupfloch geworden, hat soeben in Ohio eine ganz merkwürdige Erweiterung erfahren. Das dortige Staatsobergericht hat das Recht, das bisher immer nur dem Angeklagten zu Gute gekommen, jetzt zur Abwechslung auch einmal dem Staate zugesprochen. Es soll dabei, so weit dies Recht in Betracht kommt, den Staat und den Angeklagten, die Vertheidigung und die Anklage, thatsächlich für gleichberechtigt erklärt haben. Und wenn das wahr ist, wie gemeldet, so liegt hier eine geradezu revolutionäre Entscheidung vor, darob jeder rechtschaffenen Rechtsperücke sich die Haare sträuben müssen.

Man wird übrigens gut thun, genauere Mittheilungen abzuwarten, ehe man — je nach der Auffassung — die Entscheidung begrüßt oder verdammt. Mit Sicherheit geht einstweilen aus der vorliegenden Meldung nur so viel hervor, daß in einem gewissen Falle (einem Mordprozesse) der Staatsanwalt eine Verlegung des Prozesses verlangt und der betreffende Richter das Verlangen abgeschlagen hat, und daß nunmehr das Obergericht dem Richter gebietet, dem Antrag Folge zu geben.

Unter den Schutzwehren, welche das alte englische Gemeinrecht jedem Angeklagten gibt, und die man hier so hoch geschätzt hat, daß sie als Grundrechte in jede amerikanische Verfassung aufgenommen wurden, befindet sich das Recht auf Prozessirung in dem County oder Gerichtsbezirke, in welchem das angebliche Verbrechen begangen worden ist. Der Angeklagte soll nicht aus seiner Heimath und aus dem Kreise seiner Freunde gerissen werden dürfen, um ihm anderwärts, wo er fremd und unbekannt ist, den Prozeß zu machen. Hat er im Gemeinwesen, in welchem er lebt, sich guten Ruf und Ansehen erworben, ist er seinen Nachbarn und Mitbürgern als Mann von gutem Karakter bekannt, so soll ihm das in seiner Bedrängniß zu Gute kommen. Und wenn er unschuldig ist, so erwächst ihm der weitere Vortheil, daß er hier leichter als anderwärts die Zeugen erlangen kann, die er braucht zur Erweisung seiner Unschuld.

Zu diesem altverbürgten Recht ist dann durch weitere Gesetzgebung noch ein anderes gekommen. Der Angeklagte ist berechtigt zu fordern, dort prozessirt zu werden, wo er das Verbrechen begangen haben soll. So er jedoch findet, daß gerade dort die Luft nicht gesund für ihn ist, so darf er auch etwas Anderes fordern. Er kann verlangen, daß man ihn anderwärts prozessire, wo man ihn nicht so gut kennt, wo man von dem Verbrechen nichts weiß oder nicht berührt davon ist, und wo die Zeugen der That nicht so leicht herbeigeschafft werden können. Er kann das verlangen auf den Grund hin, daß dort, wo die That begangen wurde, das Gericht oder die Einwohnerschaft gegen ihn eingenommen sei, so daß er dort keinen gerechten und unparteiischen Prozeß bekommen könnte. Und wenn er dafür genügende „Affidavits“ beibringt, so soll dem Verlangen nachgegeben werden.

Es ist dieser Rechtsanspruch hier in Illinois durch Gesetz nur dem Angeklagten gegeben. Der Angeklagte soll das Recht haben; es ist nicht gesagt, daß es auch der Staat haben solle, falls sich findet, daß die Voreingenommenheit auf der andern Seite ist, vielleicht — wie in Lynchfällen, Fällen öffentlichen Aufruhrs u. dgl. — die öffentliche Meinung an Ort und Stelle derartig zu Gunsten des Verbrechers ist, oder derartig eingeschüchtert ist, daß es unmöglich ist trotz klarster Schuldbeweise eine Ueberführung zu erlangen. Man hat auch bisher nicht gehört, daß das Gesetz anders laute in anderen Staaten.

Sollte also die Ohioer Entscheidung wirklich Aenderung hierin schaffen und Prozeßverlegung gestatten auf Antrag des Staates von einem County zum andern und nicht bloß von einem Richter zu einem andern Richter des selben Countys, so wäre das ein Schritt aus dem alten Geleise der Rechtsprechung, von dem nicht abzusehen ist, wie weit und auf welche Bahnen er noch führen kann. Es wäre damit endlich einmal anerkannt, daß die Schutzwehren des Rechtes nicht bloß da sind, um Angeklagte zu schützen, sondern vielmehr da sind, das Recht selber zu schützen. Nicht bloß da sind, ungerechte Verurtheilungen zu verhüten, sondern auch da sind, ungerechte Freisprechungen zu verhindern.

Hat der Staat das selbe Recht wie der Angeklagte, Prozeßverlegungen zu fordern, wo dies nothwendig scheint, um den Fehlschlag der Gerechtigkeit zu verhüten, so ist nicht einzusehen, warum die Gleichberechtigung sich nicht auch erstrecken sollte auf andere Punkte des Verfahrens. Auf's Berufungsrecht z. B., das jetzt auch nur dem Angeklagten zusteht. Der Angeklagte hat das Recht, gegen seine Verurtheilung zu appelliren, wie gerecht sie auch sein mag. Auf den unbedeutendsten Formfehler hin kann er Beiseitesetzung des Urtheils erzielen. Aber der Staat hat nicht das Recht, gegen die Freisprechung zu appelliren, wie ungerecht sie auch sei, selbst wenn sie offenbarer Weise durch Geschworenenbestechung, durch Meineid der Zeugen oder ähnliche verbrecherische Mittel herbeigeführt worden ist.

Aenderung thut da sicherlich noth. Nur hat man bisher immer geglaubt, solche Aenderungen müßten durch die Legislatur, durch Aenderung der Gesetze bewirkt werden. Hat das Ohioer Staat-Obergericht wirklich einen Weg gefunden, die Aenderung durch bloßen Rechtsspruch zu bewirken, so ist das ungefähr die erstaunlichste Leistung, die ein amerikanischer Gerichtshof je fertig gebracht hat.

Dyspepsie

Glaubt nicht, daß Ihr Eure Dyspepsie auf andere Weise heilen könnt, als durch Kräftigung Eures Magens.

Er ist vielleicht deshalb schwach und unfähig, seine Funktionen auszuüben, weil Ihr ihn in einer oder der anderen Weise wiederholt mißhandelt habt.

Was Ihr nehmen solltet ist

Hood's Sarsaparilla

Es stärkt und kräftigt den Magen und heilt Dyspepsie und alle Magenleiden nachhaltig. Nehmt nichts anderes.

Die deutschen Seeinteressen.

Dem Reichstag ist soeben eine im Reichsmarineamt ausgearbeitete umfangreiche Denkschrift zugegangen, die die Entwicklung der deutschen Seeinteressen im letzten Jahrzehnt behandelt.

Der deutsche Außenhandel ist in dem Jahrzehnt von 1894 bis 1904 von 7.5 Milliarden Mark auf 12,2 Milliarden gestiegen, dem Gewicht nach um 60, dem Werth nach um 66 Prozent. Für andere Staaten gelten folgende Zahlen: England 38 Prozent, Ver. Staaten 59, Frankreich 28 und Rußland 23. Der deutsche Spezialhandel hat sich in 25 Jahren genau verdoppelt. Seine Hauptaufgaben sind die Einfuhr von Rohstoffen für industrielle Zwecke und den direkten Konsum. In zweiter Linie steht die Ausfuhr von Rohstoffen und die Einfuhr von Fabrikaten. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Einfuhr von industriellen Rohstoffen um mehr als 1,5 Milliarden Mark gehoben, die Ausfuhr von Fabrikaten um 1,6 Milliarden, während die Einfuhr von Fabrikaten nur um etwa 400 Millionen Mark, die Ausfuhr von industriellen Rohstoffen um 600 Mill. stieg. Die Nahrungs- und Genußmittel-Einfuhr steigerte sich nur um 500 Mill. Mark, ihre Ausfuhr um 100 Millionen Mk. Während die Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln 1894 36.5 Prozent der Gesammteinfuhr ausmachte, betrug sie 1904 nur noch 30,7. Dagegen hob sich die Einfuhr von industriellen Rohstoffen von 42.3 auf 50.1 Prozent der Einfuhr, die Fabrikatausfuhr von 63.4 auf 65.8, die Ausfuhr von Rohstoffen von 22.6 auf 24.1 Prozent der Ausfuhr. Der Antheil des Seehandels am Spezialhandel ist in dem Jahrzehnt von 1894 bis 1904 von 66 Prozent auf 70 gestiegen, der Seehandel selbst von 4.9 Milliarden Mark auf 8.5, d. h. um 75 Prozent, während beim Landhandel die Steigerung 48 Prozent, von 5.5 auf 8.5 Milliarden, betrug. Der Seehandel mit außereuropäischen Ländern steigerte sich um 1.9 Milliarden Mark, d. h. um 93 Prozent, mit europäischen um 1.2, d. h. 16 Prozent. An der fortschreitenden Entwicklung des Seehandels sind alle Zweige der nationalen Produktion betheiligt. Die Landwirthschaft mit ihren Nebengewerben ist an der Ausfuhr zur See namentlich mit Zucker, bei der Einfuhr an der Aufrechterhaltung der Zufuhr von Düngmitteln und Abfällen sowie unter Umständen auch von Mais interessirt. In der Industrie gibt es keinen großen Zweig, der nicht für die Einfuhr von Rohstoffen oder die Ausfuhr von Fabrikaten in mehr oder minder großem Maße auf die See angewiesen wäre. Der deutsche Seehandel vollzieht sich zu einem Drittel auf indirektem Wege, d. h. über fremde Häfen, besonders Hollands und Belgiens, durch die 1903 Einfuhren von 1.5 Milliarden, Ausfuhren von 700 Millionen gingen.

Der Schiffahrtsverkehr der deutschen Häfen hob sich um 52 Prozent in einem Jahrzehnt. Der Aufschwung Deutschlands im Weltverkehr schreitet beinahe viermal so schnell wie seine Bevölkerungszunahme fort, die Vermehrung des überseeischen Verkehrs aber sogar beinahe sechsmal so schnell. Sie wird nur von Japan übertroffen. Die von Deutschen im Ausland betriebenen Unternehmungen werden auf 8 bis 9½ Milliarden geschätzt, das deutsche Bankwesen hatte Ende der 90er Jahre vier Ueberseebanken, 1906 dagegen 13 mit einem Kapital von reichlich 100 Millionen Mark.

Für die Gesammtausgaben des Reiches ist der prozentmäßige Antheil der Marineausgaben von 2.76 auf 3.59 gestiegen; die sogenannten unproduktiven Ausgaben im Reiche und den Bundesstaaten betrugen 1899 26.9 Prozent, dagegen 1903 nur 24.6. Auf den Kopf der Bevölkerung zeigt die Belastung für Marinezwecke von 1893 bis 1903 eine Steigerung von 1.6 auf 3.7 Mark jährlich, die aber um so weniger als übermäßig bezeichnet werden darf, als die Ausdehnung der durch die Flotte zu schützenden äußern Wirthschaftsbeziehungen des Reiches in Gestalt vermehrter Arbeitsgelegenheit wesentlich dazu beigetragen haben dürfte, die thatsächliche ständige Einkommens- und Konsumsteigerung herbeizuführen. In England beträgt die Belastung auf den Kopf 17.7 M., Frankreich 6.44, Rußland 2.02 und Amerika 4.58 Mark. Ein Vergleich der Marineausgaben in ihrer Steigerung bei den verschiedenen Mächten zeigt folgendes Bild: England 1893 291 Mill. Mark, 1903 734; Frankreich 203 und 251; Rußland 110 und 254; Amerika 128 und 349; Deutschland 81 und 210.

Das neue China.

Bisher hatten selbst die bedeutendsten chinesischen Städte keine Selbstverwaltung. Allerdings war es für die Mandarinen immer gerathen, nicht nur in den größeren Orten, sondern auch in den Dörfern auf die Wünsche der Bevölkerung eine oft recht weitgehende Rücksicht zu nehmen. Aber eine wirkliche Selbstverwaltung war weder gesetzlich festgelegt noch von den Behörden anerkannt. Jetzt ist endlich der erste Schritt in dieser Beziehung geschehen. Das ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung, weil dadurch dem chinesischen Mittelstande, diesem Rückgrat des ganzen Landes, mehr Einfluß gesichert wird.

Der Taotai (Regierungspräsident) von Schanghai wurde nämlich kürzlich von einer großen Anzahl von Notabeln und Kaufleuten gebeten, seine Zustimmung zu der Einrichtung eines Stadtraths für den außerhalb den beiden Fremdenviertel gelegenen Theil von Schanghai zu geben. Er antwortete darauf, man möge ihm einige hervorragende Personen nennen, die für die Posten von Stadträthen geeignet wären. Darauf stellte man eine Liste von 76 Namen auf und schickte sie an den Taotai ein. Dieser wählte die Hälfte davon aus, so daß der neue Stadtrath also 38 Mitglieder zählen wird. Der Taotai ernannte auch den Vorsitzenden. Dieser und vier seiner Kollegen sollen zusammen das Ausführungskomite bilden, dessen Hauptbeschäftigung, ebenso wie des Gesammt-Stadtraths, die Berathung öffentlicher Arbeiten in der Chinesenstadt und deren Vororten bilden wird. Zu erwähnen ist noch, daß die Mitglieder des Stadtraths durch allgemeine Abstimmung gewählt sind. Man darf gespannt darauf sein, wie sich dieser Versuch einer Selbstverwaltung, der ersten seiner Art im ganzen Reiche der Mitte, bewähren wird.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Ferdinand Sieloff

am Mittwoch, den 20. Dezember, im Alter von 72 Jahren, 10 Monaten und 10 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Dezember, Nachmittags 11:30, vom Trauerhause, 734 Girard Str., nach der Bethlehemskirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Sieloff, geb. **Deinert**, Gattin.
Albert und **Ernst Sieloff**, Söhne.
Ida Mausel, Emma Priggee, Martha Reddig, Augusta Gniffke, Töchter, nebst Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder

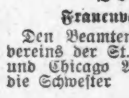
Fritz Randecker

im Alter von 20 Jahren 5 Monaten am Freitag, den 22. Dezember, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, von Fred Buschers Undertaking Parlor an Wells Str., nahe North Ave., nach dem Graceland Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Randecker, Bruder.
Maria Schick, geb. Randecker, Schwester.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Matthias Claudius Nr. 28.



Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Emil Draff

gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 24. Dezember, 2 Uhr Nachmittags. Beamte und Mitglieder versammeln sich um 12 Uhr 30 in Schmidts Halle, 1400 Clybourn Ave.

Henry Hofmann, Meister.
Charles Ritter, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Friedrich Eichwald

im Alter von 22 Jahren 6 Monaten und 5 Tagen am 22. Dezember im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. Dezember, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 471 N. Hermitage Ave., nach dem Eden Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und **Augusta Eichwald**, Eltern.
Gottfried, Lizzie, Anna, Ida, Geschwister.
Ida Eichwald, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Frauenverein der St. Peterskirche.

Den Beamten und Mitgliedern des Frauenvereins der St. Peters-Kirche, Ecke Noble Str. und Chicago Ave., hiermit zur Nachricht, daß die Schwester

Karoline Jesse

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 26. Dezember, Morgens 9:30 Uhr, vom Trauerhause, 331 Cornell Str., zur Kirche, von da nach Eden.

Katharine Boehle, Präsidentin.
Lena Lahs, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Augusta Hagelauer

am Freitag, den 22. Dezember, im Alter von 35 Jahren 5 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Dezember, Nachmittags 1.30, vom Trauerhause, 872 Southport Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charlie Hagelauer, nebst Kindern und Verwandten.

Gestorben: Joseph L. Sack, plötzlich, im Alter von 53 Jahren, am 21. Dezember, geliebter Gatte von Anna Sack und Vater von Charles, Elsie, Adaline und Leonard. Beerdigung Sonntag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3809 Parnell Avenue, nach dem Oakwood-Friedhof. frsafon

Gestorben: Katharine Brenner, im Alter von 76 Jahren, geliebte Mutter von Anna Heflicher und von Charles Brenner, Großmutter von Wm. Heflicher, Schwester der verstorbenen Frieda Koenig. Beerdigung am Sonntag, den 24. Dez., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 43 Menominee Str., nach Waldheim. frsa

Gestorben: Henry Jugman, geliebter Sohn von Jakob und Lina Jugman, Bruder von Charlie, John, George, Hermann und Mrs. Lena Crohl, im Elternhause, 772 W. 21 Place. Beerdigung Sonntag, den 24. Dezember, um 9 Uhr Vormittags, per Kutschen nach Oakridge.

Nachruf

Zur Erinnerung an meine Tochter und unsere Schwester

Martha Zwißler, geb. Hoppe,

die vor fünf Jahren am 25. Dezember durch unglücklichen Zufall vom Tod uns entrissen wurde.

Als wir Dich sahen das letzte mal,
Da warst Du in voller Weihnachtsfreude,
Und als wir nach Deinem Haus gerufen wurden,
Dann fanden wir Dich auf der Bahre liegen!
Ein Weh und Jammer entrang sich aus unserer Brust,
Doch das gab meine Tochter und unsere Schwester nicht zurück.
Fünf traurige Jahre sind verflossen, seid Du von uns gegangen,
Doch ich vergesse Deiner nicht!
So oft ich am Rande Deines Grabes stehe,
Dann fließen heiße Zähren und bittere Thränen.

Gewidmet von Deiner Mutter, Deinen Brüdern und Schwestern und von ihrem ältesten Sohne George.

Danksagung.

Herzlichen Dank sage ich der Großloge des Ordens der Hermanns-Schwestern für die schnelle und prompte Auszahlung des Sterbegeldes der verstorbenen Schwester

Bertha Goerke.

Ich möchte Jedermann den Orden auf das Wärmste empfehlen. Achtungsvoll

Alma Schramm.

Leset die „Sonntagpost“.

JOHNSON BROTHERS
1634 TO 1650 MILWAUKEE AVE.
WEST OF ARMITAGE

Doppelte Tickets

in allen Departements bis Weihnachten
ausgenommen Groceries.

Offen Sonntag den ganzen Tag.

Geschlossen Weihnachten den ganzen Tag.

Danksagung.

Ich erstatte hiermit allen meinen Verwandten und Bekannten für ihre rege Betheiligung und die reichen Blumenspenden, sowie Herrn Pastor Kraft für seine trostvollen Worte, der Waldeck-Loge Nr. 674, A. F. A. M., der Hutten-Loge Nr. 398, I. O. O. F., der Germania-Loge Nr. 40, I. O. O. F., der Rebekka Loge Nr. 45 und der „Gesellschaft Glück auf“ für ihre feierlichen Zeremonien und bewiesenes Beileid bei der Beerdigung meines geliebten Gatten

Henry Sandmeyer

meinen innigsten und herzlichsten Dank.

Auguste Sandmeyer und Kinder.

Danksagung.

Der Harmonie-Loge Nr. 3, O. d. H. S., meinen besten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meine Frau.

Johann Nugheimer, nebst Kindern.

Gediegene Weihnachtsgeschenke: Klassiker, Romane, Jugendschriften, Familien-Bibeln, Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten. Katalog auf Wunsch zugesandt.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Unser Geschäft ist täglich bis halb 10 Uhr offen.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ly,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9ly*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von \$35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, \$6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, \$10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13nbX

Weihnachts-Feier und Ball
nebst Verlosung, veranstaltet von der
Vergnügungs-Sektion
des
Deutschen Kriegervereins von Chicago
Sonntag, den 31. Dezember 1905,
in Nordseite Halle, North Ave. und Halsted Str.
Anfang 2 Uhr Nachmittags. Tickets 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Kinder unter 12 Jahren frei. Jedes Ticket berechtigt zur Theilnahme an der Verlosung.

Großes Weihnachtsfest
verbunden mit Bescheerung und Ball,
veranstaltet vom
Hamburger Klub.

Dienstag, den 26. Dezember, in Schoenhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. — Anfang 8 Uhr Abds. Eintritt 50 Cents die Person, incl. Garderobe. Zahlbar an der Kasse. Kinder frei. Nur Inhaber von Einladungskarten haben Zutritt zur Halle.

— Elftes —
Stiftungsfest u. Weihnachtsfeier
Botschaften, Konzert, Tanz u. s. w., veranstaltet vom
1. deutsch. Spiritualisten-Verein
Sonntag, den 24. Dezember 1905,
in Garfield Halle, 762 W. 13. Str., Ecke Ashland Ave. — Tickets, im Vorverkauf 15c, an der Kasse 25c. — Anfang Nachm. 2 Uhr. — Supper 20 Cents.

Große Weihnachts-Bescherung
und Sylvester-Feier,
veranstaltet von den befreundeten Vereinen, Oesterreicher und Bayern, „Stock im Eisen“ und „Turnverein LaSalle“ am 31. Dezember in Müllers Halle, North Ave. und Sedgwick Str. — Anfang 3 Uhr Nachmittags. — Tickets 25c die Person, an der Kasse 50c. 16,23,30d3

Zweiter großer
Jahres-Preis-Maskenball
abgehalten von
Lessing Frauen-Verein
am Samstag, den 20. Januar 1906 in der Atlas Halle, 34 Emma Str. Nehmt Milwaukee oder Ashland Ave. Cars. — Tickets 25c die Person. Anfang 9 Uhr Abends. 23d3,18jn

Fünfter großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Bavaria-Loge Nr. II
Orden der Hermanns-Schwestern,
Samstag, den 6. Januar 1906, in Müllers Halle, Sedgwick Str. und North Ave.
Tickets 25 Cents die Person.

Achtung! Deutsche Hod Carriers
und Building Laborers von Local Nr. 1.
General-Versammlung!
am Sonntag, den 31. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, in der oberen Halle 48 W. Randolph Str. Der jährliche Bericht wird verlesen werden und Beamtenwahl findet statt. Jedes Mitglied sollte anwesend sein. Mit Brudergruß
23,27,30d3 **A. Schreiber**, Sekretär.

☞ Große ☜
Weihnachts-Feier und Bescheerung
verbunden mit Zitherkonzert und Ball, des
Deutsch-Amerikan. Naturalisten-Verein
von Chicago
Montag, den 25. Dezember, in der Schiller-Halle, 601 Wells Str. — Tickets 25 Cents. Anfang 3 Uhr. — Medium Carrie Gaunter.

LaSalle Unterstützungsverein. von Chicago, 227 E. North Ave., Hoefers Halle, erwählte in der Generalversammlung für das kommende Jahr folgende Beamte: Erster Präsident, John Muth; zweiter Präsident, Wm. Abel; prot. Sekretär, John Braun; Finanzsekretär, Fred Zimmermann; Schatzmeister, Kil Redgen; Mitglied des Verwaltungsrathes, Joe Weimer; Mitglieder, Peter Braun. Der Verein hatte am 1852.38. Außerdem zählt der Verein jeden 3. Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in seinem Lokal, 227 E. North Ave., ab.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion Leon Wachsner.
Sonntag, den 24. Dezember 1905.
15. Abonnements-Vorstellung.
Der große Lacherfolg!
Zum ersten Male! Zum ersten Male!
Der Familientag!
Lustspiel in drei Akten von Gustav Kadelburg.
Sitze 25c, 50c, 75c, 1.00, \$1.50 jetzt zu haben. dosafon

Achtung! Kameraden!
Agitations-Versammlung!
Der Lake View Kriegerverein hält am 31. Dezember seine Agitations-Versammlung ab, wo ehemalige gediente Soldaten unentgeltlich aufgenommen werden; Kameraden sollten also diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen. Versammlungslokal: Ecke Wellington und Lincoln Ave. Das Komite.

Franz Reilhöfer's Tyroler Truppe
wird für die nächsten 2 Wochen jeden Abend in
Lauterbach's Musik-Pavillion
162 N. Clark Straße,
auftreten. Sonntag Nachmittag ebenfalls Vorstellung. — Alle Freunde und Bekannte sind hiermit freundlichst eingeladen.
Achtungsvoll
sadimi Georg Lauterbach.

Volks-Garten,
198—200 East North Ave. H. Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend!
Großes Extra-Programm für die Weihnachtsfeiertage. Die Akrobaten Sterbeck, die Konrads Musik, Tim, Herr Gutzmann, Emile und Bella und Fischer. Neu: Hetti Palmer, Joe Irving und Spillmann, Zauberkünstler und bewegliche Bilder. Zum Schluß die komische Posse „Er ist nicht eifersüchtig.“ — Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntag 2:30 Nachm. Eintritt frei. Montag, 25. Dez., Extra-Matinee 2:30 Nachm.

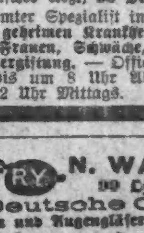
Im weißen Rößl.
Wurz'n Sepps
Restaurant und Buffet,
242 Ost North Ave.
Feinste süddeutsche Küche, bürgerlicher Mittagstisch. — Alle Delikatessen der Neuzeit.

EMIL GASCH
Früher „Rienzi“.
Buffet und Restaurant.
122-124 Clark Str.
nahe Washington Straße.
Telephon .... Main 850.
18nd,sadido,1j

WENDEL'S PALM-GARTEN,
1504—1506 Milwaukee Ave.
Sonntag und Montag, 3 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends, zur Weihnachtsfeier.
☞ Großes Gala-Konzert. ☜
Künstler und Sängerinnen erster Klasse. — Eintritt frei. faso

Sonntag und Montag:
Hasenpfeffer mit Knödeln
Münchener Bier am Zapf (Pschorr-Bräu).
L. LUKAS.
4757 Laflin Str., Ecke 48. Str.

Weihnachts-Geschenke
hiesiger u. ausländischer Fabrikation
in großer Auswahl
und zu niedrigen Preisen vorräthig im
Juwelen-Geschäft
KEIL & HETTICH
94 State Str.
23nov,1moX



Kretlow's Tanzschule
401 Webster Avenue.
Eröffnung des zweiten Kursus für Anfänger und vorgeschrittene Schüler beginnt Donnerstag, den 4. Januar 1906. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegengenommen. — Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Tel. Dearborn 3594.
16da,safomi,1m

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. Central 2894. 1ly

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Alle Spielsachen und Feiertags-Waaren sind herunter markirt auf die Hälfte des Original-Preises.

Alles muß fort!

Notiz! Unser Laden bleibt Sonntag, den 24. Dezember den ganzen Tag und Abend offen.

Lokalbericht.

Briefkasten.

H. R. — Sie finden häufig derartige Angebote in den Anzeigespalten der hiesigen Zeitungen. Eine Fachschrift, in welcher Sie das Gewünschte wohl ebenfalls finden werden, ist „Farm & Field", 164 Dearborn Str.

M. K. — Ein Vierteldollar vom Jahre 1846 hat keinen besonderen Werth. Sie können ihn im hiesigen Unterschatzamt gegen eine gleiche Münze neuerer Prägung eintauschen.

Louis M. — Ein Leser des Briefkastens theilt uns zu Ihrem Besten mit, daß Sie im „Reference Room" der öffentlichen Bibliothek an der Michigan Ave., sowie in der Bibliothek der Herausgeber des Adreßbuches, Polk Str. und Plymouth Court, Einsicht in ein Berliner Adreßbuch vom Jahre 1902—1903 nehmen können.

Wm. H. — Nach der Schätzung der Herausgeber des städtischen Adreßbuches hat Chicago eine Bevölkerung von 2,273,000 Seelen. Es leben hier (laut Schulzensus) 170,750 geborene Deutsche, 73,900 geborene Irländer und 48,850 geborene Schweden.

Abendpostleser. — Es gibt weder hier noch in der Umgegend Baumwolle- oder Wollspinnereien.

J. F. — Sie können den Bürgerbrief erst nach Ablauf von zwei Jahren erhalten, von dem Tage an gerechnet, an dem Sie die sog. „ersten Papiere" erwirkten, und wenn Sie vorher schon 20 Jahre lang im Lande gelebt haben. Die „ersten Papiere" stellt Ihnen der Gerichtsschreiber des Kreis- oder des Superiorgerichts aus, eine Altersgrenze ist nicht gezogen.

W. W., Joliet. — Wegen geeigneter Pflege von Goldfischen wenden Sie sich am besten an einen Händler mit solchen. — Liebotschan ist eine Stadt in Böhmen, in welcher ein berühmtes Bier hergestellt wird.

Fallensteller. — Wir können Ihnen derartige Fabriken nicht nennen, vielleicht können Sie aber die gewünschten Adressen in einer größeren Eisenwaarenhandlung, z. B. Orr & Lockett, 71 Randolph Str., in Erfahrung bringen.

H. L. — Ein Fachblatt der fraglichen Art ist der „American Lumberman", welcher hier herausgegeben wird, und zwar im achten Stockwerk des Gebäudes Nr. 315 Dearborn Str.

„Elsa". — „North California Herold", San Franzisko; „Demokrat", San Franzisko; „Tageblatt", San Franzisko; „Oakland Journal", Oakland, Kal. — Portugiesen und Spanier findet man in Kalifornien nirgends sehr zahlreich. Spanisch gesprochen wird noch am meisten im südlichen Theil von San Diego County, also in der Nähe der mexikanischen Grenze.

„Alter Leser". — Tuchfabriken gibt es in Chicago nicht; die Textil-Industrie des Landes ist fast gänzlich auf die Neu-England-Staaten, New Jersey und das östliche Pennsylvanien beschränkt. Einem deutschen Textilarbeiter, der nach den Ver. Staaten einwandert, sollten seine Freunde rathen, ohne Weiteres umzusatteln, d. h. einen anderen Beruf zu ergreifen.

J. K. — Nach dem herrschenden Sprachgebrauch heißt es: „Wir gratuliren Dir".

„Täglicher Leser". — In größeren landwirthschaftlichen Betrieben kommen hierzulande und muthmaßlich auch jenseits der kanadischen Grenze Dampfpflüge zur Verwendung.— Wer nach Saskatchewan auswandern will, um sich dort dem Ackerbau zu widmen, wird vor Allem Landwirth von Fach sein müssen. Die Höhe des erforderlichen Betriebskapitals hängt davon ab, wie „groß" oder wie „klein" man anfangen will. Jedenfalls sollte man nach Bestreitung der Kosten, welche die Reise, die Erwerbung des Landes und die erste Einrichtung verursachen, noch über mindestens $500 verfügen, um sich bis zur ersten Ernte durchschlagen zu können.

J. B. 755. — Eine deutsche Zeitung „Heer Wetter" ist uns nicht bekannt.

J. B. — 1) Das Zeitungsporto nach Deutschland beträgt 1 Cent für 2 Unzen (8 Cents das Pfund). 2) Derartige Gesangbücher werden Sie vielleicht in der Kaufmann'schen Buchhandlung, 107 Madison Str., erhalten können.

L. K. — Der Ladenbesitzer, bezw. Milchhändler, ist verantwortlich für die Beschaffenheit der von ihm geführten Waare, und dem Gesundheitsamt steht es zu, sich über diese Beschaffenheit zu vergewissern. Liegt der Fehler an dem Molkereibesitzer, so wird der Händler beim ersten Mal wohl nicht bestraft werden, man wird ihm aber rathen, den Lieferanten entweder auf bessere Wege zu bringen oder seine Milch von einem Anderen zu beziehen.

N. N. — Das Geschäftszimmer der Deutschen Gesellschaft befindet sich im Gebäude 61 LaSalle Str., eine Treppe hoch.

„Versicherung. — Ob Sie das eingezahlte Geld ganz oder theilweise zurückfordern können, hängt ganz und gar von dem Vertrage ab, den Sie eingegangen sind. Sehen Sie sich die Bedingungen Ihrer Polize an.

F. B., West 20. Straße. — 1) Wenn das Mädchen hierher kommt, kann sie hier gegen Sie klagen, andernfalls nicht. Das Gesetz verhängt keine Strafe in derartigen Fällen, läßt aber den Vater zur Zahlung von Nährgeld verurtheilen. 2) Ja, in anständiger Weise.

Leserin A. Z. — Laut Gesetz erhalten die Kinder zwei Drittel und der Mann ein Drittel vom Nachlaß der Frau. Was Sie bei Lebzeiten Ihrem Mann überschrieben haben, ist dessen Eigenthum.

No. W. P. — Es ist Diebstahl und strafbar als solcher, wenn die geschiedene Frau Eigenthum ihres einstigen Gatten entwendet.

E. A. 101. — 1) Ob der Betreffende aus der Firma herausgedrängt werden kann, hängt davon ab, ob er seinerseits den Partnership-Vertrag verletzt hat. Wenn für die Einzahlung keine Frist gesetzt war, dürfte eine Vertragsverletzung schwer nachzuweisen sein. 2) Um das Geschäft für bankerott erklären zu lassen, müßten Sie nachweisen, daß es zahlungsunfähig ist.

E. K., Ost 25. Str. — Es ist kein amerikanischer Vertreter in Luxemburg, die dortigen Geschäfte werden von der Gesandtschaft in den Niederlanden mit besorgt. Wenn Sie an den Gesandten im Haag schreiben, er heißt Stanford Newel, so wird er Ihnen wahrscheinlich auf Wunsch einen zuverlässigen Anwalt nennen, dem Sie Ihre Angelegenheit anvertrauen können. Von hier aus läßt sich über den Stand der Sache nichts sagen.

M. H., School Str. — Auf Steuern und Strafurtheile hat das sog. Exemption-Gesetz keine Anwendung. Die Strafe muß bezahlt oder abgesessen werden.

Wettende. — Wenn ein Ausländer zwei Jahre in Deutschland ansässig gewesen ist, ohne in dieser Frist seinem Heimathland einen Besuch abgestattet zu haben, so nimmt die deutsche Regierung an, daß er sein Bürgerrecht aufgegeben hat. Es steht jedem Ausländer frei, um das deutsche Bürgerrecht einzukommen.

H. L. — Sie müssen die Nummer der betr. Ausgabe angeben, in welcher jene Briefkastennotiz enthalten war.

N. N. — Die Verwaltungsräume der Lincoln Park-Behörde befinden sich in der „Academy of Sciences", Center und Clark Str.

G. Sch. — Es gibt hier keine Kraftwebereien.

Fritz. — Arizona ist vorläufig noch immer Territorium.

Jul. H. — Auf deutscher Seite betrugen die Verluste 40,080, auf französischer 80,000 Todte.

Ric. W. — Große hiesige lithographische Anstalten sind: Carqueville Lithographing Co., 75 LaSalle Ave.; Childs & Co., 200 Clark Str.; Clinton Co., Clinton und Van Buren Str.; Goes Lithographing Co., 61. und Clark Str.; Edwards, Deutsch & Heitmann, 194 S. Clinton Str.; Gugler Lithographing Co., 104 Dearborn Str. — Ueber die verschiedenen Prozesse, die bei der Lithographie zur Anwendung kommen, können wir Ihnen hier keine Abhandlung liefern.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Altman, Henry, 31 J.; 1335 Lowe Ave.
Eggers, Henry, 64 J.; 2412 W. Monroe Str.
Elinger, Edward, 29 J.; 147 W. Congreß Str.
Frick, Dorothea, 63 J.; 3123 Butler Str.
Joncke, Ella, 12 J.; 942 W. 18. Str.
Kleeberg, Oswald, 45 J.; 11623 Eggleston Ave.
Koeppen, Charles F., 47 J.; 1148 Western Ave.
Kuehne, Joseph, 64 J.; 292 California Ave.
Lanz, Augusta, 45 J.; 6632 Lowe Ave.
Lohnwasser, Elisabeth, 11 M.; 1770 Dunning Str.
Ohls, Anna, 38 J.; 648 Foster Ave.
Schey, Lina, 47 J.; 1063 N. Francisco Str.
Scheidig, George, 35 J.; 3913 Indiana Ave.
Schwander, Lillian, 21 J.; 4648 Indiana Ave.
Schwarzer, Dora, 70 J.; 1038 N. California Ave.
Spliotgebren, Otto, 32 J.; 3616 Lincoln Str.
Strode, Harvey M., 98 J.; 2619 Indiana Ave.
Theis, John, 18 J.; 5114 Loomis Str.
Wegner, Dorothy, 71 J.; 9546 Ave. L.

Marktbericht.

Chicago, den 23. Dez. 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87¾—89½c; Nr. 3, roth, 81½—84½c; Nr. 2, hart, 85—88c; Nr. 3, hart, 78—82c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 86½—89c; Nr. 2, Northern, 83—87c; Nr. 3, Spring, 80—85c.

Mais, Nr. 2, 49—50c; Nr. 2, weiß, 49—50c; Nr. 2, gelb, 49—50c; Nr. 3, 43—43½c; Nr. 3, weiß, 43—43½c; Nr. 3, gelb, 43—43½c; Nr. 4, 38—40c.

Hafer, Nr. 2, 30¼c; Nr. 2, weiß, 31¾—32c; Nr. 3, 30c; Nr. 3, weiß, 30—31c; Standard, 31—31¾c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.85—$4.00; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.70—$3.90; besondere Marken, $5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 82½—82⅝c; Mai, 87—87⅛c; Juli, 83—83⅛c.

Mais, Dezember, neu, 45⅝c; alt, 49c; Mai, 44⅛—44¼c; Juli, 44⅜—44½c.

Hafer, Dezember, 30⅜c; Mai, 31¾—31⅞; Juli, 30⅜.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $7.45; Januar, $7.37; Mai, $7.40.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.47; Mai, $13.60.

Rippchen, Dezember, $7.45; Januar, $7.37; Mai, $7.40.

Oel.

Prima, weiß, 150	$.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10½
Oleum, Spirits	0.11½
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.36
do., gereinigt, per 5 Faß	0.37
Terpentin	0.72

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$6.65 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.20—$5.65; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.00—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.95—$5.12½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.85—$5.00; schwere gemischte Waare, $4.95—$5.05; leichte ausgesuchte, $4.92½—$5.12½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.15; gute ausgesuchte Schafe, $4.85—$5.75; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00 bis $4.00; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$8.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.25
Nr. 1, per Pfund	0.19	—0.22
Nr. 2, per Pfund	0.17	—0.18
„Cooleys", per Pfund		0.20
Nr. 1, per Pfund		0.18
Ladles, per Pfund	0.16½	—0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15	—0.15½
Kühlspeicher-Waare, Pfund	0.22	—0.22½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.11¾
„Daisies", per Pfund		0.13
„Young America", per Pfund		0.13
Schweizer, Drum, per Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund	0.11	—0.11½
Brick, per Pfund	0.12	—0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18	—0.23
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.18¼	—0.23¼
Prima, 60 Prozent frisch		0.26
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.28
Kühlspeicher-Waare		0.18½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09½
„Springs", das Pfund		0.09½
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund	0.10½	—0.11
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.09¼	—0.10
„Springs", das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund		0.17
Enten, das Pfund		0.12
Gänse, das Pfund	0.10	—0.11
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.06
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
Kaninchen, per Dutzend	1.00	—1.25
do., große weiße, das Dutzend	3.50	—4.00
Bärenziemer, das Pfund	0.12	—0.13½
Ausgeweidete Hirsche, per Pfund	0.15	—0.16
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.09
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.09
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.10
Flundern, per Pfund		0.07
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.11
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathans, per Faß	$3.50	—5.00
do., Greenings, per Faß	4.00	—4.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.25	—3.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.75	—3.15
Bananen, Jumbo, das Bündel		1.75
Birnen, per Faß		3.00
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß		12.00
Kraut, per Kiste	1.35	—1.80
Kopfsalat, per Faß	1.50	—5.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.35	—0.40
Tomaten, per Kiste	2.00	—2.25
Rothe Rüben, per Sack	0.60	—0.75
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.65	—0.75
Sellerie, per Kiste	0.50	—1.25
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.25	—0.50
Meerrettig, das Bündel		0.65
Gurken, per Dutzend	1.00	—1.50
Spinat, per Kübel		0.75
Blumenkohl, per Kiste	2.75	—3.25
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25	—2.50
Zwiebeln, per Bushel	0.40	—0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	4.00	—4.50
Trockene „Beans", auserlesen		1.60
do., minderwerthige Sorte	1.40	—1.50
Rothe Nierenbohnen	2.25	—2.00
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.52	—0.60
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—2.50

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:
Schwarz und Glaser, 2stöck. Frame Flats, 179 Jansen Ave., $8,500.
Carl Sjostron, 1½stöck. Frame Cottage, 427 Summerdale Ave., $1,700.
E. E. Hild & Co., 2stöck. Brick Flats, 2558 Evanston Ave., $12,000.
Vaclav Jedlicka, 2stöck. Brick Flats, 1066 Trumbull Ave., $3,800.
W. W. Bell, 3stöck. Brick Apartments, 7157—7159 Harvard Ave., $25,000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:
Alexander Kraus, Verbindlichkeiten, $533; Bestände, $260.
Erik L. Grag; Verbindlichkeiten, $16,147; Bestände, $90.
Alice A. Synwolt; Verbindlichkeiten, $3,717; Bestände, $50.
Edward W. Synwolt; Verbindlichkeiten, $6,114; Bestände, $295.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:
Theresia gegen Thomas Tyk, Ehebruch; Edwin F. gegen Elta Tefft, Ehebruch; Lucius gegen Fred G. Stevens, grausame Behandlung; Mollie gegen Robert C. Gerke, grausame Behandlung.

Eine Gnadenfrist.

Neuvertheilung der Bundesämter bis nach Neujahr verschoben.

Kam ihm leicht an.

Herr Hertz hat jetzt ebenfalls die von ihm widerrechtlich eingezogenen Sporteln an die Staatskasse zurückgezahlt. — Die Verstadtlicher und der Zivildienst.

Herr Moulton, der junge Präsident der neuen staatlichen Zivildienst-Kommission, ist soeben von einer Rundreise durch die staatlichen Wohlthätigkeits-Anstalten zurückgekehrt und versichert, daß die Zivildienst-Ordnung in diesen ausgezeichnet arbeite. Seitdem das neue Gesetz in Kraft getreten, seien dreißig Angestellte von Anstalten der fraglichen Art — das Gesetz erstreckt sich vorläufig nur auf diese — wegen Trunksucht aus dem Dienst entfernt worden. In Morgan County sei dieser Tage ein Strafverfahren gegen den Stadtvater Hildreth von Jacksonville eingeleitet worden, der sich einer Verletzung des Gesetzes schuldig gemacht haben soll, indem er von Angestellten der staatlichen Blindenanstalt Beisteuern für einen (politischen) Kampagnefonds einzutreiben versuchte. Herr Moulton meinte, derartige Brandschatzungen dürften und würden unter der Zivildienst-Ordnung nicht vorkommen. Von anderer Seite wird nun darauf aufmerksam gemacht, daß die Sammlungen für den Kampagnefonds des Ex-Gouv. Yates noch vor Thoresschluß besorgt worden seien. Sie haben dem Vernehmen nach einen Betrag von $40,000 ergeben. Eine Wiederholung dieser Schröpfungen könne das Zivildienst-Gesetz auch nur verhindern, soweit die untergeordneten Angestellten der Wohlthätigkeits-Anstalten in Betracht kommen.

Reorganisation bevorstehend.

Für die kommende oder übernächste Woche steht eine Reorganisation der staatlichen Aufsichtsbehörde für Wohlthätigkeits-Gesellschaften bevor. Es sind unter Anderem zwei Plätze in dieser Behörde neu zu besetzen, welche frei geworden sind, als Dr. Hirsch und Frl. Lathrop aus der Behörde ausschieden, weil Gouv. Yates dieser neurs Tanner als Schriftführer aufden Sohn des ehemaligen Gouverzwang. Dr. Hirsch und Frl. Lathrop erklärten das für eine Auslieferung der Wohlthätigkeitsanstalten an die Beutepolitiker und thaten nicht mehr mit. Dieses Vorgehen war für Yates so peinlich, daß er die entstehenden Vakanzen unbesetzt ließ, aus Furcht, es könnte die Geschichte nochmals durchgehechelt werden, sobald er wieder daran rühre. — Gouv. Deneen will nun dem Dr. Hirsch die Mitgliedschaft in der Behörde von neuem anbieten. Frl. Lathrop soll gleichfalls von neuem ersucht werden, in den Staatsdienst zu treten, und zwar als Mitglied des Verwaltungsrathes einer der Wohlthätigkeits-Anstalten, vielleicht der Schule für verwahrloste Mädchen in Geneva.

Mag zurücktreten.

Aus Springfield wird gemeldet, daß wegen einer ernstlichen Erkrankung seiner Gattin Ex-Gouverneur Yates seine Bemühungen um Culloms Sitz im Bundes-Senat zeitweilig einstellen und vielleicht ganz aufgeben würde. Sollte dieser zweite Fall eintreten, was wird dann aus den schönen $40,000? fragen die nicht zur Verehrerschaft des Herrn Yates gehörenden republikanischen Politiker. Auf Antwort werden sie wohl warten müssen, bis der angenommene Fall wirklich eintritt. Muthmaßlich würde unter solchen Umständen der jetzt unter der Kontrole von Gouv. Deneen und dessen Freunden stehende Staats-Ausschuß der Partei jenes Geld für seine Kriegskasse einfordern.

Nach den Feiertagen.

Man hatte erwartet, daß nicht nur die Postmeisterstelle, sondern auch alle übrigen höheren Chicagoer Bundesämter noch vor den Feiertagen neu besetzt werden würden. Daraus ist nun nichts geworden. Senator Hopkins, der sich seit seiner Rückkehr aus Washington fast täglich hier aufgehalten hat, sagt, im Drange der Geschäfte seien Senator Cullom und er noch nicht dazu gekommen, sich über diesen Punkt vollständig zu einigen. Man werde aber nach den Feiertagen die Sache in Ordnung bringen, und auf alle Fälle dürfe man sich fest darauf verlassen, daß Präsident Roosevelt sich bei Vergebung der Stellen ausschließlich nach den Wünschen der beiden Senatoren richten werde.

Nach den Feiertagen werden sich auch die Führer der republikanischen County-Organisation an die Zusammenstellung einer Kandidatenliste für die Herbstwahl begeben. Um die Sheriffs-Kandidatur bemüht sich in erster Linie Ald. Hunter von der 35. Ward. Seine Freunde behaupten, er werde hierbei auf die geschlossene Unterstützung der Nordwestseite zählen können.

Zahlt die Gebühren zurück.

Wie der nunmehrige Postmeister Busse vor ihm, so hat jetzt auch Binnensteuereinnehmer Hertz die Summe an die Staatskasse zurückgeschickt, welche er während seines Amtstermins als Staats-Schatzmeister ohne klare Berechtigung an Gebühren für sich behalten hat. In seinem Falle belief diese Summe sich auf $7190. Herr Hertz hat auf diese Weise die Genugthuung, auf die Dauer eines Jahres für das Gehalt aufgekommen zu sein, welches sein Freund Deneen als Gouverneur bezieht; Freund Deneen andererseits kann behaupten, daß er sein Gehalt wirklich verdiene, denn hätte er den General-Staatsanwalt nicht veranlaßt, die ehemaligen Schatzmeister und Auditeure um die Rückzahlung dieser Sporteln anzugehen, so wäre davon schwerlich je die Rede gewesen.

Die Verstadtlichungs-Liga.

Der Vorstand der Verstadtlichungs-Liga hielt gestern Abend eine Geschäfts-Sitzung ab und ereiferte sich darüber, daß schon wieder eine Anzahl von Mitgliedern der Liga sich von dieser abgezweigt hat und nun zu versuchen scheint, sich als „die einzig wahren Jakobe" aufzuspielen. Die betreffenden Herren hatten sich am Mittwoch im Sherman House zusammengefunden und einen Beschluß gefaßt, welcher ungefähr darauf hinausläuft, daß der Mayor fortan nur auf sie hören soll. Der Vorstand hat nun ein Komite ernannt, welches den Führer der Sherman House-Leute, Herrn A. M. Lawrence, am nächsten Freitag vor ihn bringen soll. — Delegat Gleeson berichtete, daß er an 97 in städtischem Dienst stehende Herren, welche für Verstadtlicher gelten, ein Rundschreiben gerichtet hätte mit der Aufforderung, je $10 für den Agitationsfonds der Liga beizusteuern. Leider hätten sich nur drei von den Betreffenden, nämlich Korporationsanwalt Lewis, Aichmeister Grein und Herr Wm. Rhodes, bemüßigt gefunden, der Aufforderung Folge zu leisten. — Nachdem dieser Punkt erledigt war, begann man, sich mit der Zivildienst-Kommission zu befassen, an die Herr Gleeson bei der Versendung seines Rundschreibens nicht gedacht zu haben scheint, denn es ist unter der Zivildienst-Ordnung bekanntlich straffällig, von Zivildienst-Angestellten Beisteuern zur Förderung politischer Zwecke zu verlangen. — Was die Liga gegen die Zivildienst-Kommission, bez. gegen deren aus Präsident Errant und Kommissär Powell bestehende Mehrheit hat, das ist deren Widerstand gegen die Ernennung des Herrn Finn zum Anwalt der Kommission. Die Liga hat nun „beschlossen", daß die besagten Kommissäre, da sie mit des Mayors Verstadtlichungsplänen offenbar nicht übereinstimmten, Anstands halber auch den Dienst unter diesem Mayor aufgeben, d. h. aus ihren Stellungen zurücktreten sollten.

Der Zivildienst-Kommission ist übrigens gestern ein Schreiben von Herrn Patterson, dem Ober-Baukommissär, zugegangen. Herr Patterson bezeichnet ein Gerücht, wonach er mit Niederlegung seines Amtes gedroht haben soll für den Fall, daß die Ernennung des Herrn Finn, bezw. die Absetzung des Herrn Busch nicht rückgängig gemacht werden sollte, als müßige Erfindung. Er vertritt die Ansicht, daß der Mayor bezüglich der Besetzung jenes Anwaltspostens vollkommen freie Hand habe, und wundert sich, daß die Kommission nun auch anfange, dem Mayor Steine in den Weg zu werfen, während gerade sie Ursache habe, zu Herrn Dunne zu stehen, der sich strenger als irgend einer seiner Vorgänger an die Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung halte.

Frei an Rheumatismuskranke!

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir, und ich werde Ihnen frei ein Packet eines harmlosen Mittels senden, welches einst mich und seither tausende heilte. Dies wunderbare Mittel heilte kürzlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher von sieben Aerzten als unheilbar erklärt worden war. Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus und Gicht übersende ich auf Wunsch ebenfalls frei. Man adressire JOHN A. SMITH, 2246 Germania Building, Milwaukee, Wis.
dido fa*

Schwarzwälder Kuckuck-Uhren

sind prachtvolle und nützliche Geschenke. — Wir empfehlen auch eine feine Auswahl in goldenen und silbernen Taschen-Uhren, Ketten, Diamant-Ringen und Schmucksachen von bleibendem Werth.

Unser Store wird vom 16. Dezember bis zum 23. Dezember Abends offen sein bis 9 Uhr.

GEO. KUEHL & CO.
178 Ost Randolph Str.
½ Block westlich von der City Hall.
nov19—dz23,sondibosa

Wohlwollende Behandlung seitens der Bank besteht darin, vielen Interessen zu dienen ohne eins zu kapitalisiren.
Wir suchen besonders Geschäfts-Kontos.

THE NATIONAL BANK OF THE REPUBLIC

Kapital Zwei Millionen Dollars
Ueberschuß und Profite $998,597.99

Direktoren.

Frank O. Lowden, Anwalt.
Rollin A. Keyes, von Franklin MacVeagh & Co.
Louis F. Swift, Präsident Swift & Company.
Charles H. Conover, von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. V. Farwell jr., Von J. V. Farwell Company.
Henry Siegel, Präs. Simpson Crawford Co., New York.
E. B. Strong, Kapitalist.
John A. Lynch, Präsident.
Robert Mather, Präsident Rock Island Company.
J. B. Greenhut, Kapitalist, Peoria.
F. E. Vogel, Vizepräsident Siegel, Cooper & Co.
H. B. Heinrichs, Vizepräs. M. D. Wells & Co.
John R. Morron, Präsident Diamond Glue Co.
W. T. Fenton, Vizepräsident.

N.-O.-Ecke La Salle und Monroe Str.

The First National Bank of Chicago

$13,000,000 Grund-Kapital und Reserve.

In der Abtheilung für's Ausland
werden Geldanweisungen ver- und gekauft; Zahlungsanweisungen per Post oder per Kabel werden nach allen Weltgegenden ausgestellt.

In der Sparkassen-Abtheilung
werden Einlagen mit 3 Prozent verzinst und können Konti jederzeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

First Trust & Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
i,do,sa

Beginnt das neue Jahr mit einem Sparkonto!

Alles Geld, das während der ersten zwölf Tage im Januar deponirt wird, trägt Zinsen vom 1. Januar an. Ihr könnt ein Konto mit einem Dollar eröffnen. 3 Prozent Zinsen, zweimal im Jahre ausbezahlt. Am 1. Januar 1906 findet unsere 30. halbjährliche Auszahlung von Zinsen statt.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Samstag Abends offen bis 8 Uhr.
famomi*

PENNY SAVINGS BANK
95 und 97 Washington Str.
Richard A. Koch & Co. .... Geschäftsführer
3½ Prozent bezahlt auf alle Spar-Einlagen.
Besorgt Geldsendungen nach allen Theilen der Welt. — Deutsches Geld ge- und verkauft.
Penny Savings Bank
95 und 97 Washington Str.
Deutsche Bank.
dez21,*X

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.
3ul,bidosa

E. Strassburger
563 Lincoln Ave.
Uhrmacher u. Juwelier
empfiehlt zu den bevorstehenden **Feiertagen** seine große und feine Auswahl von allen in sein Fach einschlagenden Artikeln.
E. STRASSBURGER
563 LINCOLN AVE.

Garland-Oefen
auf leichte Abzahlungen zu regulären Baar-Preisen.
A. V. Smith & Bro.
241 Ost North Ave.

Bankbücher von der „Home Savings Bank, Chicago," angenommen und Kontos kostenfrei eröffnet
— von —
THE HIBERNIAN BANK

Aelteste Sparbank in Chicago
Gegründet 1867.
Gelegen im Rektor-Gebäude
S.-Ost-Ecke Clark und Monroe Str.
(Eingang an Monroe Straße.)

Wir führen ein allgemeines Bank- und Trust-Geschäft. Die Kontos von Kaufleuten, Fabrikanten und Anderen werden höflichst erbeten.

Bank-Stunden:
Kommerzielles Departement ..... 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Samstags: 9 bis 12 Uhr Mittags.
Spar-Departement ..... 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Samstags: 9 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. u. 6 bis 8 Uhr Abends.

THE COMMERCIAL NATIONAL BANK OF CHICAGO.

Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Gewinne $3,700,000.00.

Bericht über den Stand am Schluß des Geschäfts Donnerstag, den 9. November 1905.

Bestände.

Anleihen und Diskontos	$23,693,876.04
Ueberzogene Kontos	4,808.52
Grundeigenthum	54,219.81
Ver. Staaten Bonds zu Pari	800,000.00
Andere Bonds und Aktien	2,327,903.42
Vom Bundes-Schatzamt fällig	117,000.00
Baargeld und von anderen Banken fällig	12,202,920.41
Zusammen	$39,200,728.20

Verbindlichkeiten.

Eingezahltes Grundkapital	$ 2,000,000.00
Ueberschuß-Fond	1,000,000.00
Unvertheilte Profite	745,085.68
Ausstehende Nationalbanknoten	800,000.00
Einlagen	34,655,642.52
Zusammen	$39,200,728.20

Beamte.

James H. Eckels .... Präsident
Joseph T. Talbert .... Vize-Präsident
Ralph Van Vechten .... Zweiter Vize-Präsident
David Vernon .... Dritter Vize-Präsident
Nathaniel R. Losch .... Kassirer
George B. Smith .... Hilfskassirer
Harvey C. Vernon .... Hilfskassirer
H. Erskine Smith ..... Hilfskassirer und Auditor
William T. Bruckner .... Hilfskassirer

Direktoren.

Franklin MacVeagh, William J. Chalmers, Robert T. Lincoln, E. H. Gary, Paul Morton, Darius Miller, Charles F. Spalding, Joseph T. Talbert, James H. Eckels.

Diese Bank stellt mit Vergnügen den Kunden ihre Erfahrungen zur Verfügung, welche sie während der 40jährigen Geschäftsthätigkeit und stetigem Wachsthum gewonnen hat.

BANK OF AMERICA
Organisirt unter dem Staatsgesetz von Illinois
Ashland Block
Clark und Randolph Strasse

Spar-Kontos bei dieser Bank sind durch Bonds und Hypotheken gesichert, die speziell von Daniel D. Healy, Trust-Beamter, in Verwahrung gehalten werden.

Ich, Daniel D. Healy, erkläre unter Eid, daß ich Sicherheiten, Bonds und Hypotheken als Deckung für alle Spar-Einlagen der Bank of America in meiner Verwahrung habe.

Daniel D. Healy, Trust-Beamter.

Unterschrieben und beschworen an diesem 19ten Tage des Dezember 1905.
Jerome V. Pierce, Oeffentlicher Notar.

Kontos von Kaufleuten und Anderen erwünscht.
Erste Hypotheken auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum, 5, 5½ und 6 Prozent bringend, zum Verkauf.

WILMETTE EXCHANGE STATE BANK,
WILMETTE, ILL.
Clinton C. Collins .... Präsident.
J. A. MacLean .... Vize-Präsident.
3 Prozent bezahlt auf Spar-Einlagen.
Verkaufen erstklassige Erste Trust Deeds auf Grundeigenthum zu Pari.
Unter den Aktienbesitzern befinden sich:
Rev. Wm. Netstraeter, Nicholas Brüssing, Franz Annu, John Schaefer, Egedius Meyer.
8dz,famomi,1m

Illinois Trust & Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Boulevard.
Kapital und Ueberschuß ZEHN MILLIONEN DOLLARS.
Unsere **Sparkassen-Abtheilung** gewährt Zinsen auf Einlagen.
Bond-Abtheilung:
Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Geldanlage-Papiere werden gekauft und verkauft.
Ausländische Abtheilung
Kredit-Briefe, Wechsel auf Europa, Kabel-Auszahlungen werden verkauft und ausgestellt.
Illinois Trust Safety Deposit Co.
Feuersichere Depositen-Gewölbe.

A. HOLINGER & Co.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201-2-3-4.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Gute erste Gold-Mortgages immer vorräthig.
manfdo

In Chicago seit 1869.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
zu niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
Bau-Anleihen gemacht.
Feuer-Versicherung.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Merely Mary Ann."
Studebaker. — „The Rose of the Alhambra."
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Illinois. — „Sergeant Brue."
Garrick. — „Happyland."
Grand Opera House. — „The Virginian."
Chicago Opera House. — „His Honor the Mayor."
Bush Temple.— „All the Comforts of Home."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

„Ein Hund abhanden gekommen."

Sollte man es für möglich halten, daß ein Thier, welches zu den intelligenteften gezählt wird, das in seiner mannigfaltigsten Verwendung, selbst in den verwickeltsten Situationen zu Aufklärungszwecken mit Erfolg gebraucht wird, sich verlaufen, verirren kann? Und dennoch: in Hunderten von Fällen sehen wir's „schwarz auf weiß", daß nach dem Verbleib verirrter, entlaufener oder abhanden gekommener Hunde gefragt wird. Wer gibt uns die Aufklärung über solche Fälle, die keineswegs als Ausnahme zu betrachten sind, weil sie sich so häufig ereignen!? —Andererseits wird es uns verbürgt, daß die Thiere in wunderbarer Weise, selbst auf weite Entfernungen, sich orientiren können und sicher den Weg nach Hause finden. Haben wir diese Fälle vielleicht als Ausnahmen für besonders kluge Hunde anzusehen, oder hat der Zufall die Thiere richtig geleitet?

Diese und ähnliche Erwägungen beschäftigen uns; auch wenn wir andere Meinungen befragen, werden sie uns nicht ganz befriedigen, weil sie sich meist auf Vermuthungen stützen.

Betrachten wir den Hund nach seinen Sinnesveranlagungen, so werden wir seine Nase in erster Linie rühmend hervorheben müssen; aber sie ist mehr für die Nähe disponirt. Für weitere Entfernungen kommt das Gehör in Betracht, und erst in letzter Linie wird das Gesicht bei ihm in Aktion treten müssen. Gibt man dem Hunde eine Aufgabe irgendwelcher Art, so wird er sie stets mit der Nase zu lösen versuchen. Selbst von der Identität eines Bekannten überzeugt er sich in nächster, unmittelbarer Nähe — oft zum Aerger und Verdruß des Betreffenden — durch sein Geruchsorgan. Bei der ihm gestellten Zumuthung: „Such!" wird er, falls er keinen Anhalt und Anfang hat, erst fragend zu uns aufschauen, und wenn ihm dann die Handbewegung einen Kreis beschreibt, bewegt er sich in konzentrischen Kreisen oder in einem „Hin und Her" so lange, bis er am Boden auf eine Spur gestoßen ist, die er dann aufnimmt. Gelingt es ihm nicht, eine solche zu finden, dann kehrt er fragend oder sogar abweisend zu uns zurück, d. h. im letzten Falle: Er will nicht mehr; das weitere Suchen erscheint ihm aussichtslos! Viel eifriger stellt er sich an, wenn man ihm die „Witterung" für seine Aufgabe mitgibt; in vielen Fällen verschwindet er dann ganz aus unserem Gesichtskreise, um nach längerer oder kürzerer Zeit zurückzukehren und das Gewünschte zu präsentiren. Auch folgender, von einem Bekannten erlebter Fall gilt als verbürgt. Er hatte einen weiten Weg durch die Felder zurückgelegt, als er in der Nähe seiner Wohnung beim Entladen des Gewehrs die unangenehme Entdeckung machte, daß er seine Reservepatronen verloren hatte. Der Verlust hätte ihn weiter nicht bekümmert, wenn nicht der Gedanke gewesen wäre: „Du hast verschiedene Hutungen passirt—und wenn nun einer von den Hirtenjungen die Patronen zufällig findet, kann irgend ein Unglück geschehen." Nach darüber nachdenkend, was er zu thun habe, fällt sein Blick zufällig auf den Hund, der ihn fragend ansieht. Einer unwillkürlichen Eingebung folgend, hält er ihm die aus dem Gewehr gezogenen Patronen unter die Nase, wendet sie nach allen Seiten und gibt ihm nun auf: „Such, verloren!" Mit einem bellenden „Ja, ja!" wendet sich der Hund, um in gestrecktem Laufe den Weg zurückzumachen. Der Jäger verspricht sich allerdings nicht viel von der Sache; „höchstens", so denkt er, „wird er mir eine weggeworfene Hülse wiederbringen!" Mit diesem unbefriedigten Gefühl wendet er sich seinen Penaten zu. Wer aber beschreibt sein Erstaunen, als ihm der Hund nach etwa einer halben Stunde zwei Patronen präsentirt, und zwar gefüllte, seine vermißten! Wie erklärt man sich diesen Vorgang? Sicherlich doch wohl so, daß der Hund gesehen hat, wie der Jäger beim Rendezvous oder beim Laden des Gewehrs die Patronen ausgeschüttet hat. In richtiger Ideenverbindung und unterstützt durch gute Ortskenntniß ging er nach erhaltenem Auftrag „Pleine Chasse" zu der Stelle zurück. Ich halte diese Erklärung für die zutreffendste, denn sie ist auch in anderer Weise dergestalt beglaubigt, daß Hunde bei einem verlorenen oder liegengelassenen Gegenstand zurückbleiben und ihn bewachen. — Anders stellt sich folgender Fall: Der Hund ist uns weit vorausgeeilt, ja sogar tief im Gebüsch. Wir lassen unser Taschentuch fallen und bewegen uns weiter in den Gestellwegen des Waldes. Endlich nach einer geraumen Zeit rufen wir den Hund und geben ihm nun auf: „Such verloren!" Er wird nun, mit der Nase am Boden, den Weg zurückverfolgen und uns schließlich das Gewünschte bringen. Diese Aufgabe löste ein Hund eines Verwandten. Aber, so fragen wir, wird ein Hund diese Aufgabe unter allen Umständen lösen? — Doch gemach, ich möchte den verschiedenen Deutungen vorgreifen!

In seinen Naturwissenschaftlichen Plaudereien belehrt uns Dr. Budde an der Hand exakter Versuche, daß das Thier sich nur von der „Witterung" leiten läßt und „in einem Kartoffelfeld, auf dem 40 Menschen den ganzen Tag graben und ihre Spuren in tausendfacher Wiederholung zurückgelassen haben," genau der Spur seines Herrn zu folgen imstande ist. Ich habe mich aber auch überzeugen können, daß ein Hund auf freiem Felde bei heftigem Winde oder nach anhaltendem Regen, sofern etwas längere Zeit darüber vergangen war, nicht mehr die Spur verfolgen konnte, weil sie „verwittert" oder „verweht" war. Die Stiefeleindrücke an und für sich sind ihm vollständig gleichgiltig, wie das auch Dr. Budde in den von ihm bekanntgegebenen Fällen nachweist.

Auch das Gehör des Hundes kommt für dessen Orientirung in Frage. Es sind Beispiele vorhanden, daß sich der Hund in der Fremde an solche Personen angeschlossen hat, die sich in der „Muttersprache" unterhielten. Das Gehör des Thieres ist unter Umständen so fein, daß es spät Abends in seiner „Wächterstellung" den nahenden Tritt seines Herrn nicht vermeldet, während es doch sonst bei jedem Geräusch „Hals gibt". Auch ist es bekannt, daß man sich einem fremden Hunde gegenüber erst durch die Stimme bemerkbar machen soll, wie es auch im Pferdestall Regel ist, die Pferde bei der Annäherung resp. Berührung anzusprechen.

Wir kommen aber nach dem Gesagten dahin, folgendes auszusprechen: Der Hund ist betreffs seiner Orientirung hauptsächlich auf die Nase und auf Gedächtnißhilfen angewiesen; in besonderen Fällen leitet ihn auch das Gehör. Verirrt er sich in einer Gegend und fehlt ihm hier der leitende Faden der „Witterung", sei es auch, daß diese inzwischen durch Wind verweht, durch Regen verwaschen, durch Kälte und noch andere Einflüsse gebunden oder sonst unwirksam gemacht ist, und fehlen ihm sonst andere Hilfen, wie z. B. auch die Auffasung durch das Gehör (nur im allerletzten Falle lassen wir auch die Orientirung durch das Gesicht zu), so ist er außer stande, zurück- oder sich zurechtzufinden. Die wunderbaren Beispiele seines „Wiederkommens" haben wir auf die große Intensität seiner besonderen Sinnesveranlagungen und sein Gedächtniß oder auf Zufall zurückzuführen. Letzteres etwa in der Weise, daß er bei seinem Umherirren auf bekannte Merkmale stößt, die ihn schließlich den richtigen Weg finden lassen.

Man hat öfter geltend gemacht, daß der Hund, der in der Eisenbahn mitgeführt wurde, also vollständig von der Außenwelt abgeschlossen war, wieder nach Hause zurückgefunden hat, und schließt davon auf einen besonderen Instinkt. Nach meiner Auffasung ist aber die Sache ganz natürlich, denn Nase und Gehör überlieferten ihm während der Fahrt eine solche Menge Eindrücke, daß er diese gewissermaßen nur zurückzuverfolgen brauchte. In besonderer Weise aber ist es mir auffällig gewesen, daß vielfach Hunde auf dem Bahnkörper oder in dessen unmittelbarer Nähe beobachtet worden sind. In unbekannten Gegenden, das habe ich zudem häufig konstatiren können, hält der Hund nicht die direkte oder auch die bekannte, vom allgemeinen Verkehr abseits liegende Richtungslinie, beispielsweise Richtsteige ein, sondern er verfolgt den Weg zurück, den er geführt wurde, selbst wenn es ein Umweg war. Verscheucht man einen fremden Hund vom Wege, so wird er ihn in einem großen Bogen wiederzugewinnen versuchen. Von einem absoluten Orientirungs-Instinkt kann weder bei ihm, noch bei anderen Thieren die Rede sein: Sinnesveranlagungen, Intelligenz und Gedächtniß sind auch hier wie im Menschenleben die Faktoren, die das „Sichzurechtfinden" bedingen. Selbstverständlich setzt die Orientirung auch Führerschaft, Uebung und Erfahrung voraus, wie auch der Brieftaubensport, der Zug der Wandervögel und überhaupt die Vergesellschaftlichung im Thierleben solches zur Evidenz beweisen. Also: der Hund kann sich verirren, weil ihm gewisse Handhaben zur Orientirung fehlen oder inzwischen verloren gegangen sind. Daß auch noch andere Gründe für sein Abhandenkommen maßgebend gemacht werden können, ist jedem Leser bekannt. So ist der Hund in besonderer Weise zartfühlend bezüglich der Behandlung, die ihm zutheil wird. Mißhandlungen veranlassen oft das Weglaufen resp. Verlaufen des Thieres, wie es auch jeder nichtsnutzige Hirtenbube in seinem Verhalten seinem „Gehilfen" gegenüber beweist, der häufig ohne Hund die Herde hüten muß, weil dieser, wie er sich uns drastig gegenüber ausdrückt: „ausgerissen ist!" — Auch durch Hungernlassen kann man es dahin bringen, daß sich Hunde eine andere Existenz suchen. Der Hunger zwingt sie, sich das Futter selbst zu suchen, wobei sie sich an barmherzige Fremde gern anschließen und auch wohl dauernd bei ihnen verweilen. Wir hatten im Hause eines Verwandten neben Jagdhunden, Dackeln, Hirtenhunden auch einen Foxterrier, die sich bekanntlich oft verlaufen und auch dem Anschluß an Fremde sehr geneigt sind. Er nahm unter den anderen Hundegenossen gewissermaßen die Stelle eines „Paria" ein, wurde von der Mahlzeit zurückgebissen, mußte aus der Sofa- und Ofenecke weichen, und wie dergleichen Reibereien mehrere vorkamen, gegen welche er sich zeitweise wohl durch sein scharfes Gebiß und seine Behendigkeit auflehnte, aber mit geringem Erfolg auf Nachhaltigkeit, so daß er schließlich des „ewigen Haders" müde, es vorzog, sein Domizil nach einem Nachbarorte zu verlegen, wo ihn die „bessere Behandlung" auch behielt; denn er rückte uns stets wieder aus, so oft er auch geholt wurde.—Es erübrigt sich, weitere Beispiele bekannt zu geben!

Noch mag erwähnt sein, daß sich Hunde auch durch andere ihresgleichen zum Weglaufen verleiten lassen. Der Geselligkeitstrieb, der auch die Wölfe zur Rudelbildung behufs Entfaltung größerer Sicherheit und Macht auf ihren Beutezügen veranlaßt, ist auch den Hunden nicht abhanden gekommen, wie ihr Spiel und ihr gemeinschaftliches „Wildern" beweist. Ja, es sind Fälle verbürgt, daß z. B. Jagdhunde sich ganz dem „Wildern" anheimgaben und sich in dieser Rolle so gefielen, daß sie nicht wieder zurückkehrten—auch aus Angst wohl vor der schon „geschmeckten" Strafe. Auch Hirtenhunde, die auf Wild gehetzt wurden, ergaben sich ganz der neuen Passion.

Im Wesentlichen dürften die vorstehenden Fälle uns das vermeintliche Räthsel lösen: Wie ein Hund abhanden kommen kann!

Ein österreichisches Kulturbild.

Ein Eheroman eigenthümlicher Art, der in seinen Voraussetzungen und in seinem Verlauf die Erfindung unserer Schriftsteller überbietet, hat sich jüngst in Wirklichkeit auf dem österreichischen Boden abgespielt. Die „Köln. Zeitung" erzählt davon:

Eine Hausbesitzerin machte die Bekanntschaft eines Privatbeamten mit adeligem Namen. Sie fühlte sich durch den adligen Namen, er durch den Hausbesitz angezogen, und so beschlossen sie, beides in einem Ehebund zu vereinigen. Aber sie stellte eine Bedingung. Beide waren katholisch, und katholische Ehen trennt in Oesterreich nur der Tod. Es wäre doch schrecklich, meinte die Braut, wenn man sich nun in der Ehe nicht verstünde und für's ganze Leben derart aneinander geschmiedet wäre. Gegen diese gräßliche Aussicht gäb es nur eine Abhülfe, eine nicht katholische Ehe zu schließen; denn diese sind nach österreichischem Gesetz trennbar, wie in anderen vorgeschrittenen Ländern. Dem Bräutigam gefiel der Vorschlag nicht übel. Beide wurden kurzer Hand protestantisch und ließen sich protestantisch trauen. Von der Kirche weg traten sie die Hochzeitsreise nach Abbazia an. Am zweiten Abend langten sie dort an und stiegen in einem Hotel ab. Vor dem Schlafengehen nahmen sie das Nachtmahl im Speisesaal ein. Dorte gesellte sich ein Bekannter des Mannes zu ihnen, und das brachte die zweitägige Ehe zur Katastrophe. Der Mann konnte nämlich der Lust nicht widerstehen, mit dem Bekannten ein Spielchen zu machen und ließ sein junges Weib allein aufs Zimmer gehen. Als er sich nach geraumer Zeit ebenfalls dorthin begab, fand er das Zimmer leer. Nach Aussage des Portiers hatte die soeben Vermählte mit einem Handkoffer das Hotel verlassen mit der Erklärung, nicht wiederzukommen. Der Mann eilte nach Wien zurück, fand aber sein Weib fest entschlossen, mit ihm nicht in ehelicher Gemeinschaft zu leben, und reichte daher nach kaum dreitägiger Ehe die Scheidungsklage ein, die Erfolg hatte. Nach der gesetzlichen Frist von sechs Monaten stellte er den Antrag auf gerichtliche Trennung wegen boshaften Verlassens während der Hochzeitsreise, dementsprechend jetzt das Landesgericht Niederösterreich erkannt hat. Die weibliche Voraussicht hat also hier einen glänzenden Sieg gefeiert.

Die Erweiterung der Volksrechte.

Aus Wilhelmshaven wird berichtet: Das in der benachbarten Gemeinde Bant erscheinende Norddeutsche Volksblatt gibt folgendes Gespräch wieder, das, wie es schreibt, nicht eine Erfindung des Simplizissimus ist, sondern vielmehr „in einer in unserer nächsten Nähe gelegenen Residenz" thatsächlich stattgefunden habe:

Serenissimus: „Sagen Sie mal, Herr Abgeordneter, Sie haben da einen sogenannten selbstständigen Antrag gestellt auf Erweiterung der Volksrechte, wie Sie das nennen. Ich halte das für sehr schädlich. Wollten Sie mir mal eine Begründung für Ihre Ansicht geben?"

Abgeordneter: „Königliche Hoheit, ich danke Ihnen, daß Sie mir Gelegenheit geben, Ihnen gegenüber meine Ansicht entwickeln zu dürfen. Die heutigen Volksrechte ..."

Serenissimus: „Sind das Aeußerste, was dem Volke gewährt werden kann. Unser Volk kann erweiterte Rechte nicht brauchen. Der Unterthan muß regiert werden. Es ist nur schädlich, durch solche sogenannte selbständige Anträge den Unterthan zu beunruhigen!"

Abgeordneter: „Königliche Hoheit verzeihen, die Begründung für die Nothwendigkeit der Erweiterung der Volksrechte ..."

Serenissimus: „Unser Staatswesen ist aufgebaut auf der von Gott gewollten Ordnung. Da kann von Rechten streng genommen überhaupt keine Rede sein!"

Abgeordneter: „Königliche Hoheit, die heutigen Verhältnisse lassen es wenigstens meinen Ansichten nach ...."

Serenissimus: „Gerade die Verhältnisse bedingen das Festhalten an der bisherigen Ordnung... Na, übrigens lassen Sie sich meinen Wein gut schmecken! ..."

— No net. — Der Förster hat die Weiber, die im vergangenen Jahre die Erlaubniß zum Holzsammeln erhalten hatten, bei sich versammelt und verliest nun die Namen: „Anna Meier!" Zuruf: „Hat sich aufg'hängt."—Förster: Kathi Bauer (als sich nicht gleich Jemand meldet): Hat sich wohl auch aufg'hängt?—Altes Mütterchen (hervortretend): Na, no net, da bin i.

Der Zug aller Züge nach Kalifornien

Ist der Golden State Limited

über die Rock Island. Abfahrt von Chicago (LaSalle Str. Station an der Loop) um 9:00 Abends, täglich. 67¼ Stunden nach Los Angeles. Befördert Regierungs-Postsachen. Ausschließliche Pullman Akkomodationen der neuesten Art. Barbier, Bad, tägliche Zeitung, Magazine, Bibliothek, Börsen-Berichte — alle Bequemlichkeiten modernen Reisens. Illustrirtes Büchlein mit Beschreibung von Zug und Fahrt in der Rock Island Ticket Office, 91 Adams Str., Phone Cent. 4446.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer für Arbeit in Plaster Mill und zum Abladen von Sand. United States Gypsum Company, 1158 South Robey Str. sadi

Verlangt: Porter im Saloon. Muß Pferde besorgen. $5 per Woche und Board. A. Wagner, 3949 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Feuermann. Lobstein, 464 W. 21. Str.

Verlangt: Ein durchaus nüchterner Mann als Porter für Hotel. Muß englisch sprechen. $17.50 per Monat. Alles frei. 127 W. Madison Str.

Verlangt: 2 Schuhmacher, ledige Männer, für Reparaturen. 382 Ost 39. Str., nahe Prairie Ave.

Verlangt: Porter für Schneider-Shop und um Boiler zu bedienen, muß Sonntags arbeiten; Zeugnisse; verheiratheter Mann. Nachzufragen Sonntag um 9 Vorm. Hart, Schaffner & Marx, 19. Str., Ecke Washtenaw Ave.

Verlangt: Gerber, für Falson- und Baum-Arbeit. 122 N. Curtis Str.

Verlangt: Porter, dem keine Arbeit zu viel, und der mit Dampfheizung vertraut ist. Gute Referenzen verlangt. Guter Lohn. Adr.: A. 167 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann als Porter. Zimmer und Board. 2610 South Park Ave.

Verlangt: Junger Mann zum Bartenden und für Porterarbeit. 60 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Buchdrucker für Zylinder- und Jobpressen, findet sofort dauernde und lohnende Stellung in der Dakota Freie Presse, Yankton, S. D. saso

Verlangt: Porter für Saloon: $6 die Woche, Zimmer und Board. Kern, 334 E. North Ave.

Verlangt: Guter Koch für Country Boardinghaus, 50 Meilen von Chicago. Freie Fahrt. Nachzufragen 215 W. 18. Str.

Verlangt: Erfahrener Mann oder Junge, um an Preßmaschine zu pressen. Hansen, 366 Wabansia Avenue.

Verlangt: Guter Bauschlosser. Central Architectural Iron Works. 4103 LaSalle Str. sadi

Verlangt: Ein guter Porter, der Bartenden kann. 359 Blue Island Ave.

Verlangt: Tüchtiger Buchhalter für Wholesale Wein- und Whisky-Geschäft. Muß Alles verstehen, was zu diesem Geschäft gehört. Stetige Stellung und guter Lohn für den richtigen Mann. Bürgschaft verlangt. Offerten unter Adr. W. 933 Abendpost.

Verlangt: Ein guter ständiger Pianospieler. — 196 West Lake Straße. frsa

Verlangt: Ein Millwright für beständige Arbeit in einer Fabrik. Adr.: S. B. 65 Abendpost. frsaso

Verlangt: Agenten können durch Verkauf eines neuen Patentartikels viel Geld verdienen. Great International Light Co., 290 Clybourn Ave. 18dez,1w

Verlangt: Bürstenmacher. Rosenberg, 385 Süd Hermitage Ave., Ecke Polk Str. 18dz,1w

Verlangt: 10 Männer, „Hustlers". Zehn bis zwanzig Dollars per Tag für die nächsten 60 Tage. In der Mittagsstunde zu arbeiten. Fragt nach O. W. Eckland, Columbia Phonograph Co., 88 Wabash Ave. dz14—31,X

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alter, alleinstehender Mann, rüstig, nüchtern und zuverlässig, sucht bei mäßigem Lohn Stelle als Nacht-Watchman oder sonstige Vertrauensstelle; References oder wenn verlangt auch etwas Baar an Hand. O. T. 402 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre alt, 2 Jahre hier, mit guten Schulkenntnissen, sucht irgend eine Beschäftigung. Sieht mehr auf anständige Behandlung als auf hohen Lohn. 241 E. Randolph Str.

Gesucht: Mann, 28 Jahre alt, 3 Monate im Lande, spricht deutsch, böhmisch, ungarisch, slavisch, gewesener Infanterie-Unteroffizier, sucht irgend einen Posten. Adr. W. 932 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker wünscht stetige Arbeit, $12 bis $13 wöchentlich. Adr.: A. 191 Abendpost. frsa

Gesucht: Brot- und Rolls-Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand oder allein. Adr.: A. 168 Abendpost. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine kleine Familie, für Wohnung und Heizung auf ein zweistöckiges Haus aufzupassen. — 749 Süd Sawyer Ave., hinten, oben. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Kuverten-Anfertiger, erfahrene Mädchen in Maschinen- und Hand Departments. Bester Lohn. Stetige Arbeit. Auch Mädchen von 16 und mehr Jahren, die dauernde Arbeit wünschen, um das Kuverten-Anfertigen zu erlernen. Lohn während der Lehrzeit. Chicago Envelope Co., 63—69 Market Straße. misa

Verlangt: Ein junges Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen und für etwas Hausarbeit. Sofortige Bezahlung. Bornholdt, 3731 Indiana Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 15 Jahre alt, im Store zu helfen. Nachzufragen 236 E. North Ave.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. Dampfkraft. mdfrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin für Businesslunch. Keine Sonntags- oder Feiertags-Arbeit. Nachzufragen heute. 192 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein ehrliches und nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. Richardson, 2079 Wilcox Ave. saso

Verlangt: Reinliche Frau für Hausarbeit, von 8 Vorm. bis 5 Uhr Nachm. 65 Tell Court, 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen, das kochen kann. 791 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie bei gutem Lohn. 4850 Champlain Avenue, 2. Flat. frsa

Verlangt: 75 Mädchen für gute Hausarbeit, Hotels und Restaurants; auch Sonntags offen. Joseph Kolbs Vermittlungsbureau, 772 Milwaukee Ave. momifrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 300 West Adams Straße. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche, muß kochen. Mrs. Rohn, 488 32. Str. nahe Shields Avenue. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse selbstständige österreichisch-ungarische Köchin für Restaurant. 486 Süd Halsted Straße. 18dz,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2281. 2au,*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit oder sonstige Arbeit; kann auch kochen. 4322 State Str.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch angekommenes Ehepaar sucht Stelle in Privathaus oder kleinem Restaurant, Frau kann deutsche und ungarische Küche führen, Mann nimmt Hausarbeit und ist gut mit Werkzeug vertraut. — 71—73 Ost Kinzie Str. frsa

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Geschäftsmann, Ende der 30er Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines älteren evang.-lutherischen Mädchens oder jungen Wittfrau im Alter von 30—35 Jahren zu machen, zwecks Heirath. $1000 erforderlich zur Vergrößerung des Geschäfts. Adr.: A. 174 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5dz,1m,X

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18dz,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gebrauche Geld, opfere mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Adr. A. 196 Abendpost. 23dz,1w

Zu verkaufen: Echtes Mahagony-Piano, neu, bestes Fabrikat; sehr billig. 577 Orchard Str. saso

Zu verkaufen: Eine Konzertzither. 242 Warren Avenue.

Zu verkaufen: Square Piano, $5.00. 677 S. Halsted Str.

Große Bargains in neuen und gebrauchten Pianos für Baar oder leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 284 Wabash Ave. und 592 Wells Str. 28nov,1m,difrsason

Hochelegantes neues Mahagony Upright Piano für Spottpreis sofort zu verkaufen. Eine Gelegenheit ein erster Klasse Piano für einen Drittel des Werthes zu kaufen. 389 Lincoln Ave. 18dez,1w

$110 kaufen elegantes Upright Piano, $5 monatlich; großer Bargain. A. Groß, 592 Wells Str. 18dz,1w

Nur $15 für schönes 7 Oktaven Square Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 18dz,1w

Importirte Violinen, Zithern, Concertinas, Accordeons sowie hochfeine Mandolinen und Guitarren empfiehlt F. Oscar Pietsch, 1103 Milwaukee Ave. dz14—26,X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1412 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ap X*

Fred. Bender, etablirt 1883,
542—544 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3008, sowie 552—556 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3655.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectioneries etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
542—544 und 552—556 Wabash Avenue. 3ag,misamo*

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offeriren wir unseren lieben Kunden unser reichhaltiges Lager von einheimischen und ausländischen Singvögeln als passendes Weihnachtsgeschenk; echte Andreasberger Roller, Harzer Sänger, Dompfaffen, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Buchfinken, sprechende Papageien, Goldfische, Aquarien, Käfige; Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Wir bringen speziell zum Verkauf eine Partie 1. Klasse Harzer Sänger, nebst Messing-Käfig, für $2.50. Atlantic & Pacific Vogel-Store, 115—117 Fifth Ave. 25no,famomi*

Achtung! — Wegen vorgerückter Jahreszeit habe ich noch einen großen Posten gute wollene getragene Herbst- und Winter-Ueberzieher für Burschen von 14 bis 20 Jahren von $1 bis $2.50 zu verkaufen. Große und kleine elegante Herren-Anzüge, feine Muster, einzelne Jackets, Hosen, Westen, Filzhüte, fast neu, enorm billig, um beim Jahresschluß etwas zu räumen. Schacht (Store), 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. 16dz,fadido,1m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Bargain—Ein feines Familien-Pferd, 15.3 Hands hoch, 6 Jahre alt, gesund, an die Stadt gewöhnt. Ferner ein Cut-Under Extension Top Surrey und Top Buggy und ein Set elaganter Surrey und Buggy-Geschirre Nachzufragen: 757 Washington Blvd. 20dz,1wX

Zu verkaufen: 3 gute Arbeitspferde und Stute für $30. 1986 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein schwarzes Pferd, guter Arbeiter. 1500 Pfd. schwer, 5 Jahre alt. 298 E. North Avenue.

Zu verkaufen: Gutes schwarzes Pferd mit Geschirr und verdecktem Wagen, billig. 274 Bissel Str.

$25 kaufen großes Pferd. 366 Fulton Str.

Zu verkaufen: Ein billiges Pferd. 133 W. 23. Strs. nahe Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Alle Sorten Käfige. 438 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, erste Klasse Roller, soeben erhalten. 396 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 6 echte Bantam Hühner und ein Hahn. Nachzufr. 2338 S. 41. Court.

Verloren: Ein großer St. Bernhard-Hund, Licencetag 8216; gute Belohnung. M. Bauer, 298 E. North Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, echter Stamm Seiferthähne und Weibchen; mäßige Preise. 451 George Str., nahe Clybourn Ave. und Diversey.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller, Weibchen und sprechende Papageien. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm Seifert, Hähne und Weibchen. 31 Maud Ave.

Zu verkaufen: Prachtvoller Seidenpudel. 414 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm Seifert, billig. 147 Beach Ave., nahe Homan und North Avenue.

Bezahle $10 per Stück für junge Pudel-Puppies. Sofort zu antworten. Verlasse die Stadt. Adr. A. 159 Abendpost.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, größte und feinste Auswahl in Chicago. Andreasberger, eigene Zucht und abgerichtet; größte Auswahl. Keine unangenehme Störung während Ihr aussucht. Niedrigste Preise. Versäumt nicht, meine Vögel zu hören. — Eugen Frank, 5425 State Straße. frsa

Zu verkaufen: Kanarienvögel, hochfeine Roller, 327 Cleveland Ave., Hinterhaus. 9dez,4sa

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger Roller, feine Sänger. 104 Clifton Ave., nahe Garfield Ave. nv4,11,18,25dz2,9,16,23

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich warne hiermit Jedermann von heute an, daß ich nicht aufkomme für die Schulden meiner Frau Emma Wiedemann, 64 Fremont Str. August Wiedemann, 31 Cleveland Ave.

Andrew Frank, 22 Burling Str., wünscht Adresse von Jacob Schüller. Andrew Frank, Ungarn, Szapary Logett.

Vereins-Mitglieder, günstige Offerte, die Einführung der illustrirten Monatsschrift „Modernes Journal" unter Bekannten zu übernehmen; Abonnementspreis 50 Cts. das Jahr; Probehefte frei. Adr.: „Modernes Journal," Milwaukee, Wis. 23dez

Etablire eine Damenschneiderei, 443 West Erie Str. nahe Ashland Ave. Hermine Pommerenke. misa

Freie Geschenke für Weihnachten!—Wir liefern 15 unserer reguläreren $5.00 Photographien für $2.40. Ein großes Porträt kostenfrei. Hochfeine Arbeit garantirt.—Haymarket Studio, 161 W. Madison Str. 21no,ddsa,1m

Julius Irmscher, Manufacturer von Strickwaaren, Sweaters, Damen- u. Männer-Jackets, Home-made Strümpfen (Strümpfe werden angestrickt). 307 Sedgwick Str., nahe Division Str., fr. 227 Clybourn. 13dz,misaso,1m

Fred Becker ist umgezogen von 331 Lasalle Ave. nach 563 Orchard Str.

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. nahe Larrabee Str. 27nov,1m

Das vernünftigste Weihnachtsgeschenk sind echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe. 250 Clybourn Ave. dimidofrsa

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11sp X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19ag*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 11—12. 1fnu,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein altbekanntes Schmiede- und Wagengeschäft. Adr. W. 900 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Notion-Store muß wegen Krankheit verkauft werden; sehr billig, wenn sofort genommen. Sprecht vor 749 East 70. Str., oben, Südseite, 1½ Block von Stony Island Ave.

Zu verkaufen: Saloon, spottbillig. Milwaukee Ave. Adr.: A. 197 Abendpost.

Zu verkaufen: Mäntel-Fabrik; Einrichtung und Maschinerie; Nähmaschinen, Motor, Messer, Scheeren, Zuschneidertische, Waarentische, Koffer, Garderobenhaken, Stoffe und Trimmings. Griswold, Browning & Co., 173—175 Adams Str. saso

Zu kaufen gesucht: Ein sehr guter Saloon. 368 Larrabee Straße. frsa

Zu verkaufen: Kleiner Delikatessen- nebst Candy-Store an großer Schule wegen Krankheit, billig. Adr.: A. 140 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon, wegen Familienverhältnisse billig. Adr.: A. 154 Abendpost. 20dz,1w

Zu verkaufen: Buchdruckerei, billig. L. Tarsch, 365 Larrabee Str. dimidofrsason

Zu verkaufen: Bäckerei, guter Platz; Middleby-Backofen Nr. 3. Rente $20. McDevitt, 958 West Lake Str. 19dez,1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein großer Store, geeignet für Laundry, Möbel und sonstige Zwecke. 375 N. Clark Str., nahe Oak Str. saso

Zu vermiethen: Zwei 4-Zimmer Wohnungen mit Bad, heißes Wasser, an stille Leute. 337 Roscoe Blvd., Ecke Seeley Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer und Bad. 2181 N. Paulina Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen. Ein schönes möblirtes Zimmer; Steam, Bad, Gas; privat. Mahlzeiten, wenn gewünscht. 260 Seminary Ave., 2. Flat, nahe Fullerton Ave. „L" Expreß.

Zu vermiethen: Möblirtes warmes Frontzimmer. $1.50 die Woche, 411 N. Clark Str. Top-Flat.

Verlangt: Roomer. 214 Center Str. Vorzusprechen Sonntag.

Zu vermiethen: Ein Zimmer. F. Eicke, 285 W. Van Buren Str. saso

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer. 291 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Helles, warmes, sauberes Zimmer, billig; nur Herren; nahe Stadt-Zentrum. — 204 La Salle Ave., Flat 3. didosa

Downtown Zimmer, $1.50 wöchentlich aufwärts. Home Hotel, 87 Market nahe Madison Str., oben; respektabel, separat vom Saloon. Morgens wird Kaffee frei servirt. 20dz,1wX

Zu vermiethen: Sehr schöne warme Zimmer, fein möblirt, modern. Sehr billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 17dz,1wX

Zu vermiethen. Möblirte Frontzimmer (Unter-Stadt) $1.25 und aufwärts. 408 Dearborn nahe Harrison Straße. 8dz,1mX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht ein freundliches Zimmer bei guter deutscher Familie, womöglich nahe 12. Str. und Wabash Ave. Adr.: A. 158 Abendpost.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht ein warmes, helles und reinliches Zimmer bei einer kleinen deutschen oder englischen Familie. Am liebsten an 12. Str. Boulevard zwischen 1000 und 1200. Adr.: A. 190, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht helles heizbares Zimmer mit Bade-Gelegenheit, Nordseite. Offerten mit Preisangabe. Adr.: W. 929 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja, didosa*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jnX*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 3mzX*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission. Auf Wunsch monatliche Abzahlung. J. H. Kraemer & Son, 84 & 86 La Salle Str., Zimmer 401 und 402. 18nv,safomdi,3m

$1500 gewünscht auf erste Hypothek, auf 2 Lotten und 6-Zimmer Haus. Adr.: A. 189 Abendpost.

$2000 gesucht, erste Hypothek auf 8-Zimmer Haus und Lot, 37½ bei 125. Adr.: A. 165 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $2200 auf mein neues Brick- und Stein-Flatgebäude; Südseite; gut vermiethet; für 5 Jahre, zu 6 Proz.; keine Kommission. Adr.: A. 149, Abendpost. dimidofrsason

Zu leihen gesucht: $1500 für 3 Jahre zu 6 Proz., auf mein modernes Brick-Wohnhaus; Besitztitel perfekt; keine Kommission. Adr.: P. 609, Abendpost. dimidofrsason

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum auf erste und zweite Hypothek, zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 126 Abendpost. 23nov,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 29spX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. jn15X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. mai6X1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Sorgt Euch nicht ——
über Geldangelegenheiten.

Wir leihen Euch jeden Betrag, den ihr zu irgend einer Zeit braucht, auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten:

$25 für $1.00 per Monat	$75 für $2.25 per Monat
$30 für $1.25 per Monat	$100 für $2.75 per Monat
$35 für $1.40 per Monat	$125 für $3.50 per Monat
$40 für $1.50 per Monat	$150 für $4.25 per Monat
$50 für $1.75 per Monat	$200 für $5.50 per Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Reelle Behandlung.
Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelhäuser.

Cook County Mortgage Co.
Zimmer 609, 108 Dearborn Str. —30dj

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5050. 3jaX*

—Gebrauchen Sie Geld?—
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

—Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.—
—Sprecht vor oder schreibt mir.—
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar 27nu*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Eine Farm von 40 Acker, 1½ Meilen von Necedah; ein guter sandiger Lehm für allgemeine Farmzwecke; oder eignet sich sehr für Geflügelfarm, wegen ihrer Nähe zu gutem Markt. Wenn bald verkauft, ist alles zur Zeit auf dem Platz befindliche eingeschlossen. Ein 8-Zimmer Haus mit Pantry und Store-Room; 1 Gespann Pferde und Geschirr; 1 Food Cutter; 3 Kühe, 30 Hühner; 1 Reaper; Sulky; 10 Cultivators; Drags; alle kleinen Geräthschaften, zu zahlreich um sie anzuführen; Wagen mit breiten Radreifen; 1 Schlitten; Log Barn, 16 bei 24, Maschinen-Schuppen, Hühnerhaus, freie Postablieferung. Irgend Jemand, der eine kleine Farm wünscht, nett gelegen und für wenig Geld, wird nicht lange zögern; thut er es so kommt er sicherlich zu spät, denn sie wird nicht lange im Markte sein zu diesem niedrigen Preis. Preis $55 per Acker. 263 Monadnock Block.

Florida Farmländereien: — Im sonnigen Süden an der Golfküste. Freie Fahrt für neue Ansiedler am 2. Januar 1906. Gutes Land zum Frucht- und Gemüsebau; 3 Ernten im Jahre; Bahnverbindung. nahe Stadt, gesündestes Klima, gutes Wasser; per Acker nur $10. Anzahlung ¼, Rest auf 4 Jahre. American Farmland Co., 355 Dearborn Str., Zimmer 507. 23dz—1jaX

Hohen Alters wegen bin ich gezwungen, meine schöne 80 Acker Wisconsin Farm zu verkaufen. 7-Zimmer neues Framehaus, großer Stall, 2 Pferde, 6 Kühe, 5 Acker Waldland, Wagen, Maschinen etc. Preis $2500. Theilweise Baar. Rehf, 119 La Salle Str., Zimmer 32. dez16,17,19,21,23,24

Farmen in Illinois, Wisconsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dzX*

Nordseite.

Zu kaufen gesucht:—
Eine gute 10- oder 11-Zimmer Residenz an Dayton, Fremont, Bissel, Sheffield Ave., Osgood Str., Seminary Ave. und Clifton Ave., nördlich von Center Straße bis Wrightwood Ave. Ich bezahle $4000 bis $5000 für ein solches Haus, wenn es mir gefällt. Adr.: H. L. 113 Abendpost. 17dz,1wX

Achtung: Sparbanken-Einleger: Kauft ein Haus und kontrollirt Eure Ersparnisse. Wir gestatten 5 Prozent Rabatt auf alle Baarzahlungen, die diesen Monat auf Cottages, soeben fertiggestellt, 431—432—434 und 435 Fletcher Str., gemacht werden. Preis $2500 und $2800. Bedingungen $300 Cash, Rest wie Miethe. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. midofrsaso

Die sicherste Bank für Euer Geld ist Grundeigenthum zu kaufen. Ich baue Euch Häuser in meiner Subdivision oder irgendwo, ihrem Belieben nach, auf leichte Abzahlung. Sehet schöne Bauplätze, nahe neuer Hochbahn, jetzt noch billig zu haben. Bei Peter Schmitz, zuverlässiger Home-Builder. Haupt-Office 2310 Lincoln Ave., Bowmanville. de 21—31

Verlangt für Baargeld-Käufer: 2-Flat Brickhaus, nicht über $3000; sowie 2-Flat Framehaus nicht über $2500; Nordseite. Schaefer & Milton, 1306 W. North Ave. saso

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 4 große Zimmer Häuser, 7 Fuß Basement und Attic, mit Badezimmer, 5 Fuß Badewanne, Closet, Gas, Lot 25×125, für nur $1900. 5 und 6 Zimmer, $2200. Zweistöckige Häuser, zwei 5-Zimmer Wohnungen, $2900, mit vollständigem Badezimmer, mit Bleiröhren-Plumbing, keine eisernen Röhren gebraucht, die in ein paar Jahren verrosten. Diese Häuser sind gut gebaut vom besten Material, unter meiner persönlichen Aufsicht. Seht diese Häuser und überzeugt Euch. Otto Dobroth, Eigenthümer. Elston und Belmont Ave., oder Irving Park Blvd. und Kimball Ave.

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Haupt-office Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Zu verkaufen: Neue zweistöckige Häuser; monatliche Abzahlungen, kleine Anzahlung, denn Eure Miethe spart Ihr monatlich, indem dieselbe vom Kapital abgeht. Der beste und einzige Weg, Euren Wohlstand zu begründen. Sprecht vor Abends oder schreibt an den Eigenthümer F. W. Alfe, 1715 N. Ridgeway Ave. Nehmt Milwaukee Ave. Car nach Ridgeway Ave. dez16,17,23,24

Zu verkaufen: Eine feine neue Brick Cottage, billigste im Markte, für nur $2500. $150 Baar, $20 per Monat. Regelin, Jenson & Co., Logan Square. 1426 Humboldt Boulevard.

Zu verkaufen:—
Zwei schöne Lotten an Ridgeway Ave. nördlich von Chicago Ave., für $700 das Stück. 17dz,1wX
August Torpe, 147 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: 4-Flat Brickgebäude nahe Humboldt Park; jährliche Miethe $500. Preis für raschen Verkauf $3900. Theofil Stan, 694 Milwaukee Avenue. frsa

Zu vertauschen: 8-Zimmer Brickhaus, nahe Milwaukee und Western Ave. Hochbahnstation, verschuldet mit $1500; nehme Lot und etwas Baar für Antheil. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu kaufen gesucht: Bebautes Grundeigenthum. Nordwestseite, für polnische Baarkäufer. Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue. frsa

Zu verkaufen: 2-stöckiges modernes Steinfront (zwei 6-Zimmer) Flatgebäude. Gepflasterte Straße, Zement-Seitenwege, bei der Hochbahnstation. Nur $4200. Schaefers & Milton, 1306 West North Ave. mifaso

Zu vertauschen: Fast neues Backstein, Steinfront Laden- und Flatgebäude, North Ave. nahe Ballou Str. Station; Hypotheke von $3500 zu 5 Prozent, fällig in fünf Jahren. Nehme schuldenfreies unbebautes Grundeigenthum oder Baar für Antheil. — Schaefers & Milton, 1306 W. North Ave. mifaso

Nur $100 baar kaufen neue 6-Zimmer Brick-Cottage, ganz modern, nahe Park und Hochbahn. Rest wie Miethe. Schaefers & Milton, 1306 W. North Avenue. mifaso

Zu verkaufen: Nur $1750. $200 Cash, Rest nach Belieben. 3-stöckiges Backstein- und Frame-Gebäude, nahe Humboldt Park. Schaefers & Milton, 1306 West North Avenue. mifaso

Nur $1000 kaufen feine Geschäfts-Lot an North Avenue, werth $1800. Schaefers & Milton, 1306 West North Avenue. mifaso

$400 kaufen 2 Lotten, 50 bei 125, Wasser und Sewer in der Straße, nahe Division Str. und 45. Ave. Paul Schulte, 81 S. Clark Str.

Südwestseite.

Lotten! Lotten! Lotten!
Wir haben soeben eine neue Subdivision eröffnet. Dieselbe grenzt an einen der hübschesten der kleinen Stadt-Parks, dem Sherman-Park, und die Lotten liegen an 51., 52., Ada, Throop, Elizabeth Straße und an Centre Avenue. Die Preise sind ganz außerordentlich niedrig, und die Kaufbedingungen sehr leicht und günstig. Kauft Eurer Frau und Familie eine Baustelle als Weihnachtsgeschenk. Wm. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str., oder: J. P. Henninger, Südwest-Ecke 51. und Laflin Str. 9,16,23,30dez

—— Ein nützliches Weihnachtsgeschenk! ——
Eine Sparbank, die nicht verkracht. Ganz neu dauerhaft gebaute Ostfront-Cottages (nur $1375) $100 baar, Rest wie Miethe); 4 prächtige Zimmer, Closets, Hall, Pantry enthaltend. Alle Fußböden Hartholz; moderner Trim, Zement Wainscoating. 8 Fuß Basement; große Lot. Nahe deutscher Schule und Cars. Beschließt das alte Jahr recht und werdet Euer eigener Hauswirth. Näheres 1762 W. Str., nahe Leavitt.

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Brickgebäude, zwei 6-Zimmer Flats, modern, Loomis Str., nahe 56. Str. Paul Schulte, 81 Clark Str.

Südseite.

Zu verkaufen: Billig, zwei Häuser und ein Grundstück, 4045 Armour Ave. Zu erfragen: 8049 Vincennes Road. 17dz,1wX

Verschiedenes.

Wir haben Kunden, die für Baargeld kaufen wollen. Wir können Ihr Haus verkaufen, wenn Preis mäßig.
R. J. Terwilliger & Co.,
232 West Division Straße,
377 Larrabee Straße,
268 Blue Island Avenue. mdfrsa

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16nv,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache,
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französisch, spanisch. Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 9dez,sadimi,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. dez12,didosa*

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. frsasodimido

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 168 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20au,X*

Aufgemerkt!

Junge Leute, Männer mittleren Alters und ältere Männer.

Wenn Ihr schwach oder gebrechlich seid und ärztliche Hilfe braucht,

konsultirt **Dr. Weintraub,**

der Euch ehrlich seine Meinung sagt und freien Rathschlag ertheilt.

Die Krankheiten der Männer bezwungen.

Eine zeitgemäße und verläßliche Behandlung und möglichst schnelle Kuren für alle Spezial-Krankheiten und Schwächen der Männer.

Nervenzerrüttung und frühzeitiger Verfall, durch irgend eine Ursache herbeigeführt, geheilt. Gebt Eure Manneskraft nicht so leicht auf, sichert Euch Eure Kraft und Fähigkeiten, immer als Mann zu handeln. Durch meine Behandlung garantire ich dieses zu thun. Ihr werdet zufrieden sein.

Krampfaderbruch, vergrößerte Adern und stockendes Blut verursachen viele Qualen und Befürchtungen. Sie führen zu Schwäche und Siechthum. Meine Kur für solche Zustände ist schnell, sicher und bestimmt. Ueberzeugt Euch selbst, bevor Ihr anderswo um Behandlung nachsucht.

Wasserbruch. Wenn Eure Mannbarkeit in diesem Wege bedroht ist, solltet Ihr mich sofort aufsuchen. Ich habe die Macht, Wasserbruch ganz bestimmt und für immer in wenigen Tagen zu heilen, denn meine neue, allen überlegene Methode der Behandlung für dieses Leiden hat nicht ihres Gleichen. Davon kann ich Euch völlig überzeugen.

Widernatürliche Verluste irgend welcher Art kann ich schnell und im Vertrauen durch kurzen Versuch meiner Behandlung heilen, was ich Euch bestimmt beweisen werde. Duldet nicht, daß sie Euren Lebenssaft aussaugen und Euer Fleisch angreifen und vernichten, wie ihr Ursprung und Charakter es bedingt.

Blut-Vergiftung oder angestecktes Blut sollten sofort in Behandlung genommen werden. Ich wende eine Methode an, die schnell und gründlich jede Spur von Gift aus dem Blute entfernt und alle Folgen ihrer Wirkungen heilt, indem ich den ganzen Körper rein und gesund mache, wie er vor dem Auftreten dieser schrecklichen Krankheit war. Besucht mich oder schreibt; ich werde Euch über alles über diese außerordentliche Kur der ansteckenden Blutvergiftung sagen.

Striktur, Wenn die natürlichen Abführungswege des Wassers verengt oder verstopft sind, solltet Ihr Euch keiner chirurgischen oder unsicheren und schmerzhaften Behandlung unterwerfen, bevor Ihr meine neue überlegene Behandlung gründlich erforscht habt, welche frei von Unbequemlichkeiten und Leiden ist und keinen Zweifel zuläßt. Sie heilt schnell und macht die Urethra oder den Urinkanal stark, gesund, und in jeder Hinsicht glatt und frei von Hindernissen, Reiz oder Krankheit.

Ich lade Euch ein, vorzusprechen oder an mich zu schreiben um freien Rathschlag über irgend ein chronisches Uebel oder eine Schwäche.

Verschiebt diese wichtige Angelegenheit nicht auf gelegene Zeiten, sondern kommt oder schreibt jetzt und erzählt mir alles über Euren Fall. Dann werde ich Euch ehrlich rathen, was Ihr zunächst zu thun habt, um sicher gesund zu werden. Eine freundschaftliche Besprechung oder briefliche Erkundigung kostet Euch nichts und mag Euch auf den Weg zur Gesundheit führen. Eine Kette leistet nicht mehr Widerstand, als das schwächste Glied in ihr; ebenso geht es mit Eurem Körper. Der schwächste Theil macht ihn unbrauchbar oder bringt sogar alle anderen Theile in Gefahr. Nehmt daher das Glied in Acht, das Euch mit Sicherheit und zufriedenstellendem Leben verbindet. So gewiß, wie ich Euren Fall übernehme, werde ich Euch heilen.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.
Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags von 9 Vorm. bis 8 Abends; Samstags von 10 bis 1. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
fason*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und ...

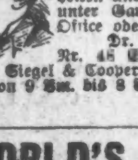
Dr. Robert Wolfertz,

Wichtig für Männer.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

BORSCH & CO., 215 Dearborn Str.



WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Nur drei Dollars

Freie Zahnarbeit!

Für eine kurze Zeit berechnen wir nur für das Material.

Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garntiren als positiv passend.

„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos."

Frei!

$3 — Volles Gebiß Zähne — $3 Garantirt.

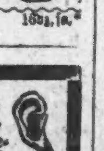
UNION DENTAL CO.
289 Wabash Ave., zweiter Floor.
Es wird deutsch gesprochen.

Leidet Ihr an den Augen?

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave.

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

Dr. J. YOUNG,



Rheumatismus

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

In seiner Halle an Belmont Ave. und Paulina Str. veranstaltet der Soziale Turnverein am heutigen Samstag Abend eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Schauturnen und Kinderbescheerung. Jedes anwesende Kind wird ein Geschenk erhalten, die Anwesenden werden von den Turnschülern und -Schülerinnen, den Zöglingen, den Aktiven und den Sonntagsschülern mit Turnübungen, Liedern und Deklamationen unterhalten werden, und zum Schluß wird getanzt. Das ist gewiß ein für Alt und Jung höchst verlockendes Programm, dessen Anziehungskraft die Turnhalle bis auf den letzten Platz füllen dürfte. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents.

Eine Weihnachtsfeier mit Schauturnen, Weihnachtsbaum, Verloosung und Kinderbescheerung gibt der Turnverein La Salle am heutigen Samstag Abend in Müllers Halle an Sedgwick Str. und North Ave. Sämmtliche Turnklassen werden auf der Bühne turnen, wodurch den Eltern Gelegenheit gegeben wird zu sehen, was ihre Kinder in der edlen Turnerei leisten können, und auch der übrige Theil des Festprogramms ist so reichhaltig, daß den Besuchern ein köstlicher Abend bevorsteht. Das Fest beginnt um 7:30 Uhr, es dürfte sich aber für Alle, die einen guten Platz haben wollen, empfehlen, so zeitig wie möglich zu kommen, denn ohne Zweifel wird der Besuch ein sehr starker sein. Für Erfrischungen wird bestens gesorgt sein. Eintrittskarten, einschließlich eines Looses, sind bei folgenden Turnern zu haben: Herrmann Köppelman, 203 Ost North Ave.; Louis Selle, 222 Ost North Ave.; Jac. Weisenmeyer, 22 Ost North Ave.; Benno Basch, 333 Ost North Ave.; Gus. Digulla, 15 Willow Str.; Herm. Ritter, 28 Willow Str.; Fritz Linkel, 358 Larrabee Str.

Am heutigen Samstag veranstaltet der Turnverein „Einigkeit" in Hoerber's Halle, 710—714 Blue Island Ave., ein Weihnachts-Schauturnen, verbunden mit Bescheerung für die Schüler und Ball. Das Schauturnen wird den Eltern der Schüler Gelegenheit geben, sich von den Fortschritten zu überzeugen, die die Schüler gemacht haben, und von der turnerischen Leistungsfähigkeit des Vereins, und die Bescheerung wird den Beschenkten eine hübsche Belohnung für ihre Anstrengungen sein. Ein gemüthlicher Ball wird zum Schluß die Theilnehmer noch einige Stunden zu frohem Beisammensein vereinen. Der Abend wird gewiß für Groß und Klein eine Quelle herzlicher Weihnachtsfreude bilden, um so mehr, als ein umsichtiges Komite sorgfältig darauf achtet, daß alle erforderlichen Vorbereitungen auf das Beste besorgt werden. Das Fest beginnt um acht Uhr Abends, der Eintrittspreis ist auf 25 Cents festgesetzt.

Der erste deutsche Spiritualisten-Verein der Westseite feiert das Weihnachtsfest morgen Abend in Gartelmans Halle, Ecke 13. Straße und Ashland Avenue. Auf dem Programm des Festes, das zugleich das elfte Stiftungsfest des Vereins ist, steht eine Reihe musikalischer und deklamatorischer Vorträge, Reden und geistiger Botschaften. Am Abend finden ebenfalls ernste und komische Vorträge sowie Tanz statt. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags angesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents.

Der Turnverein Vorwärts gibt sein Weihnachtsfest am kommenden Montag in der Vorwärts-Turnhalle, 1168 W. 12. Str. Bescheerung für die Kinder und Schauturnen sind zwei Hauptnummern auf dem Programm des Abends, der sich ohne Zweifel zu einer echt deutschen, turnerisch-gemüthlichen Feier gestalten wird. Was zur Erhöhung der Festfreude und zur Unterhaltung der Anwesenden nur irgend gethan werden kann, wird seitens des Festausschusses vorbereitet, und Jeder, der dieses Fest besuchen will, kann sicher sein, daß er das Weihnachtsfest nirgends besser beschließen kann als durch einen Besuch bei den Vorwärts-Turnern. Der Beginn ist auf acht Uhr festgesetzt; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Einen Weihnachtsball mit Verloosung gibt die Liedertafel Vorwärts am Abend des Weihnachtstages, am kommenden Montag, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Daß der Abend ein höchst vergnügungsreicher für Groß und Klein, Alt und Jung werden und den Charakter einer echt deutschen Weihnachtsfestlichkeit tragen wird, dafür bürgt der Name des festgebenden Vereins, der ein tüchtiges Komite mit den Vorbereitungen beauftragt hat. Zur Theilnahme an der Verloosung—darauf ist besonders zu achten—berechtigen nur solche Einlaßkarten, die, das Stück zu 25 Cts., vorher gekauft worden sind. Eintrittskarten, die am Festabend an der Kasse gekauft werden, ist kein Loos beigefügt, und außerdem kosten sie 50 Cents. Wer also das vielversprechende Fest besuchen will, thue sich bei Zeiten nach Eintrittskarten um. Der Beginn des Festes ist auf 7 Uhr festgesetzt.

Das große Weihnachts-Schauturnen des Aurora-Turnvereins, verbunden mit Schüler-Bescheerung und Ball, findet am kommenden Montag in Schönhofen's Halle, Milwaukee und Ashland Ave., statt. Der Verein hat es sich angelegen sein lassen, jeden Theil dieses Festes so unterhaltend als möglich zu gestalten, und stellt allen Theilnehmern ein schönes Weihnachtsvergnügen in Aussicht. Für das Schauturnen ist ein interessantes Programm aufgestellt, den Schülern wird eine hübsche Bescheerung bereitet werden, und ein gemüthlicher Ball wird das hübsche Fest zum Abschluß bingen. Der Anfang ist auf vier Uhr Nachmittags angesetzt; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 35 Cts.

Der Zentral-Turnverein veranstaltet, wie alljährlich, den Turnschülern und -Schülerinnen in seiner Halle, 1103—1115 Milwaukee Ave., eine Weihnachts-Bescheerung, und zwar am kommenden Montag. Der Bescheerung wird ein Schauturnen der Knaben-, Mädchen-, Männer- und Damenklasse vorangehen, und ein fröhlicher Ball wird ihr folgen. An Unterhaltung wird es somit nicht fehlen, und der Ausschuß wird sich freuen, recht viele Freunde an dem Abend in der Halle begrüßen zu können. Mitglieder des Vereins haben freien Zutritt, Nichtmitglieder zahlen im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends.

Der österreichisch-ungarische Verein Suevia feiert Weihnachten am kommenden Montag in der Arbeiterhalle, 368 W. 12. Str. Eine Theatervorstellung, bei der „Jochen Päsel", Posse in 1 Akt, unter der Leitung von Herrn Robert Hepner zur Aufführung gelangt, und Ball sind mit der eine recht gemüthliche Unterhaltung versprechenden Feier verbunden. Diese beginnt um 3 Uhr Nachmittags und wird von den Herren Peter Engst, Conrad Läw, Stoffel Laflin und Michael Lippeth geleitet. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Santa Claus, der weißbärtige Liebling der Kinderwelt, wird am kommenden Montag Abend beim Schwabenverein in der Nordseite-Turnhalle einkehren und die Kinder der Mitglieder mit seinen Gaben erfreuen. In festlichem Zuge, mit erwartungsvollen Mienen und hochklopfenden Herzchen werden die Kleinen durch die Halle bis nach dem im unteren Stockwerk befindlichen Speisesaal marschiren, um, nach Altersklassen abgetheilt, den Rückmarsch in die obere Halle anzutreten. Nach der Bescheerung werden im Weinzimmer Kaffee, Kuchen und belegte Brötchen gereicht. Das Fest beginnt um 7 Uhr.

Der Beethoven Gemischte Chor wird in Albert Kerns Halle, 334 Ost North Ave., am kommenden Dienstag, Abends, eine Weihnachtsbescheerung und Verloosung, verbunden mit Tanzkränzchen, veranstalten. Das aus dem Vereinspräsidenten Herrn Dr. F. A. B. Moeller und den Damen Holl, Katharina Galle und Emilie Bohing bestehende rührige Komite trägt für die nöthigen Vorbereitungen Sorge und wird jedenfalls ein genußreiches Fest für Groß und Klein zu Stande bringen. Der Verein hält seine Gesangsstunden jeden Dienstag in genannter Halle ab, gesangliebende Damen und Herren werden bis zum 1. Januar unentgeltlich aufgenommen.

Am kommenden Dienstag Abend wird der Weihnachtsmann den Hamburger Klub besuchen und in Schönhofens Halle den Kindern und Damen des Klubs schöne Geschenke mitbringen. Wenn die Bescheerung vorüber ist, wird flott getanzt werden. Bei der bekannten Gemüthlichkeit der Hamburger wird diese Weihnachtsfeier, die sozusagen im, allerdings ziemlich großen, Familienkreise stattfindet, sich zweifellos zu einer Quelle herzlicher Freude für Groß und Klein gestalten. Nur Inhaber von Einladungskarten haben Zutritt, an der Kasse sind 50 Cents Eintrittsgeld, einschließlich der Garderobe, zu zahlen. Kinder haben freien Einlaß.

Die drei Vereine Stock im Eisen, Vereinigte Oesterreicher und Bayern und Turnverein La Salle werden gemeinschaftlich eine große Sylvesterfeier und Weihnachtsbescheerung am 31. Dezember in Muellers Halle an North Ave. abhalten. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und besteht im Auftreten von Komikern, Turnern, Athleten, Trommlern und Hornisten, Bescheerung der Kinder, Verloosung des Weihnachtsbaums, Glückshafen, Neujahrsgruß durch Ansprachen von den Präsidenten der drei Vereine und Aufführung lebender Bilder. Das Komite versichert, daß ein so großartiges Fest noch nicht dagewesen sein wird. Das Komite besteht aus folgenden Herren: Wm. Fischer, Chas. Heckl, L. Gernhuber, R. Ries, S. Rautenberg, Wm. Brautigam, Jos. Zwicker, F. Brunner und Geo. Fritz. Eintrittskarten zu 25 Cents sind bei allen Mitgliedern und in den Vereinslokalen 214 Clybourn Ave., 271 Ost North Ave., und in der Turnhalle an Willow und Orchard Str. zu haben. An der Kasse kosten sie 50 Cents. Bei günstigem Wetter wird dem Fest am Abend des 30 ein Umzug mit Schauwagen vorangehen.

Weihnachten und Neujahr zugleich feiert der Turnverein Lincoln am Sonntag, dem 31. Dez., mit einer großen Weihnachtsbescheerung für die Turnschüler und einem Sylvesterball in der Lincoln-Turnhalle. Das Fest beginnt Abends 8 Uhr, es ist als gemüthliche Familien-Zusammenkunft der Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Damen und Kindern gedacht, und der Verein trägt durch umfassende Maßnahmen Sorge, daß diese Idee so erfolgreich wie irgend möglich durchgeführt wird, damit alle Anwesenden, Groß und Klein, Alt und Jung, sich herzlich amüsiren und das neue Jahr in froher Geselligkeit antreten können. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents festgesetzt.

In Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., gibt der Deutsche Frauenverein Victoria am Samstag, dem 6. Januar, einen großen Preis-Maskenball, für welchen der aus den Damen Henriette Kiederlen, Präsidentin; Amalie Schaefer, Vorsitzende; Emma Carsten, Sekretärin; Carrie Weber, Schatzmeisterin; Henriette Neuson und Anna Huber bestehende Ausschuß schon jetzt die umfassendsten Vorbereitungen trifft. Der Verein hat heuer davon abgesehen, Gruppenpreise auszusetzen, auch sind die Theilnehmer gehalten, nicht in der Maske von Sträflingen, Bergleuten oder „Tramps" zu erscheinen. Die Anzahl der Preise für Einzelmasken ist heuer eine größere und die Preise selbst sind werthvoller als je, so daß es sich für jeden Theilnehmer lohnen wird, besondere Anstrengungen hinsichtlich der von ihm zu wählenden Maskentracht zu machen. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Ihren fünften großen Preis-Maskenball gibt die Bavaria Loge Nr. 11 vom Orden der Hermanns-Schwestern am Samstag, dem 6. Januar, in Müllers Halle an Sedgwick Str. und North Ave. Die Damen Veronika Koch (Präsidentin), Barbara Windbiel (Vorsitzende), Minna Becker (Sekretärin), Marie Weisbecker (Schatzmeisterin), Gertrud Delwo und Marie Stift haben die Vorbereitungen in Händen und stellen den Besuchern ein prächtiges Maskenvergnügen in Aussicht. Eine Anzahl schöner Preise ist ausgesetzt, doch werden keine Gruppenpreise und keine Preise für „Tramp"-, Sträflings- und Bergmannsmasken zur Vertheilung gelangen. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Die Vorbereitungen zu dem am 14. Jan. im Koliseum-Annex stattfindeuden Winterfest nebst öffentlicher Beamten-Installirung des Deutschen Ordens Harugari nehmen schnellen Fortgang. Nach ihnen zu urtheilen wird dieses Fest eines der größten werden, welche der Orden jemals abgehalten hat. Sämmtliche Logen, bis auf drei, haben bereits ihre Betheiligung angemeldet, und Groß-Barde Georg H. Gebauer von Buffalo, N. Y., hat auf eine an ihn ergangene Einladung, die Festrede zu halten, eine zusagende Antwort ertheilt. Die Beamten der Logen von Chicago und Umgegend werden bei dem Fest öffentlich feierlich in ihre Aemter eingesetzt werden; ein großartiges Festprogramm ist aufgestellt, und in den Kreisen der Harugari wird dem Ereigniß mit hochgespannten Erwartungen entgegengesehen.

Seinen zweiten großen jährlichen Preis-Maskenball gibt am Samstag, dem 20. Jan., der Lessing Frauenverein in der Atlas-Halle, 34 Emma Str. Das Komite, bestehend aus den Damen Maria Rose, Präsidentin; Barbara Hansel, Anna Gräf, Sophia Meyer, Susie Kieslich, A. Lankowsky und Maggie Hall, trifft bereits großartige Anstalten, um dieses Maskenfest zu einem der glanzvollsten der Saison zu machen, damit es sich allen übrigen Festlichkeiten dieser Art würdig zur Seite stellen kann. Für die Unterhaltung der Theilnehmer wird alles Erforderliche auf's Beste vorbereitet werden, und durch eine Anzahl hübscher Preise werden die Gäste angespornt werden, einander in Bezug auf Glanz und Originalität der Kostüme zu überbieten. Der Ball beginnt um neun Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. am

Wendel's Palm-Garten.

Wohl selten ist eine neue Konzert-Halle so schnell beliebt geworden, als Wendel's Palmgarten, 1504 Milwaukee Ave., aber es ist auch kein Wunder, denn die Halle macht einen geradezu anheimelnden Eindruck; die vielen Palmen und Guirlanden verleihen der ganzen Halle den Eindruck eines wirklichen Palmgartens, und unter riesigem Beifall trat auch eine vorzügliche Sänger-Gesellschaft auf. Für die Feiertage, morgen und Montag, Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr, ist eine besondere große Vaudeville-Gesellschaft engagirt und ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt worden. Wer also wirklich einen genußreichen Feiertag verleben will, versäume nicht, der prachtvollen Wendel's Halle einen Besuch abzustatten. Der Eintritt ist frei.

Volksgarten.

Während der Feiertagswoche treten die berühmten Parterre-Akrobaten The Sherbecks auf, ferner die Musikkünstler The Conrads, die Sängerinnen Frl. Bella und Frl. Hattie Palmer, der bekannte Zauberkünstler Joe Irving, der nach langer Abwesenheit wieder hier auftritt, und die Humoristen und Komiker Emile, Herr Fischer und Herr Gußmann. Als besondere Zugkraft hat Herr Fischer die Künstler Irving und Spielmann mit ihren lebenden Bildern engagirt. Am Montag findet eine große Extra-Matinee statt.

Leset die „Sonntagpost".

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tage, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 23. Dez. 1905.

801 Abramski Franciszek
802 Abluzewicz George
803 Acedanski Anastazya
804 Ackerman Adolf
805 Adamczyk Frynk
806 Adamski Franciszek
807 Agas Jozef
808 Augustyn A
809 Albrecht Johann
810 Aigustyn Wojciech
811 Alyoszat Miß M
812 Andresen Jauke
813 Anderson Mrs Jenny (2).
814 Anson G
815 Andzrieski Michel
816 Archanniola Michala
817 Arndt Carl
818 Asarton M R
819 Asikainen Johana
820 Aneberg Alfred
821 Augustyn Adam
822 Ankerson Peter
823 Anskat Joseph
824 Azikainen Johana
825 Babal Franz
826 Babiarz Franciszek
827 Babicz Ludwig
828 Balickos Katarzyna
829 Balic Joro

1048 Hausse Emilia
1049 Harris Sam
1050 Haik August
1051 Hajduk Stanislaw
1052 Hajduk Ludwik
1053 Haß Henry
1054 Haß Henry (Pkg)
1055 Hendsel Wojciech
1056 Hellige Wilhelm
1057 Hein Leopold
1058 Heinerich Mrs. Maria F.
1059 Hermann John
1060 Hirth Johan
1061 Hirsch Johann
1062 Hochfellner Franz
1063 Horowicz Anna
1064 Hoppe Mrs Auguste
1065 Hornung Jan
1066 Hort Heinrich
1067 Hoestich Jara
1068 Hrobe B
1069 Hulka Martin
1070 Hudrik Theofil
1071 Hulbe George
1072 Jasica Jan
1073 Jakjub Mirco B
1074 Janout Karel (2)
1075 Jacobson J
1076 Janosne Tampesz

1529 Riegler Rozalia
1530 Zollner Theresa
1531 Zoubek Cyrill
1532 Zokrojsek Franzizka
1533 Zojas Jan
1534 Zurkiewcz Helena
1535 Zupanec Nikola
1536 Zupau D
1537 Zukoski Stanislaw
1538 Zalany Anna
1539 Zwierzynska A
1540 Zegau Gan
1541 Zacharski Ludwik

St. Johannis-Tropfen

sind eine wundervolle Medizin und wohl werth, mit diesem hohen Namen genannt zu werden.

Diese St. Johannis-Tropfen sind bei vielen tausend schweren Anfällen von Krankheiten, wie Cholera, Kolik, Magenkrampf, Durchfall und Ruhr erprobt und angewandt worden und haben die Prüfung mit dem besten Erfolg bestanden. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Uebelkeit, Magendrücken, Windblähungen, auch schnelle Linderung bei Kopfweh, Herzklopfen, Schwindel, Ohnmachts-Anfällen und Nervosität. Sie sind werthvoll für schwachen Magen und Sommerkrankheiten bei Kindern und Krämpfen beim Zahnen.

Diese Tropfen sind es werth, daß sich jede Familie eine Flasche im Haus hält, daß man sie in Zeiten der Noth zur Hand hat, denn es ist eine werthvolle Medizin. Fragt in der Apotheke danach oder schreibt an

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,
118 Elburne Ave., Chicago.
Preis 25c und 50c.

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

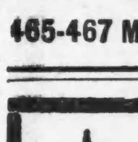
und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.



Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die fertige.

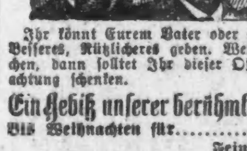
Feiertags-Raten.

Wegen der Weihnachts- und New Jahrs-Feiertage gibt die Chicago & Alton Ry. ermäßigte Raten nach vielen Orten an ihrer Linie. Rundreise-Rate nach Kansas wird sein $16.70, St. Louis $10.00, Peoria $5.70, Springfield $6.35, Bloomington $5.00, Jacksonville $7.15. Verhältnißmäßige Ermäßigungen nach allen Punkten, und ebenfalls niedere Raten nach Arkansas, Colorado, Indianer Territorium, Kansas, Oklahoma, Texas und Wyoming. Für vollständige Einzelheiten sprecht vor oder telephonirt nach der Chicago & Alton City Ticket Office, Rector Bldg., Clark und Monroe Str., 'Phone Harrison 4470, Branch 21.
modimisa

Zähne für Weihnachten

Ihr könnt Eurem Vater oder Eurer Mutter nichts Besseres, Nützlicheres geben. Wenn sie Zähne brauchen, dann solltet Ihr dieser Offerte besondere Beachtung schenken.

Ein Gebiß unserer berühmt. $8 Zähne $6
Bis Weihnachten für....................



Feine Goldfüllungen, zur Hälfte der gewöhnlichen Preise. Bridge-Arbeit oder Zähne ohne Platten unsere Spezialität.—Es wird deutsch gesprochen. — Phone Central 2047.

McCHESNEY BROS. Ecke Clark und Randolph Str.
13dz,misafon,bw

Etwas für Männer.

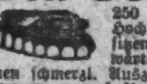
Ein deutscher Geistlicher, Rev. Leo. Groß, South Byron, N. Y., sagt, daß er eine vorzügliche Behandlung weiß für Männer, die an Nervenschwäche und Verlust der Manneskraft leiden. Wer Lust hat und wirklich geheilt sein will, kann ihm schreiben, um die gewünschte Auskunft zu erhalten. 1dz*2

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten

Otto Kalteich, 133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

DR. SCHROEDER,



250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit). Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt.
momisa*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr.
Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
18ag,bofabl*

Offen Sonntag,

den 24. Dezember 1905,

den Tag vor Weihnachten,

bis 5 Uhr Nachmittags.

Unser gesammtes Geschäft wird für das Publikum offen sein.

Geschenke werden an diesem Tage gerade wie an irgend einem anderen Tage an Einkäufer abgegeben.

Alle eingekauften Waaren werden vor Weihnachten abgeliefert.

Geht nicht in den unrichtigen Laden.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Alles, was im Whiskey gut ist, finden Sie im

Old Underoof Rye

Er ist vollkommen reif, mild und reich.

CHAS. DENNEHY & COMPANY,
CHICAGO.

Man beachte!

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Weihnachts-Geldsendungen
nach
Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland etc.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.
Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.
Militärsachen Paß in's Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:
K. W. KEMPF. 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. dez20,mifamo*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—LaSalle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. AuditoriumAnnex Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*11:28 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Evansville, Jackson, Tenn. und südlich—Fast Mail	
	Champaign, Decatur, Pana	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville Ltd.	* 9:30 V.
8:00 N.	Cuban Special nur Dienstag.	
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:00 N.	Cairo und südlich	* 6:30 V.
* 4:10 N.	Kankakee und Mattoon	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm.	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*5.00 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Kohlen Extra große Nr. 2 Chestnut, per Tonne, **$6.25**

Gerade die rechten für Koch- oder kleine Heizöfen

	per Tonne
Small Egg, Range oder Chestnut	$7.75
Large Egg, $7.50; Pea Kohlen	$4.50
Hocking Lump, $5.50; Hocking Nut	$5.00
Jackson Valley Lump, Egg oder Nut	$4.75
Indiana Lump, Egg oder Nut	$4.50
Pocahontas (Mine Run)	$4.75
Pocahontas (Forked Lump)	$6.25

Wir liefern nach der Nord-, Süd- und Westseite.

BUNGE BROS. Lake und Paulina Str. Tel. West 1871.
Zweigoffice: Francisco und Taylor Straße. Tel. West 1479. 5dz,didofa*

Leset die „Sonntagpost".

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Professor Lamprecht über die Deutsch-Amerikaner.—Bittere Wahrheiten.—Aber dieDünnhäutigen vertragen sie nicht.—Warum Lamprecht das Richtige trifft.—Wenn er rosaroth gefärbt hätte!

New York, 20. Dez. 1905.

Wenn mein Freund, der lange Doktor, den wir den zweibeinigen Wolkenkratzer nennen, irgend etwas besonders lustig findet, so pflegt er zu sagen: „Man kennte bleken vor Vergnigen wie ein Hammel!" Denn als „in Amerika Gemachter" deutscher Abkunft spricht er das sattsam bekannte „Deitsch" solcher Leute. Ich könnte ebenfalls „bleken vor Vergnigen wie ein Hammel" über den Sturm im Theekessel, den Professor Lamprecht erregt hat. Was hat Lamprecht gethan? Er hat in der „Kölnischen Zeitung" eine Reihe von Artikeln geschrieben, die seine Eindrücke von einer dreimonatlichen Amerikafahrt schildern. Er spricht ausdrücklich von seinem Reise-Tagebuch und von Reise-Aphorismen. Das ist klug. Denn der große Historiker, der Verfasser des „Deutschen Wirthschaftslebens im Mittelalter" und der „Deutschen Geschichte" wußte sehr wohl, daß er nach einem Aufenthalt von nur drei Monaten in den Ver. Staaten nichts Erschöpfendes, nichts Endgiltiges schreiben konnte. Ihm schwebte wohl auch das warnende Beispiel verschiedener anderer Dreimonats-Amerikafahrer vor, die nachher dicke Bücher voll fürchterlichster Gründlichkeit und im Allerhöchsten Auftrage schön rosaroth gefärbt (wegen der guten Beziehungen) von sich gaben. Prof. Lamprecht hat sich nur auf das Pflücken von Blumen beschränkt, die er am Wege fand. Er hat nur Tagebuch-Beobachtungen gesammelt. Dazu hatte er ein unbestreitbares Recht. Jeder Gebildete, der ein fremdes Land besucht, hat das Recht, allgemeine Eindrücke festzuhalten, literarische Kodak-Aufnahmen zu machen, und wenn er nur einen einzigen Monat in dem Lande weilt. Kein Vernünftiger wird verlangen, daß er anstatt photographischer Augenblicksbilder ein werthvolles künstlerisches Gemälde voll Feinheiten im Einzelnen liefere. Natürlich hat Lamprecht auch über die Deutsch-Amerikaner geschrieben. Und das hat bei gewissen dünnhäutigen Leuten dieser Gattung den Sturm im Theekessel erregt. Vergessen wir nicht, daß diese Dünnhäutigen im Deutsch-Amerikanerthum zahlreicher sind, als man annimmt. Diese Empfindlichkeit ist gewöhnlich eine Infizirung (um mich medizinisch auszudrücken) durch das eingeborene Element, dessen Ueberempfindlichkeit gegen jede Kritik sprichwörtlich ist. Professor Lamprecht beansprucht gar nicht, daß seine Bemerkungen über die Deutsch-Amerikaner durchweg unanfechtbar seien. Aber im Großen und Ganzen hat er Recht. Leider! Er wirft die Frage auf, was wir Deutschen hier bei unserem ruhmvollen Antheil an der Entwicklung des Landes viel erreicht haben, und gibt die Antwort: Herzlich wenig im Vergleich zu Andern! Das ist doch völlig wahr. Hunderte klarsehender Deutsch-Amerikaner haben ja genau dasselbe unendlich oft ausgesprochen. Der Zusammenschluß derDeutschen zu Städte-Vereinigungen, Staatsverbänden und dem Nationalbund wird doch (das ist gedruckt zu lesen und ausgesprochen wird es ohne Ende) gerade deswegen angestrebt, weil uns nicht die gebührende Anerkennung unserer Verdienste und Rechte zu Theil wird. Wir wissen, wir sind zurückgesetzt. Siehe den heimlichen und offenen Kampf der Nativisten gegen unsere Sprache in Schule und Kirche, gegen die persönliche Freiheit, wie wir sie auffassen. Siehe die Unterdrückung deutscher Leistungen in den amerikanischen Geschichtswerken und anderswo. Wo ist unser Einfluß in der Politik? Ab und zu werden uns einige Knochen hingeworfen, mit denen wir uns zufrieden zu geben haben — wir, die wir noch immer das bei weitem stärkste eingewanderte Element darstellen. Man vergleiche mit unserer Stellung die der Irländer. Alles katzenbuckelt vor diesen gewissenlosen Korruptionisten. Jede Zeitung hütet sich ängstlich, ihnen auf die Füße zu treten. Sowie der Deutsch-Amerikaner etwas für sich verlangt, fallen sämmtliche Zeitungen voll Gift und Galle über ihn her, sprechen von Bindestrich-Amerikanerthum und erklären ihm, es gäbe gar keine Deutsch-Amerikaner; sie seien Amerikaner, nichts weiter. Ich habe noch nie gelesen, daß ein Blatt gewagt hätte, zu behaupten, es gäbe in Amerika keine Irisch-Amerikaner oder gar Irländer. Ein typisches Beispiel. Als neulich der Battenberger mit dem englischen Kreuzer-Geschwader hier war, veranstalteten die Irländer eine Protestversammlung gegen irgend welche offizielle Liebäugelei mit den Engländern. Es gab auch keinerlei offizielle Feiern. Dafür sorgten die Irländer im Rathhaus, einschließlich McClellans, des Bürgermeisters. Keine Zeitung muckste. Aber die bloße Anregung der Idee, die Deutschen sollten ein Gleiches thun, veranlaßte in den Zeitungen unverschämte Abkanzelungen. Und die ersten, die von Demonstrationen abriethen, waren selber Deutsche. Da haben wir's! Der Deutsche als Deutscher versagt! schreibt Lambrecht. Er hat ja Recht, hundertmal Recht! Trotz gelegentlicher Ausnahmen, trotz des Nationalbundes, der doch gerade erst zu säen beginnt. Wie die Ernte werden wird — wer weiß es? Manche haben Lamprecht entgegnet: Bedenke, theurer Professor, welches Hinderniß für den Deutsch-Amerikaner in der Politik die mangelnde Kenntniß der Landessprache ist. Der Irländer leidet eben an diesem Mangel nicht!" Geschwätz! Genug Deutsch-Amerikaner beherrschen das Englische, um sich in der Politik durchzusetzen. Des Pudels Kern ist in Wahrheit: Das politische Denken, der politische Sinn ist beim Deutschen verkrüppelt. Den schlagendsten Beweis dafür liefert ja die Heimath mit ihrer trostlosen Prinzipienreiterei und ihrem öden Parteigezänk, mit den Reichstagsschwänzereien der Abgeordneten, mit dem unzulänglichen Verständniß für großzügige Interessenpolitik, mit ihren Sozialisten und Zentrumsmännern, denen ihre sogenannten Grundsätze über das Wohl des Volkes gehen. Noch heute sehen wir kopfschüttelnd den Fanatiker Bebel gegen jede Flottenvorlage eifern—aus Grundsatz. In welchem anderen Lande wäre eine solche Verbohrtheit möglich? Wenn wir Deutschen die gesunde Selbstsucht und die feine Nase für das Interesse der Rasse (Alle für Einen) hätten, wie wir sie bei Irländern, Engländern, Italienern und Slaven finden (vom Yankee gar nicht zu reden) so könnte uns keine Unkenntniß des Englischen daran hindern, hier die Rolle zu spielen, die wir kraft unserer Zahl und unserer Fähigkeiten spielen sollten. Lamprecht schreibt: „Man sehe nur die Rolle, die dem typischen Deutschen im amerikanischen Lustspiel wie in der komischen Literatur zufällt: Da ist er der Mann, der überall zu spät kommt, immer viel will und wenig erreicht." Und abermals: Hat Lamprecht nicht Recht? So sind wir doch in der ganzen Welt. Immer sind wir zu spät gekommen, in Afrika, in Asien, in Amerika, immer reden wir (mit Bier natürlich) unendlich viel darüber, wie es „eigentlich gemacht werden müßte", aber wir machen's nicht. Das ist unser Erbfehler. Um zu ernsten Wettbewerbern um amerikanische Größe zu werden, meint Lamprecht, müßten sich die Deutsch-Amerikaner noch im letzten Augenblick aufraffen. Stimmt! Daher der Nationalbund. Das ist dieser letzte Augenblick. Aber die Hauptschuld, meint Lamprecht, trägt die Heimath, die dem deutschen Auswanderer die nöthige Stärkung im Kampf gegen das keltisch-angelsächsische Element nicht mit auf den Weg gegeben hat. Stimmt ebenfalls und ist schon von Anderen betont worden. Wie gesagt — die Entrüstung der Dünnhäutigen ist mir unverständlich. Nur in der „Staats-Zeitung" ist sie mir verständlich. Ja wann Lamprecht lauter Rosarothes geschrieben hätte, dann wäre ihm dort fingerdick Honig um den Mund geschmiert worden! Dieser Honig wurde den Goldbergern und Konsorten für ihre Amerika-Schminkereien zu Theil. Was sie geschrieben hatten, war der Gipfel aller Weisheit und Wahrheit, obwohl auch sie, gerade wie Lamprecht, lumpige Dreimonats-Amerikafahrer gewesen waren. „Ich kennte vor Vergnigen bleken wie ein Hammel!"

H. F. Urban.

Weihnachten in der Boheme.

Von Maria Holma.

Liselotte Gerling, die schlanke Blondine in dem individuellen Sezessionsgewand, den breiten, braunen Scheitel über dem feinen, weißen Botticelligesicht und den verklärten, transzendenten Augen, war dazu auserlesen worden, den Weihnachtsbaum zu schmücken. Ihr Stil wies direkt darauf hin. Sie hatte schlanke, künstliche Lilien mitgebracht, die sie der Gemeinschaft der blauen Tulpe stiftete, nebst ein paar leider noch ungedruckten Gedichten, die den Gabentisch zieren sollten, und die von dem Lordschatzmeister, dem kleinen Kruse, mit etwas säuerlichem Dank angenommen wurden. Sie hob die feinen weißen Hände mit den Lilien empor gegen das dunkle Tannengrün und fühlte: Welch köstliches Bild, im Unterbewußtsein — weshalb ist kein Momentphotograph da?"

Die kleine Studentin neben ihr lächelte etwas überlegen. Als praktisches Weib der Gegenwart hätte sie dem Weibe der Zukunft gern einige vernünftige Rathschläge ertheilt — und sehr gern einen ganzen lebenslustigen und nahrhaften Pfefferkuchen zwischen die lilienweiße Blüthenpracht aufgehangen. Aber Edith, die Sezessionistische, hob die feuchten Augen zum Himmel und erklärte, lieber sterben zu wollen, als eine solche Stillosigkeit zuzugeben.

Da wandte sich die kleine Emanzipirte lieber dem Geschenktisch zu. Sie ordnete die Gaben.

Vor ein paar Wochen bereits war eine vertrauliche Anfrage ergangen an alle Brüder und Schwestern von der Gemeinschaft der blauen Tulpe, was sie wohl für Weihnachtsgaben spenden möchten. Selbsteinschätzung — der Mildthätigkeit nach oben war keine Grenze gezogen —Nahrungsmittel sehr erwünscht — auch bäte man zur Feier des Tages neue Kragen umzubinden. Die Standesinteressen verlangen es, meine Brüder!

Nur für Hans Konrad, den geschworenen Vegetarianer, Naturmenschen und „Kragenfeind", war ein Ausnahmegesetz erlassen.

Und die Gaben hatten sich gehäuft. Ein noch leiblich gut erhaltener Papierkorb, von einem Lokaljournalisten spendirt — der sich aus dem Privatleben anderer Leute in das seine zurückgezogen hatte, eine Flasche Punsch, echter Caloric aus jenem Lande, wo die Welt aufhört und Ibsen anfängt. Drei Paar gestickte Hausschuhe, die noch aus jener Zeit stammten, da die edlen Spenderinnen noch nicht in Oel und Pastell hysterische Schlangenlinien verbrachen. Ein altes Sofakissen, „Schlummere sanft", das ein zahlungs- und kreditfähiges Mitglied der blauen Tulpe für 50 Reichspfennig auf einem Wohlthätigkeitsbazar erstanden hatte.

Edith, das Ueberweib, hatte einen Band Marie Madeleine und ihre eigne Lyrik — in rosa Seidenband gebunden — gespendet. Ediths Gedichte waren leider irgendwo verkramt worden, was Kruse, den Spötter, zu der unkollegialen Bemerkung veranlaßte, sie könne von Glück sagen, auch einmal verlegt worden zu sein. Das Ueberweib hate nur weltschmerzlich gelächelt.

Und erst die intellektuellen Gaben! Zwei ungedruckte Opern, fünfzehn lyrische Gedichte. Eine Geschichte des Menschengeschlechtes, 400 Seiten in berauschenden Jamben. Der Verfasser versprach auch, den zweiten Band zu liefern. Fortlaufender Beifall.

Das Fest fand in Dieters Atelier statt. Es zeigte vierzehn Tage nach dem Offenbarungseid hallenmäßige Dimensionen. Ein Teppich am Boden, den der Gerichtsvollzieher verschmäht hatte, seiner Hohlräume wegen. Bilder hingen an den Wänden, schwarzweiße Unsterblichkeit von Kruse und impressionistische Herrlichkeiten seiner Zunftgenossen. Ein Tisch war da, ein Stuhl, und bunte Lampions an der Decke. Und alte Reisekörbe, die man mit buntem Papier bekleidete. Ein kleines Harmonium — das sie sich irgendwo gepumpt hatten. Und sehr viel goldene Nüsse und Kuchen, die eine wohlwollende Mäcenin gestiftet hatte.

Und sie kamen alle, die Mädchen, in festlichen, hellen Kleidern, Tannenzweige in den Haaren. Malerinnen, Sängerinnen, kleine, süße Reformmädel. Und sie brachten ihre Kollegen mit. Zwei oder drei Originalgenies und sehr viele Gorki, Tolstoi, Wagner, Beardsley von morgen und übermorgen.

Und sie hatten sich schön gemacht. Dramatisch bewegte Gehröcke, ergreifende epische Westen. Die Tinte hatte glänzenden Stellen nachgeholfen, und es gab auch ein paar köstliche und ganz saubere Kragen.

Die Lichter flammten auf — das Fest begann. Sie senkten die jungen Köpfe, ergriffen von der Weihe der Stunde. Von der Wand blickten die Augen eines Todten, der einer der Echtesten der Ihrigen gewesen war, inNoth und Elend gestorben —wie sie alle vielleicht in Noth und Elend sterben würden, ein heimathloser Gesell, wie sie alle. Und mehr als einer empfand es in leiser Wehmuth. Ob diese Stunde nicht die letzte des Glückes wäre, und wo sie alle wären wohl übers Jahr! Die einen hinausgegangen zu Ruhm und Erfolg, die anderen untergetaucht und zugrunde gerichtet in der Noth des Künstlerproletariats. Aber diese Stunde gehörte Ihnen, und während das Harmonium in weichen, gebrochenen Tönen das uralte, innige Weihnachtslied spielte, trat ein junges, blondes Mädchen in schlichtem, weißemKleid zu Füßen des Baumes und sprach mit klarer, bewegter Stimme die Worte des Weihnachtsevangeliums. Das hohe Lied der Erlösung, das Symbol des Sieges des Geistes, dem sie alle dienten. Und da senkten sich die jungen Köpfe, die stets zum Spott geschürzten Lippen preßten sich fest zusammen. Thränen drangen unter gesenkten Lidern hervor, und sie schämten sich dessen nicht. Heimathlose Gesellen. Und die kleine Studentin, die Emanzipirte, die gar nichts wissen wollte von Sentimentalität, bekam Heimweh, blutendes Heimweh nach ihrem alten Mutterchen — und noch nach Jemand — jemand, den sie lieb hatte. Und sie weinte wie das unvernünftigste Weibchen, trotzdem sie sich der vollkommenen Unwissenschaftlichkeit dessen bewußt war.

Die Lichter flammten.

Und nun trat der Frohsinn in seine Rechte. Mandolinenklänge und lustiger Tanz. Wehmuth bei den glücklichen Gewinnern der intellektuellen Spenden — und Jubelhymnen bei jenen, denen die Naturalien zugefallen waren.

Das Leben trat in seine Rechte. Heute ist heut. Und die Augen des Alten vom Berge schauten auf die Seinen. Fahrende Gesellen, Tanz und Sang, so ehrt die Boheme das Andenken ihrer Todten. Lachen und Scherzen, Uebermuth und Frohsinn. Und aus hellen jungen Stimmen — das Lied an die Freude.

Das Weihnachtsfest der fahrenden Gesellen.

— Es gibt Frauen, die durch einen Blick auszeichnen können wie Monarchen durch Verleihung hoher Orden.

Der erste Schritt zum Verlust der Selbstachtung ist Vernachlässigung der eigenen Reinlichkeit; das erste Mittel der Entwicklung eines gehörigen Stolzes in Mann, Frau oder Kind ist ein Besuch der Badewanne. Ihr könnt weder gesund noch hübsch oder gar gut sein, wenn Ihr nicht reinlich seid. Gebraucht Hand-Sapolio. Es gefällt Jedem.

Unser Laden bleibt offen den ganzen Tag

....Morgen....

Sonntag, den 24. Dezember 1905.

(Einschließlich Abends.)

Eine gänzliche Räumung aller Feiertag-Waaren vor Weihnachten.

Milwaukee Avenue **WIEBOLDT'S** Paulina Straße

Prima BEER

In Bezug auf Reinheit und Güte hat es nicht seines Gleichen. Es ist speziell für Hausgebrauch gebraut.

2 Dutzend Flaschen in der Kiste.

Ablieferung direkt in Euer Haus.

Dieser prachtvolle 1906 Prima Fächer-Kalender Frei per Post versandt an alle Kunden.

Deposit verlangt bei Aufträgen außerhalb der Stadt.

Independent Brewing Association,
Tel. North 645 586 N. Halsted Str., Chicago, Ill.

Kohlen $3.25

Beste Nr. 2 Hard Nuts (Größe einer Haselnuß).	$6.00
Hocking Lump	$5.25
Indiana Lump und Egg	$3.75
Indiana Nut	$3.50
Kanal Nut	$3.25

Andere Kohlen zu entsprech. niedrigen Preisen.
Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Bestellt per Post oder Telephon Main 2663.

E. PUTTKAMMER,
506--509 Atwood Building,
Nordwest-Ecke Madison und Clark Str.
8sep, ebendates,6mo3

California Weine

direkt von unseren Castle Rock Weinbergen, Napa, Kalifornien. Etablirt 1880.

Stadt-Office: und Weinstube: Assessors Bldg.
82 Fifth Ave.

Lagerraum und Nordseite Office:
263 N. Clark Str., Chicago

Weinstube auch Sonntags offen, wo Ihr Euch von der vorzüglichen Qualität unserer Weine überzeugen könnt, für deren Reinheit wir als eigenes Gewächs garantiren können.

THE STREICH BROS. CO.
California Weinbauer,
Telephone: North 1459 und Main 3310.
Freie Ablieferungen nach allen Stadttheilen. 16dz—1ja

Für die Feiertage!
— Feine —
Rhein- und Moselweine
von Valkenberg, Worms, Eccardt, Kreuznach, Deinhardt & Grote, Coblenz, sowie Californier Weine von Dresel und Schilling.
Importirter Arac und Rum zu $1.50 das Quart und alle anderen feinen Liqueure.

John Press,
55 La Salle Str.
dz15,16,17,19,21,23,24,27,29

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depot.

Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
1ma,modidosa*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Dittmann's BEST
Cigar.